

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 25/27.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Bst. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle benannten Postämter, einschließlich Beleggeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden bis 4 Postgassen, sowie die 100 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die dortigen 35 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schloßform; 20 Pfg. in davon abweichender Schloßform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bst. für lokale Anzeigen; 2 Bst. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 580. Wiesbaden, Montag, 13. Dezember 1909. 57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### Das Kabinett Sonnino.

Der italienische Staatsmann Depretis hat einmal gemeint, daß man in seinem Vaterlande die Kabinette schneller wechselt als die Hemden. Auf das soeben gestürzte Kabinett Giolitti, das nunmehr durch das Kabinett Sonnino abgelöst worden ist, trifft dies jedenfalls nicht zu, denn es hat sich dreiundneunzig Jahre, also eine für Italien ungewöhnlich lange Zeit, gehalten. Giolitti wurde damals der Nachfolger Sonninos, dessen Kabinett vom 8. Februar 1906 bis zum 17. Mai desselben Jahres gelebt hatte. Jetzt haben die beiden wiederum „verwechselt, verwechselt das Bäumelein“ gewechselt, und Sidney Sonnino ist der Nachfolger Giolittis geworden. Ob es sich dabei abermals um ein Quartalskabinett handeln wird, bleibt abzuwarten.

Das Kabinett Sonnino präsentiert sich als ein Konzentrationskabinett, an dem das rechte und das linke Zentrum, wozu letzterem Sonnino selbst angehört, und die Giolittische Linke teilgenommen haben, während die Gruppe der äußersten konservativen Rechten, die demokratischen Dissidenten der Giolitti-Parteien, die Republikaner und endlich die Sozialisten der Kabinettsbildung ferngeblieben, bzw. von ihr ausgeschlossen worden sind. Dies „ferngeblieben“ bezieht sich nur auf die demokratischen Dissidenten, denen Sonninos Programm nicht entschieden genug war, während die äußerste Rechte und die erwähnten drei Gruppen der äußersten Linken von vornherein nicht in Frage gekommen waren.

Was das Programm Sonninos betrifft, so wird es von seinen Gegnern mit einem in den letzten Tagen auch anderswo gebrauchten Worte als ein Programm der Programmlosigkeit bezeichnet. Das mag Verleumdung sein, aber die Zusammensetzung seines Kabinetts bedeutet jedenfalls für ihn eine gebundene Marschroute, die seine Bewegungsfreiheit erheblich hindern wird. Sonnino selbst läßt als sein Programm verkünden Regenerierung der Verwaltung, Verteidigung des Laienstaates gegen die Kirche, gerechte Anwendung der Kirchengelddotter, Verwandlung der Gemeindeschulen in Staatsschulen, Bekämpfung des Analphabetismus und schnellen und vollständigen Ausbau des Heeres- und Flottenprogramms. Das sind Forderungen, die mehr oder weniger in jedem italienischen Ministerprogramm wiederkehren, woraus hervorgeht, daß sie bisher, wie vor allem die Regenerierung der Verwaltung, — Programm geblieben sind.

Ob Sonnino, dem jedenfalls nachgerühmt werden muß, daß er vor einem Jahrzehnt als Finanzminister die große, damals als unlösbar geltende Aufgabe einer Sanierung der verlotterten Finanzen Italiens mit Geschick und Glück durchgeführt hat, jetzt ähnliche Erfolge, vor allem mehr Erfolg als bei seinem 100-Tage-Kabinett im Jahre 1906 erzielen wird, muß füglich abgewartet

werden. Seine Aussichten erscheinen freilich deshalb als sehr gering, weil alle Anzeichen dafür sprechen, daß er sich der Unterstützung der Giolitti-Partei nicht länger erfreuen wird, als es Herrn Giolitti selbst gefallen wird, und das dürfte nicht allzu lange der Fall sein. Besteht doch kein Zweifel darüber, daß der schlaue Giolitti auch bei seinem diesmaligen Rücktritt vom Steuerruder des Staates nur seinen alten Trick verfolgt hat, sobald sich die ihm entgegenstehenden Schwierigkeiten allzusehr anhäuferten, deren Lösung anderen zu überlassen, um bei der ersten sich ihm bietenden Gelegenheit „das Ganze halt“ zu kommandieren und zugleich das Kommando selbst zu übernehmen. Nach diesem Schema scheint sich der jüngste Kabinettswechsel abgepielt zu haben, so daß man das Kabinett Sonnino als ein Kabinett von Giolittis Gnaden, wenn nicht gar als ein Kabinett Giolitti ohne Giolitti einschätzen müssen wird.

Handelt es sich bei diesem Kabinettswechsel lediglich um eine Frage der inneren italienischen Politik, so ist doch für uns dabei in erster Reihe von Interesse, inwieweit dadurch die auswärtige Politik Italiens berührt wird. Der bisherige Minister des Auswärtigen Tittoni galt als ein entschiedener Anhänger der Dreifundpolitik, während man seinem Nachfolger, dem Grafen Guicciardini, der schon dem letzten Kabinett Sonnino angehörte, damals nicht gerade eine unbedingte Dreifund- und vor allem Österreich-Freundlichkeit nachsagte. Es muß allerdings festgestellt werden, daß Guicciardini seit der Zeit nichts getan oder auch nur gesprochen hat, was jenen Verzicht rechtfertigen konnte. Im übrigen hat sicherlich volle Geltung, was der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg am Freitag im Reichstag ausgeführt hat, daß nämlich „die italienischen Staatsmänner den Wert des Dreifundes nicht niedriger als bisher einschätzen“. Diese Worte haben schon deshalb auch für das neue Kabinett Sonnino Geltung, weil, wie wir schon oft hervorgehoben haben, der Dreifund, so weit die Stellung Italiens in Betracht kommt, keine Liebesheirat, sondern vielmehr eine Verheiratung darstellt. Gerade deshalb braucht man die kleinen Extratouren des italienischen Bundesgenossen vielleicht weniger tragisch zu nehmen, denn der nüchternen Erwägung, daß in der gegenwärtigen Konstellation auf dem Welttheater der Dreifund den Italienern größere Vorteile bietet als irgend eine andere Kombination, wird auch die Rechnung Guicciardinis gewachsen sein. Und weshalb sollten wir es den Italienern schließlich verdenken, wenn sie das beherzigen, was der Österreichische Fürst Bismarck der deutschen Politik als Richtschnur vorgezeichnet hat, nämlich den anderen Staaten gegenüber weder Liebe noch Haß zu empfinden, sondern kaltblütig abzuwägen, was sie uns und was wir ihnen nützen können.

#### Eine italienisch-offizielle Auslassung.

wb. Rom, 12. Dezember. „Popolo Romano“ schreibt: „Nichts Berechtigtes zur Vermutung, daß unter dem neuen Ministerium die Richtung der italienischen auswärtigen

Politik die geringste Änderung erfährt, da diese im Sinne der Regierung, gleichviel welcher, im Sinne des Parlaments, gleichviel welcher Majorität, vorherrscht, und im Sinne des Landes ist. Guicciardini erklärte schon im Jahre 1906 als Minister des Auswärtigen, daß er den Dreifund als internationale Wohlfahrts-Einrichtung zur Aufrechterhaltung des Friedens und die Freundschaft mit Frankreich als wirksamen Faktor zu dem gleichen Zweck betrachte; er sei heute noch derselben Ansicht.“ — „Popolo Romano“ schreibt in seiner Wochenschau über die Rede des Reichskanzlers wörtlich: „Hinsichtlich des Dreifundes und der italienisch-deutschen Beziehungen gab der Reichskanzler Erklärungen ab, die nur die weitestgehende Zustimmung der enormen Majorität der Italiener finden können, die nicht zusammengeworfen zu werden wünscht mit jener geringen Minorität, worauf der Reichskanzler hinwies, die über die Opportunität und den Wert des Dreifundes anders denkt.“

hd. Rom, 13. Dezember. Im Laufe dieser Woche tritt die Kammer zusammen. Sonnino wird sofort das Programm der neuen Regierung dem Parlament vorlegen. Der Kammervorsitzende wird alsbald die Gewährung eines provisorischen Zwischens des Budgets beantragen. — Die Presse äußert sich über die Dauer des neuen Kabinetts sehr pessimistisch. Speziell die radikalen und sozialistischen Blätter prophezeien dem Kabinett nur eine kurze Lebensdauer. Das Blatt „Italia“ weist darauf hin, daß das Kabinett beim ersten Angriff der vereinigten Linken zu Sturz gebracht werden könnte. — Wie der „Messaggero“ meldet, ist die Deputiertenkammer auf den 16. Dezember einberufen.

## Dritter Tag der Etatsdebatte.

△ Berlin, 11. Dezember.

Die Verhandlungen boten heute vorwiegend ödes Parteigezänk. Die erste Lesung des Etats soll grundlegende Erörterungen über den Etat bringen sowie eine allgemeine Besprechung des augenblicklichen politischen Kurzes. Leider aber verlieren sich die Abgeordneten, wenn sie zum Etat reden, meist zu sehr in Einzelheiten und bei den allgemeinen Erörterungen geraten sie zu sehr auf die Wege gegenseitiger Anschuldigungen und Vorwürfe. Großzügige Reden, die einmal nicht auf dem Erdboden engsten Parteinteresses gewachsen sind, sind ungemein selten. Kein Wunder, wenn unter diesen Umständen nur wenige Abgeordnete heute den Rednern zuhörten. Die Konservativen fehlten ganz. Sie waren auf ihren Parteitag geeilt, dort ihre Politik vor den unzufriedenen Wählern zu rechtfertigen.

Der Antisemit Liebermann von Sonnenberg hatte einen besonders ungünstigen Tag. Nichts schlug bei ihm durch, nicht einmal die Verhandlungen des Falles Mannesmann. Der Staatssekretär v. Schoen suchte in diesem Punkt nochmals die Haltung der Regierung zu rechtfertigen, ohne daß er dabei mehr Glück hatte als gestern. Herr Groeber unternahm einen zweifelhafteigen Reinwaschungsversuch seiner Partei, aber die Lauge fehlte dabei. Die Polemik gegen den Ferrer-

Herrn Hager und Frau Schenk als Antimamspaar und Herrn Tausch als Affessor. Kurzum, das Stück und die Darstellung, es war eine rechte „Gaudi“, und selbst die Entrüsteten unter der Zuschauerschaft schüttelten nur lachend die Köpfe über diese sozigen klassischen Unflätereien.  
Sch. v. B.

## Aus Kunst und Leben.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, 12. Dezember.

Dankbare Gemüter haben sich an der Novität des Neuen Theaters, dem „Königlichen Spaz“ von Felix Zosch, recht belustigt. Dieser königliche Spaz ist mit nichts Aebler fürs Volk, er stellt ein buntes Quodlibet, ein Vaudeville dar, er gehört zur dramatischen Salatgattung, doch zur unraffinierten im Hausmannsstoff-Stil.

Der Verfasser hat sich seine Ingredienzien aus einem englischen Kochbuch — Gordon! Roman von Mc. Carthy genommen und dann munter darauf los gemischt. Der leichtsinnige, liebedürftig geniale Held dieses Spiels, der Dichter und Bohème Francois Wilson, der Vorfahr Verlaines, aus der Zeit des ersten Ludwig, hätte freilich eine großzügigere Humorbekleidung vertragen können, als sie ihm hier wird.

Hier handelt sich's eben nur um Anekdotisches in lebenden Bildern und nicht um eine Gestalt.

Und die Anekdote ist der souveräne Einfall des Herrschers, den betrunkenen Dichter auf sieben Tage zum Fürsten und Feldherrn zu machen. Daß das ein altes Motiv ist — Peppe von Berge, Schlud und Jan, Vorpil zur Wiber-spenigen, brauche ich kaum zu erwähnen.  
Nur geht der Spaz hier um Tod und Leben, denn dem Helden der sieben Tage wird eine Aufgabe gestellt, deren

## Feuilleton.

### Residenz-Theater.

Samstag, 11. Dezember: „Der kleine König“.  
(Son premier voyage.) Zwei Akte von Léon Xanrof.  
Deutsch von Julius Schaumberger. Spielleitung: Ernst Bertram. Hierauf „Die Medaille“. Komödie in einem Akt von Ludwig Thoma. Spielleitung: Georg Räder.

Wieder einmal ein König, diesmal ein unschuldiger kleiner König von „da hinten“ in Ägypten, der sich Paris ansieht, ganz offiziell und ehrbar. Aber die Hauptstadt weiß, und die Republik weiß, was man sich schuldig ist und seinen hohen Gästen, und so hat der Beamte, der die Hommours macht, in einem Kämmerchen neben dem Schlafzimmer des Gastes eine kleine Ballettratte eingestellt und dem hohen Gast die Schlüssel anvertraut. Und als der kleine König nun allein ist, getrennt von seinem Ausspaffer, dem Oberkammerer, und schlafen will, da nimmt er vorher den Schlüssel und schließt das Kämmerlein auf, und die Ballettratte, die ihm in der Oper so gefallen, schlüpft heraus und — der Vorhang fällt. — Und der Vorhang steigt wieder, da es schon Morgen ist. Und der junge König und die junge Ballettratte sagen sich allerlei schöne, süße Dinge und schwelgen in Erinnerungen und werden sentimental, und die Ballettratte will keine Brillanten und zieht, resignierend, mit den schönen Erinnerungen ab und der kleine König ist nun in das Reich der „Wissenden“ eingetreten. Das der ganze Inhalt der erotischen Harmlosigkeit, die Léon Xanrof echt französisch als eine nette Plauderei serviert, ein Hühnerschlagelchen in saucos piquante. Herr Karl Winter, bis jetzt noch wenig hervorgetreten, spielte die Titelfigur lebenswürdig und mit gefälliger Leichtigkeit. Er spielte, zumal er in Figur und Art wie geschaffen war für diese Rolle, sehr und

ernstete Applaus und Lorbeerdaun. Hr. Richter gab die Tänzerin Allette; für eine Ballettratte ist sie allerdings allzu bedeutend ausgewachsen, aber sie spielte doch mit häßlicher Empfindung. Herr Degener als Oberkammerer und Herr Hager als Marschall waren gute, komische Figuren, nicht zum wenigsten in der Maske. Das Stückchen erfreute sich einer geschmackvollen dekorativen Aufmachung. — Dem zierlichen Sündenfall folgte eine echt bayerische Käpelszene von Ludwig Thoma, dem Vater der „Moral“, dem „Peter Schlemihl“ des „Simplissimus“. Der Bezirksamtmann will die Regierung populär machen, und so gibt er, sehr zum Schrecken seiner Gemahlin, zur Feier des Umfandes, daß der Amtsbienner zum 50jährigen Dienstjubiläum eine Medaille bekommen, ein Essen in seinem Hause, zu dem er die Honoratioren, reiche Bauern, den Schulmeister, den Landtagsabgeordneten (einen Metzger) und den Jubilar und seine Frau geladen hat. Wie diese Bande in die Speisen einhaut, wie sie zecht, wie sie immer unflätiger wird, wie bedenkliche Witze steigen, und schließlich gar eine regelrechte Keilerei entsteht, in welcher das Gastgeberpaar und ein Affessor als einzige gebildete Elemente wie von wilden Tanten umtost stehen, das ist mit einer drastischen Schilderungskunst verlebendigt. Eine „dolle“ Sache, ein echter Thoma. Aber es gehörte eine vorzügliche Regie dazu, um diese wilden Szenen so zu gestalten, daß kein Chaos daraus entsteht, sondern eine bei allem Wirnis festgelebte Komposition. Herr Bertram hat das Kunststück zustande gebracht, wobei er freilich von den Mitwirkenden glänzend unterstützt wurde. Jede der vielen war eine Ur-Typpe, die wirksamste wohl Herr Räder als Landtagsabgeordneter. Unheimlich „echt“ war auch Herr Tachauer als Lehrer; Herr Bartal als Sahnrieger, die Herren Bertram und Resselträger als Hausbolde, Herr Degener als juppissimiger Jubilar und Rosel van Born als seine schwachhastige Gattin, nicht zu vergessen

Mummel war sehr leicht und ohne Verständnis für die Mißstände in Spanien. Im Hause horchte man auf, als der Redner eine Abgabe an die Sozialdemokratie in Aussicht stellte — eine Folge der Schwelgerei des Zentrums nach rechts. Der nationalliberale Redner Dr. Heinze hatte die Geschicklichkeit, das sächsische Wahlrecht zu rechtfertigen. Deshalb verlor auch sein Hinweis auf die Notwendigkeit der preussischen Wahlreform an Schärfe. Im übrigen lenkte er ganz geschickt den Appell der mecklenburgischen Regierung an das Reich zu einer Drohung, daß unter Umständen auch einmal der Reichstag von Preußen die Änderung des Wahlrechts verlangen könnte. Sehr beachtenswert war auch sein Appell an das Bürgertum, mehr soziale Gesinnung zu zeigen, und seine Verbeugung vor dem wachsenden Revisionismus in der Sozialdemokratie. Zum Schluß sprach der freikonservative Erbkämmerer Dr. Höffel. Daß auch er als rechtsstehender Politiker die sächsischen Forderungen vertrat und das sächsische Volk für reif dazu erklärte, machte großen Eindruck im Hause. Man nimmt an, daß die Regierung noch ein paar Worte dazu sagen wird.

### Deutsches Reich.

**\* Hof- und Personal-Nachrichten.** Der König und die Königin von Bulgarien sind in Braunschweig angekommen. Sie wurden am Bahnhof vom Herzog-Regenten begrüßt und feierlich empfangen.

Im Besonderen des Grafen Hoppellin ist eine erfreuliche Wendung zur Besserung eingetreten.

**\* Fürst Bülow beim Papst.** Der Papst empfing am Samstag den Fürsten und die Fürstin Bülow in halb-stündiger Audienz.

**\* Sachfen und die Schiffsabgaben.** Das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitet die folgende aus Dresden, 11. Dezember datierte, Note über die Beziehungen der sächsischen zur preussischen Regierung: „Anlässlich der Veröffentlichung der sächsisch-badischen Denkschrift, betreffend die Einführung der Schiffsabgaben, finden sich in der Presse vielfach Darstellungen, die den Anschein erwecken, als ob es sich um einen unfeindlichen Akt der sächsischen gegen die preussische Regierung handle. Diese Auffassung ist — wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird — durchaus irrig und auch keineswegs in den sachlichen Ausführungen der Denkschrift begründet. Sie ist der sächsischen Regierung um so unwillkommener, als sie gerade auf eine sachliche Erörterung der ganzen Angelegenheit den größten Wert legt. — Auch die „Karlsruher Ztg.“ gibt diese Dresdener Meldung mit folgendem Bemerkten wieder: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die badische Regierung den Standpunkt der sächsischen Regierung vollständig teilt.“

**\* Hanjabund.** Auf Einladung des Präsidiums des Hanjabundes, der Herren Geh. Justizrat Professor Dr. Nieber, Landrat a. D. Koetger, Ehrenobermeister S. Nicht sen., Rudolph Grafmann-Hamburg, Dr. Steche-Leipzig und Ingenieur Hirth-Cannstatt, waren die Vorsitzenden der Zweigorganisationen des Hanjabundes am Samstag zum ersten Male nach Berlin zusammenberufen worden, um mit dem Präsidium die Richtlinien für die Tätigkeit der Zweigorganisationen im einzelnen zu beraten. Die Versammlung war von gegen 250 in Handel, Gewerbe und Industrie führenden Herren aus allen Teilen Deutschlands besucht, und zwar in gleicher Weise von den Vertretern in den großen Städten wie in den kleineren und mittleren, und nahm einen sehr angeregten und für die Sache des Hanjabundes äußerst zuversichtlichen Verlauf. Es wurde besonders bemerkt, daß nicht nur das Großgewerbe und die Großindustrie führend vertreten waren, sondern auch Vertreter des Klein- und Mittelgewerbes, des Handwerks und des Detailhandels und der Angehörigen angewandt waren. Die Versammlung wurde von Landrat a. D. Koetger eröffnet, welcher auf die Bedeutung der ersten Tagung der Vorsitzenden hinwies und die Anwesenden mit warmen Worten begrüßte. Darauf ergriff Geheimrat Nieber das Wort, um die zur Verhandlung stehenden konkreten Fragen der Aus-

klärung, Agitation und Organisation einzuleiten. Diese Fragen wurden alsdann unter rege Beteiligung der Anwesenden erledigt.

**\* Eine überraschende Äußerung.** Das Heidelberger Zentrumsblatt, der „Pfälzer Bote“, hat erklärt: „Die Kirche kann der Monarchie entbehren, aber nicht die Monarchie der Kirche.“ Das konservative „Posener Tageblatt“ bemerkt dazu: „Das ist allerdings eine sehr überraschende Äußerung, zu der die Zentrumsparthei klare Stellung nehmen muß.“

**\* Der Zentralverband deutscher Industrieller zum deutsch-portugiesischen Handelsvertrag.** Zum deutsch-portugiesischen Handelsvertrag Stellung zu nehmen, sind am Samstag der Zentralverband deutscher Industrieller, die Zentralkasse für Vorbereitung von Handelsverträgen und der Verein zur Wahrung der Interessen der deutschen Industrie Deutschlands zu einer Besprechung in Berlin zusammengetreten. Einmütig wurde anerkannt, daß die in dem Vertrage vorgesehenen Zollserhöhungen eine schwere Mehrbelastung der deutschen Exporte nach Portugal darstellen. Diese Schädigung sei aber tatsächlich nicht erst durch den Vertrag, sondern durch den neuen portugiesischen Zolltarif herbeigeführt, der sich ebenso wie gegen Deutschland auch gegen alle übrigen Importstaaten richte. Deutschland sei gegenüber der Zwangslage, worin sich die portugiesische Regierung infolge ihrer autonomen Gesetzgebung befindet, außerstande ihn abzuändern. Der Vertrag biete aber andererseits den Vorteil, daß durch ihn weiteren Erhöhungen der Zollsätze eine Grenze gezogen werde. Die Ablehnung des Vertrags würde die besagten Schäden nicht nur nicht beseitigen, sondern die deutsche Industrie der Gefahr eines Zuschlagzollens bis zu 100 Prozent aussetzen und ihr dadurch den Wettbewerb mit den übrigen konkurrierenden Industriestaaten unmöglich machen. Die deutsche Industrie müsse deshalb den größten Wert auf die durch den Vertrag gewährleistete Meißbegünstigung legen und würde es als schwere Schädigung ihrer Interessen betrachten müssen, wenn der Reichstag dem Vertrag die Zustimmung versagen sollte.

**\* Die 6. Jahresversammlung der „Freunde des humanistischen Gymnasiums“** fand Samstagabend im Königl. Wilhelm-Gymnasium zu Berlin statt. Nach einer kurzen Eröffnungssprache des 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. Scholz, wurde vom 2. Vorsitzenden, Gymnasiallehrer Dr. Lück, der Jahresbericht des Vereins erstattet. Sodann hielt Provinzialschulrat und Universitätsprofessor Dr. Cauer ein längeres Referat über das Thema „Wissenschaft und Schule in ihrem Verhältnis zum klassischen Altertum“. Er beleuchtete den Wert der humanistischen Bildung, deren Ausdehnung er dem Bestreben des Vereins entsprechend für einen noch bedeutend umfangreicheren Kreis das Wort redete.

### Parlamentarisches.

Weitere nationalliberale Anträge eruchten um unverzügliche Beschlußfassung über einen Ehrensold an alle Inhaber des Eisernen Kreuzes und eine neue Wehrsteuer. Ein Zentrumsantrag, der auch von einzelnen Mitgliedern der Nationalliberalen, Konservativen und Wirtschaftlichen Vereinigung unterzeichnet ist, fordert eine Änderung des Zollsatzes dahin, daß der Zollsatz für salpeterminerale Salze (Nitrat) für den Doppelzentner 20 M. betragen soll.

Das Gesetz über die Veteranenbeihilfen. Da das Gesetz über die Veteranenbeihilfen, weil der Tag des Inkrafttretens darin fehlt, nicht in Wirkung treten kann, haben die Freisinnigen es nun wieder eingebracht mit der Bestimmung, daß es am 1. April 1910 in Kraft treten soll.

118 Initiativanträge. Die Zahl der innerhalb der ersten zehn Tage nach der Geschäftsordnung des Reichstags als gleichzeitig eingebracht geltenden Initiativanträge beträgt insgesamt 118!

### Heer und Flotte.

**Vizeadmiral Jure.** Der Inspektor des Torpedowesens Vizeadmiral Jure ist gestorben. Der Verstorbene war 1852 in Bereslow geboren und 1869 in die Marine eingetreten, wurde 1896 Kapitän z. S. und Kommandant des Panzerschiffes „Kaiser“, des Flaggschiffes der Kreuzerdivision, nach seiner Rückkehr aus Ostasien 1898 Präses des

Torpedoversuchskommandos, 1901 Vorstand der militärischen Abteilung des Reichsmarinamts, 1904 Konteradmiral und Inspektor des Torpedowesens und 1907 Vizeadmiral.

**Der Unfall des „Württemberg“.** Das Schulschiff „Württemberg“, das am Mittwochnachmittag bei Hohenstrandete, wurde, nachdem das Wasser 4 Fuß gestiegen war, von den Kriegsschiffen „Schwaben“ und „Ruch“ und von Torpedobooten abgeschleppt. Es ist anscheinend unbeschädigt mit eigener Kraft in Müritwil eingetroffen.

**Indienststellung eines dritten „Dreadnought“-Schiffes.** Nach der im Oktober und November erfolgten Indienststellung der beiden ersten „Dreadnought“-Schiffe „Kaiser“ und „Breslau“ soll als drittes Schlachtschiff vom vergrößerten Displacement die „Rheinland“ zur Indienststellung gelangen, die in diesen Wintermonaten durch den „Suffan“ bei Bredow fertiggestellt wird. Zum ersten Kommandanten des Schiffes ist bereits Kapitän zur See S. P. man ernannt worden. Die Erledigung der Probefahrten der „Rheinland“ wird sich bis in die Frühjahrsmonate des neuen Jahres hinziehen.

### Ausland.

#### Ostereich-Ungarn.

##### Die Wiener Giftmordaffäre.

Die Untersuchung in der Giftmordaffäre Hofrichter konzentriert sich augenblicklich auf die Verfolgung einer Spur, die darauf hinweist, daß Hofrichter einen militärischen Komplexen gehabt hat, mit dessen Hilfe er das Phantasie in Wien stahl und die Briefe zur Post beförderte.

Erzherzog Paul Stefan ist plötzlich erkrankt und mußte seine Reise nach England aufgeben.

Das Organ des Grafen Johann Zichy bestätigt, daß Bekerle die Bildung eines Übergangs-Ministeriums übernehmen soll, daß dieses aber nur einen nominellen Übergangs-Charakter tragen wird.

#### Rußland.

In diesen Tagen soll die Ratifikation des russisch-türkischen Vertrages erfolgen, der am 4. März von dem Ministeren Iswolski und Nisat-Pascha während dessen Anwesenheit in Petersburg unterschrieben wurde. Dieser Vertrag betrifft die Liquidation der Militär-Kontribution, welche die Türkei an Rußland zahlt.

In der Nacht zum Sonntag sind in Petersburg zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten gehören fast alle der literarischen und Professorenwelt an.

#### Frankreich.

Samstagabend starb der Bischof von Meaux, Mgr. de Brichy, im Alter von 82 Jahren.

Der Algerier Endessi, welcher bekanntlich ein Revolvententat gegen den General Verand verübt hatte, ist vom Untersuchungsrichter verhört worden. Er konnte dabei kein Wort herausbringen und weichte unaufhörlich.

Die der Gouverneur von Senegal telegraphierte, haben die Truppen bei Achera die Plünderer nach einem heftigen Kampfe, in dem ein Hauptmann und zehn Schützen fielen sowie 25 Schützen verwundet wurden, zerstreut.

#### Belgien.

Das Befinden König Leopolds von Belgien. Der König leidet an einem beunruhigenden Unterleibsleiden.

Der Gesundheitszustand des Königs hat sich gestern in besorgniserregender Weise verschlimmert. Die in den letzten Tagen gemeldete Besserung war durch die Morphium-Einspritzung erzielt und sie schlug in eine schwere Verschlimmerung des Leidens um, das den Zustand des Königs hoffnungslos erscheinen läßt. In den Röhmenungen in Armen und Beinen sind starke wessersüchtige Schwellungen getreten, die den Leibarzt veranlaßten, noch medizinische Autoritäten hinzuzuziehen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags verschlimmerte sich der Zustand noch mehr, da die Därme seit Beginn der Krankheit nicht mehr funktionierten. Infolge starker Schwellung des Leibes trat gestern abend Kot-erbrechen ein. Die Herzstätigkeit ist sehr unregelmäßig und

Nichterfüllung mit dem Galgen bezahlt werden muß. Billon soll nämlich die spröde Katharina von Baulcelles erobern.

In seiner Wüste gelangt es ihm, als er sich aber entdeckt, stößt sie ihn von sich, um ihn natürlich dann unter dem Galgen doch zu erlösen.

Solche Abenteuerlichkeiten können Reize haben, wenn sie wirklich von Feinsinnigern des Stils mit dem Aroma alter Zeit durchdrückt werden, Polzac in den Contes de la Bohème (eine schmachtvolle deutsche Ausgabe von Benno Nietzmann erschienen im Insel-Verlag als Ergänzung zu den Werken), Hofand, Anatole France haben diesen Gusto.

Der deutsche Autor geht nur halb auf die Kleinereiche der stofflichen Vorgänge zu Bühnenfiguren aus. Er machte ein Weidwachtmärchen für große Kinder.

Und die Kinder hörten es gerne. F. P.

**\* Eine Kalender-Reform.** Dem großen Kongreß amerikanischer Gelehrter, der jüngst in Santiago tagte, unterbreitete der perubianische Astronom Hoffe einen originellen Vorschlag, der auf grundlegende Reform des gregorianischen Kalenders abzielt und das Sonnenjahr durch das Mondjahr ersetzen möchte. Laut Bericht der „American Review of Reviews“ würde das neugeschaffene Jahr in 13 Monate zu je 28 Tagen, d. h. genau 4 Wochen, zerfallen. Auf diese Weise würde eine feste Übereinstimmung zwischen Hochzeit und Datum erzielt: die Montage fielen so regelmäßig auf die Daten 1, 8, 15 und 22 usw. Den also geschaffenen dreizehnten Monat nennt der Antragsteller „Trezenber“. Der dreihundertfünfundsechzigste Tag des bisherigen Sonnenjahres bliebe jeweils ohne Datum und würde sich bestens für ein Verbrüderungsfest der Menschheit eignen, das in jedem Schaltjahr zur größeren Freude der Betenden zwei Tage dauern würde! Ob wir die vorgeschlagenen Zeitgenossen unter katastrophenreichen Dasein auch noch durch einen omnibus „Dreizehner“ komplizieren lassen werden?

**\* Roosevelt als Meisterschütze.** Der bekannte Afrika-Jäger Selous, der Roosevelt auf einem Teil seiner Reise

begleitet hat, ist vor kurzem, wie aus New York berichtet wird, in Kalifornien eingetroffen und hat sich über Roosevelt und seine Jagderfolge in begeistertster Weise geäußert. „Ich begleitete ihn“, so erzählte er, „von Bombay bis Kairo und half ihm seine Expedition auszurüsten, bevor ich meinen eigenen Jagdausflug nach dem Inneren unternahm. Zufällig kamen wir beide zur selben Zeit im Juli nach Kairo zurück. Das erste, was er mir sagte, nachdem wir uns die Hand geschüttelt hatten, war: „Ich sage Ihnen, Selous, 's ist toll!“ Er war wie ein Junge, der aus der Schule heraus ist. Sein Doppelschwert war fast ganz weg; sein Taktumschwung war um mehr Zoll dünner geworden, als ich erwarten konnte. Roosevelts Jagden sind außerordentlich erfolgreich gewesen; er hat prächtige Exemplare von allen Arten von Tieren erlegt. Aber das ist noch nicht das Beste. Nach dem, was ich von ihm selbst über seine Abenteuer gehört habe und nach den Erzählungen, die ich bei anderen Jägern in Kairo einziehen konnte, bin ich ganz überrascht über das, was er geleistet hat. Einige alte Jäger erzählten mir, daß es fast unmöglich sei, zu glauben, daß der „Colonel“ niemals vorher afrikanisches Großwild geschossen habe. Nichts könnte seine Nerven erschüttern; er sei starr im Denken, starr im Sichbewegen und dazu ein Meisterschütze.“

**\* Deutsche Zeitungen.** Im Jahre 1908 sind in ganz Deutschland, also im Reichspostgebiet, in Bayern und Württemberg insgesamt 190 1/2 Millionen Zeitungsnummern befördert worden. Dazu kommen 246 1/2 Millionen außergewöhnliche Zeitungsbeilagen. Aus den deutschen Zeitungsgebieten und aus dem Ausland kamen 9 1/2 Millionen Stück, während nach unseren Schutzgebieten und nach dem Ausland etwas über 41 Millionen gingen. Innerhalb Deutschlands wurden 193 1/2 Millionen befördert, im Durchgang durch Deutschland 1 1/2 Millionen. Außerordentliche Zeitungsbeilagen gibt es nur innerhalb Deutschlands. Für das Reichspostamt liegen noch etwas nähere Angaben vor. Hier betrug die Zahl der beförderten Nummern 1692 Millionen. Auf das ganze Jahr im Durchschnitt berechnet ergab sie

8 Millionen Exemplare. Von den beförderten Nummern waren 163 Millionen im Reichspostgebiet erschienen, 31 Millionen in Bayern und Württemberg, 2 Millionen in Österreich, 5 1/2 Millionen in den übrigen Ländern usw. Bayern lieferte für sich fast 22 Millionen Stück ins Reichspostgebiet, Württemberg 9 1/2 Millionen. Abgesehen von Österreich, kamen die meisten Zeitungsnummern aus der Schweiz mit 897 979 Stück, dann aus Dänemark mit 866 769 und aus Frankreich mit 897 917 Stück.

**CK. Eine Bibliothek in der Sahara.** Die Erfindung Gutenberg bringt nun mehr und mehr auch in die Tiefen der Wüste Sahara ein. Dafür bringt das beste Beispiel der merkwürdige Katalog einer Bibliothek, die der Scheich Sidia gesammelt hat. Das Verzeichnis dieser Bücherammlung, die sich mitten in der Sahara befindet, hat der Kommandant Gardon jüngst nach Frankreich gebracht; sie umfaßt 633 gedruckte Werke und 512 Manuskripte. Sidia, der ein großer Koranleser ist und dessen religiöser Einfluß gegenwärtig den Norden des Sahel-Gebietes beherrscht, hat natürlich hauptsächlich Werke gesammelt, die sich auf die Wissenschaft des Korans beziehen, daneben aber auch mathematische, philologische, geschichtliche und andere Schriften.

#### Wissenschaft und Technik.

Ein rumänisches volkskundliches Museum, in dem eine Reihe prächtiger Erzeugnisse der Volkstunde des Landes zusammengebracht ist, wurde, wie der „Globe“ berichtet, in Bukarest eröffnet. Besonders hervorragend sind die Erzeugnisse der Keramik, Weberei und Holzschneiderei vertreten. Von der natürlichen Kunstbegabung der Rumänen legt auch ein reich beschmücktes Bauernhaus, das im Museum aufgestellt ist, ein glänzendes Zeugnis ab. Der Schöpfer des Museums ist der Kunsthistoriker Alexander Tigazja-Samurgas.

Die Universität Zürich wird von 1474 Studierenden besucht, dazu kommen 401 Hörer und Hörerinnen, so daß die Gesamtzahl 1875 beträgt.

schwach. Der König ist sich über seinen hoffnungslosen Zustand klar und hat seinem Privatsekretär und seinem Leib- arzt die letzten Dispositionen gegeben. Das Thron- folgerpaar traf nachmittags im Schloß ein und weilt am Krankenlager. — Eine Meldung von abends 11 Uhr be- sagt: Aus absolut zuverlässiger Quelle verlautet, daß sich im Laufe des Abends das Befinden des Königs weiter verschlimmert hat. Der Kardinal-Erzbischof von Mecheln ist bereits eingetroffen, um dem König die Sterbe- sakramente zu geben. Eine Rettung des Königs sei nur möglich wenn der Darm von der angehäuften Kotmenge frei wird, andernfalls sei der Tod jeden Augenblick zu erwarten. Seit abends 10 Uhr hatte der König wieder zwei Ohnmachtsanfälle, ist aber wieder zum Bewußtsein gekommen. Um 11 Uhr traf die Gräfin von Flandern, die Schwägerin des Königs, am Krankenlager ein. Zahlreiche Besucher strömten des In- und Auslandes umlagern das Residenzschloß. — Um 11 1/2 Uhr abends erfolgte die Mit- teilung, daß im Zustand des Königs eine merkliche Besser- ung eingetreten ist. Eine unmittelbare Gefahr sei zur- zeit nicht mehr vorhanden. Als Zeichen hierfür mag auch der Umstand gelten, daß der Privatsekretär des Königs für die Nacht aus dem Schloß beurlaubt wurde.

Brüssel, 12. Dezember, 5 Uhr nachmittags. Der Zustand des Königs ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Der Ministerrat trat nachmittags zu einer Sitzung zusammen. (Siehe Letzte Nachrichten.)

**Spanien.**

Die Municipalwahlen haben sich in Spanien in völliger Ruhe vollzogen. Nur in Bilbao wurden bei den Wahlen 7 Personen verwundet, in Casella (Provinz Barcelona) 3 Personen. — Nach den bis abends vorliegenden Ergeb- nissen haben in Madrid und den größeren Städten die Liberalen und Republikaner gesiegt.

**Serbien.**

**Eine offiziöse Abfertigung.**

Auf ein Telegramm des tschechischen Reichsratsabge- ordneten Professor Masarok, der in der Angelegenheit des Friedungsprozesses von Wien aus an den serbischen Minister des Äußern telegraphierte, antwortete Milowano- witsch, wie von amtlicher serbischer Seite mitgeteilt wird, mit folgender Depesche: „Ich kann mit Entschiedenheit er- klären, daß nicht bloß die Dokumente Friedungs, soweit sie sich auf die Regierung und die Diplomatie Serbiens be- ziehen, falsch sind, sondern daß überhaupt kein echtes Dokument dieser Art existieren kann, weil weder Subilo, noch Vrbicevic, noch überhaupt einer der von Friedlung be- schuldigten Abgeordneten jemals direkt oder indirekt unter irgend einem Titel Geld von der serbischen Regierung er- halten hat und weil die serbische Regierung die Agitation, die Friedlung der kroatisch-serbischen Koalition zur Last legt, weder organisiert noch subventioniert, ja nicht einmal etwas davon gewußt hat. Ich füge hinzu, daß meine so- genannten Instruktionen für den serbischen Gesandten in Wien und den serbischen Konsul in Budapest plumpe Er- findung eines Fälschers sind, der ebensowenig in die Form unserer Korrespondenz wie in die internen Ange- legenheiten unserer Politik eingeweiht ist.“

König Ferdinand von Bulgarien ist in Begleitung des Kronprinzen Alexander, der ihm bis Eicevac entaerange- fahren war, in Belgrad einetroffen. Am Bahnhof war zur Begrüßung der erste Adjutant des Königs Peter und der Minister des Äußern erschienen. Nach kurzem Aufent- halt setzte der König seine Reise nach Wien fort.

**Ägypten.**

Der Ahehive hat eine Wlaerfahrt nach Meffa ange- treten.

**Korea.**

**Auffstand in Korea.**

Nach Meldungen aus Wladivostok herrscht in Korea große Aufregung. Die Koreaner bewaffnen sich. Die japanische Gendarmerie in Seoul hat drei Brigaden Ver- stärkung erhalten.

**Mittelamerika.**

**Die Revolution in Nicaragua.**

Der amerikanische Konsul in Moskat gab Estrada die Erklärung, daß Marinetruppen von dem Kreuzer „Des- moines“ mit 6 Schnellfeuergeschützen auf dem Posten sein würden, wenn die Armee Zelavas, die sich in einer Stärke von 3000 Mann im Anmarsch auf Bluefields befindet, die Stadt überraschen werde. Das Erscheinen der Truppen Zelavas wird stündlich erwartet.

Der Vertreter der „Associated Press“ meldet aus Blue- fields in Nicaragua: Die Lage der Revolutionäre ist weniger günstig als angenommen wird; ihr Führer Estrada ersuchte den amerikanischen Konsul in Moskat, die Marine- truppen des Kreuzers „Desmoines“ zum Schutze der Ameri- kaner zu landen. Estrada scheint von Zelava überlistet worden zu sein und seine Hoffnung hauptsächlich auf die amerikanische Intervention zu setzen.

Der Transportführer der „Prairie“ hat Befehl er- halten, sofort mit 700 Marinesoldaten nach Colon abzu- gehen. Die „Prairie“ liegt jetzt in Philadelpia. Der in Colon liegende Kreuzer „Tacoma“ ist nach Bluefields beordert.

**Allgemeiner Delegiertentag der deutsch- konservativen Partei.**

Sch. Berlin, 11. Dezember.

Aus allen Teilen Deutschlands gaben sich heute die Delegierten der konservativen Partei im „Rheingold“ ein Stelldichein. Gegen 400 Delegierte sind anwesend, darunter sämtliche Reichs- und eine große Anzahl Landtagsabgeordnete, sowie viele Mitglieder des Herrenhauses. Am Vorstandstisch nimmt als Leiter der Versammlung der Präsident des Herrenhauses Freiherr v. Manlius Platz, vor dem eine Händedruck-Defilier- cour stattfindet. Am Vorstandstisch sieht man weiter die konservativen Führer v. Normann, v. Heydebrand, v. Schwerin-Löwis, v. Kröcher u. a.

Der Vorsitzende läßt dem Kaiserhof die einleitenden Worte vorangehen: „Wir Konservativen sind

doch die wahren Triarier des Kaisers“, und ergreift dann nach neue Statuten betreffenden Mit- teilungen des Geschäftsführers das Wort zu einer längeren Rede. Die konservative Partei könne nicht dulden, daß sich innerhalb ihrer Vereinigung andere Vereinigungen bilden, auch wenn sie sich anshiden, mit ihr am gleichen Strang zu ziehen. Die Partei müsse diese Elemente ausschließen können. (Stürmischer Beifall.) In der letzten Zeit sei die Partei mit so viel Feindschaft, mit so viel un- wahren Erzählungen überschüttet worden, daß sie sich kaum ihrer Haut wehren konnte: frivole Pertrüm- mung des Blods, hinterlistiger Sturz des Fürsten Bülow, Verleumdung der notwendigen Lebensmittel der Unbe- mittelten, enges Bündnis mit Zentrum und Polen. Wer hat den Bloß zerstört? Der Bloß ist selber stöten gegangen. Es ist unwahr, daß wir den Sturz des Fürsten Bülow herbeigeführt haben. Bismarck ist zweimal bei einer Finanzreform niedergestimmt wor- den und er ist doch geklieben. Ein konservatives Ge- wissen hätte die Zustimmung zur Erbschaftsteuer niemals ertragen. Bitter beklagt sich der Redner darüber, daß die Regierung den Schmähungen sein Wort der Abwehr entgegensetzt habe. Nach der letzten Staatsrede des Kanzlers ist die Luft etwas besser. Hoffen wir, daß regierungsseitig bessere Tage für uns andröhen. Mit einem Appell zu reger Organisations- und Agitationsarbeit schließt der Redner unter stürmischen Jubel.

Es folgen vier Referate. Der Reichstagsabgeord- nete Justizrat Dietrich teilt in seinem Vortrag über die Stellung der Partei zur Finanzreform mit, daß es nicht wahr sei, daß Fürst Bülow von den Konservativen gesagt habe, sie hätten ein frivoles Spiel mit den Interessen des Vaterlands getrieben. Graf Westarp beleuchtet die materielle Seite der Finanz- reform. Oberbürgermeister Deutler läßt aus seinem Referat die Forderung deutlich hervordringen, daß die Konservativen sich frei vom Einfluß des Bundes der Landwirte machen müßten. Graf Schwerin- Löwis hält eine wirtschaftspolitische Rede. In der Diskussion nehmen angesehene Mitglieder der Partei, zuletzt unter brausendem Jubel Herr v. Seyd- erbrand teil. In stürmischen Szenen kommt es, als Herr Rechtsanwält Brederick die Existenznotwendig- keit der konservativen Vereinigung für Großstädte nachweisen will. Einmütig wird schließlich eine Resolution angenommen, die eine Statutenänderung, straffe Organisation, Unabhängig- keit von wirtschaftlichen Organisationen und eine große konservative Tageszeitung ver- langt. Ebenso einmütig wird der Parteileitung das Vertrauen ausgesprochen.

**Luftschiffe und Aeroplane.**

**Der Unfall des Kapitänsleutnants Engelhardt.**

wb. Berlin, 12. Dezember. Kapitänleutnant Engel- hardt hat eine geringfügige Verletzung im Gesicht erlitten. An der Maschine selbst sind die Hauptteile unbeschädigt. Im Mittelteil sind verschiedene Holzteile gebrochen. Der Motor selbst ist nicht beschädigt. Die Reparatur dürfte nur kurze Zeit dauern.

**Ein Unfall des Aviatikers Reißner.**

wb. Aachen, 11. Dezember. Professor Reißner er- litt heute nachmittag mit seinem Aeroplane einen Unfall. Nachdem er, wie an den Vortagen, die Brandersheide über- quert hatte, versagte beim Landen die kürzlich neu ange- brachte Bremse. Der Apparat stürzte eine Böschung hinab, wobei einige Stahldröhren verbogen wurden. Der Schaden ist in einigen Tagen behoben.

**Ein Unfall Mériots.**

wb. Konstantinopel, 12. Dezember. Als Mériot nach- mittags eben vor einer großen Zuschauermenge aufgestiegen war, wurde der Aeroplane vom Winde erfasst und gegen ein Haus geschleudert. Der Apparat wurde zerstört, Mériot blieb unverletzt.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 13. Dezember.

**Silberner Sonntag.**

Der Himmel hatte gestern ein Einsehen mit der Wies- badener Geschäftswelt. Zwar scheint Petrus, von dem die Tradition erzählt, daß er neben dem Himmelspfortneramt auch noch die Wetterkammer im Gewahrjam habe, noch immer einen kleinen Groll gegen die Händler von Rauch- weiden und anderen, nur für die kalte Jahreszeit berechneten Kleidungs- und Toilettegegenständen zu haben — aber dafür meint er es mit den anderen Handelsgewerbetreibenden recht gut. Und da schließlich die Frauenmode sich nicht um die Temperatur kümmert, so haben auch die Pelzhändler nicht allzu viel An- laß, mißvergnügt zu sein. Ein äußerst angenehmes Pflücken und heißer Sonnenschein — der wahre Vorfrühlingsgast — und heißer Sonnenschein — der wahre Vorfrühlingsgast — war gestern dem vorweihnachtlichen Geschäftsverkehr freund- lich gesonnen. Ein blinkendes Sonnengesicht lag über Stadt und Land und lockte selbst den griesgrämigsten Ge- sellen aus dem dumpfen Loch seiner winterlich gehetzten Ver- haftung auf die Straße, in der schon um die Mittagsstunde ein fröhlicher Ameisenhaufen geschäftiger Menschen eifertig hin- und herschob. Man merkt es doch, es geht mit Riesenschritten auf das Fest der Liebe und Geschenke zu und die Schaulust der ewig neugierigen Menge tritt allgemach zurück hinter die praktische und dem Kaufmann angenehmere Arbeit des Kaufens. Der Verkehr wuchs nach dem nach- mittägigen Gottesdienst in der Geschäftsstadt in das Ries- hafte. Schwarz waren die Straßen von Menschen, die ein- ander brängend und stoßend nicht etwa dahineilten, sondern sich langsam dahinschoben. Ein Strom von einer Wucht, gegen die kaum aufzukommen war. Vor den Schauertern

und Ladentüren stauten sich oft die Massen und suchten sich den Zutritt streitig zu machen, besonders vor den großen Geschäftshäusern, die auf einen Massenmensch berechnet sind, so daß die ordnende Hand des Schuhmanns eingreifen und den Zu- und Abgang regeln mußte. Die Geschäfte selber hatten gestern schon einen guten, für Chef und Angestellte allerdings sehr anstrengenden Tag. Wie auf Anfragen an verschiedenen Stellen befragt wurde, war der Umsatz viel lebhafter als am gleichen Tage des vergangenen Jahres und die Kaufkraft des Publikums nicht nur reger, sondern auch seine Kaufkraft viel größer und das Geschäft daher gewinnbringender als manches Jahr vorher. Es ist eben überall die ganz langsam einsetzende Besserung der wirt- schaftlichen Lage zu bemerken, besonders aber auch in den unteren Schichten der Bevölkerung, wiewohl gerade hier noch vieles günstiger sich gestalten muß.

Der herrliche Tag ist jedoch nicht nur unserer Geschäfts- welt zugute gekommen. Das freundliche Wetter lockte viele Naturfreunde hinaus in die sonnenleuchtende Landschaft. Durch Feld und Wald, über Berg und Tal wanderten Tausende froher Spaziergänger und freuten sich des herr- lichen Vorwintertags, der unsere Erde im reizvollen Glanz einer herben, grün- und blumenlosen, aber deswegen doch auch anziehenden Schönheit erstrahlen ließ. Die weitgele- genen Aussichtspunkte und Ausflugsorte erfreuten sich eines beinahe ebenso lebhaften Besuchs, wie die Stadt aus der benachbarten und ferneren Umgebung. Jetzt ist ja die Zeit, da der Landmann in größeren Massen in unsere Weltkur- stadt kommt, um seinen Bedarf an nützlichen Dingen und Ge- schäften einzukaufen. Der Winter und vornehmlich die vorweihnachtliche Geschäftszeit sind der beste Bundesgenosse unserer Geschäftswelt für den Gewinn von Kundenschaft auf dem Lande. Darum sollten auch Artikel mehr gepflegt wer- den, die auf Absatz in ländlichen Kreisen rechnen könnten, und nicht der gesamte Geschäftsbetrieb auf einen Bedarf zu- geschnitten sein, der in der Hauptsache mit den verwöhnten Wünschen der Städter oder gar unserer Kurgäste rechnet. —

— Personal-Nachrichten. Ein früherer Gouverneur der Festung Mainz, General der Infanterie a. D. Rudolf von Leibnitz, ist in Dunsia gestorben. Er war von 1888 bis 1902 Gouverneur von Mainz.

— Todesfall. Der Betriebsingenieur des städtischen Elektrizitätswerks Paul Sahn erlitt am Samstagnach- mittag in seinem Bureau einen Schlaganfall, an dessen Fol- gen er kurz darauf gestorben ist. Sahn ist 40 Jahre alt ge- worden. Er war aus Chemnitz gebürtig und früher bei der kaiserlichen Marine. Sieben Jahre war er bei den hiesigen Elektrizitätswerken angeheft, und zwar vier Jahre bei der Pächterin, den Zahmeyer-Werken, und drei Jahre im Dienst der Stadt.

— Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug nach den Ermittlungen des städtischen statistischen Amtes am 1. Dezember d. J. 108110. Die Bevölkerungszunahme belief sich im Monat November auf 91 Köpfe (gegen eine Abnahme von 4 im gleichen Monat 1908); Todesfälle sind 127 (128) und Geburten 167 (169) zu verzeichnen. Zuge- zogen sind 1932 Personen (1705) und fortgezogen 1881 (1750).

— Kurhaus-Maskenbälle. Die Kurverwaltung möchte sich für das bereits lebhaft eingesehte Renabonement für das Jahr 1910 den Abonementen gegenüber besonders er- kenntlich zeigen, indem sie sich entschlossen hat, den Besuch des ersten Kurhaus-Maskenballes am Samstag, den 8. Januar, den Abonementen vollständig freizu- geben; sie macht schon heute hierauf aufmerksam, damit den Ballbesucherinnen genügende Zeit zu den erforderlichen Vorbereitungen gegeben ist. Auch vom geschäftlichen Stand- punkt aus dürfte dieses Entgegenkommen durchaus gerecht- fertigt sein, da ein Ball, dessen zahlreicher Besuch im voraus gesichert ist, jedenfalls auch eine größere Anziehung auf das nichtabonmierte Publikum übt. Die Maßnahme der Kurver- waltung wird auch der hiesigen Geschäftswelt, der daraus nur Vorteile erwachsen, angenehm sein.

— Krüppelfürsorge. Wie bekannt, hatte der „Verein für Krüppelfürsorge“ einen engeren Wettbewerb zur Einrichtung von Plänen zur Erbauung einer Krüppel- heil- und Erziehungsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden erlassen. Das Preisgericht hat nunmehr sein Urteil gefällt. Als Mitglieder gehörten denselben an Geh. Oberbaurat Professor Hofmann-Darmstadt, Stadtbaurat Gräffler-München, Professor Ludwig Habich-Stuttgart, Architekt Simon Ravenstein-Frankfurt a. M., Landesbau- inspektor Müller-Wiesbaden, Stadtbauinspektor Grün-Wies- baden, Landesrat Augustin-Wiesbaden, Dr. med. Guradje- Wiesbaden und Dr. med. Stein-Wiesbaden. Von den ein- gegangenen 9 Projekten wurden von dem Preisgericht dem „Verein für Krüppelfürsorge“ 2 Projekte als beste Arbeiten in gleicher Weise zum Anlauf empfohlen. Die Arbeiten hatten das Motto: „Mit Liebe durchdacht, zur Fierde der Gegend gemacht“ und „Friedrichshöhe“. Als Verfasser er- gaben sich die Herren Architekten Hans Büblin u. g.-Mainz- Gonsenheim und P. A. Jacob-Wiesbaden. Sämtliche Projekte werden in der Zeit vom 14. bis 18. Dezember, vor- mittags 10 bis 12 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des Landes- hauses zu Wiesbaden öffentlich ausgestellt. Die nicht zum Anlauf empfohlenen Arbeiten können nach dieser Zeit im Landeshaus abgeholt werden.

— Der Wiesbadener Gartenbauverein hatte auf letzten Samstagabend in den Gartenfaal des „Friedrichshofs“ zu seiner ersten dieswinterlichen Veranstaltung eingeladen, und die Mitglieder waren ziemlich zahlreich erschienen. Der Vorsitzende, Gärtnereibesitzer und Stadtverordneter Emil Becker, begrüßte die Anwesenden und wies darauf hin, daß das zur Reize gehende Jahr für den „Wiesbadener Gartenbauverein“ ein besonders arbeits-, aber auch erfolg- reiches gewesen sei durch seine eifrige Beteiligung an unse- rer Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau. In Publikum und Presse herrschte darüber be- kanntlich nur eine Stimme des Lobes. — Der Verein hat in sein Arbeitsprogramm auch die Abhaltung von Vorträ- gen aufgenommen, und dieser dankenswerten Aufgabe so- gehing, hatte er diesmal den Kreisobstbaulehrer Bickel von hier, einen tüchtigen Sachkenner, zu einem Vortrag über die Lagerung des Winterobstes unter Berücksichtigung und Vorzeigung der für die Lagerung empfehlenswerteren Obstsorten gewonnen. Man braucht nicht Vegetarier zu sein — so ungefähr führte der Redner aus —, um den hohen

Wert des Obstes als Nahrungs- und Genußmittel richtig zu beurteilen. Das Obst soll in der Tat Nahrungs- und nicht nur Genussmittel sein. Es liegt nicht allein im Interesse der Förderung des deutschen Obstbaues, wenn viel Obst gegessen wird, sondern vor allem auch im Interesse der Volksgesundheit. Neben den erfrischenden Äpfeln, den aromatischen Erdbeeren, den saftigen Birnen und der edlen Traube ist besonders der Apfel eine geschätzte und gesunde Fruchtart für den Rohgenuss. Der Genuss frischer Äpfel, besonders nach schweren Mahlzeiten, abends vor dem Schlafengehen, regt die Verdauung an, paralytisiert die Magensäfte, reinigt die Zähne und Mundhöhle und bewirkt guten Schlaf. Für Kinder, Blutmarme und Fleischfüchtige ist neben Gemüse viel frisches Obst, namentlich Äpfel, wegen des Gehalts an Nährsalzen und zur Förderung des Knochenbaues nur zu empfehlen. Aufgabe der Hausfrau ist es, auf einen entsprechenden Obstvorrat für die Wintermonate bedacht zu sein. Zur Lagerung sind besonders Äpfel geeignet. An die zur Aufbewahrung passenden Räumlichkeiten sind wesentliche Anforderungen zu stellen im Hinblick auf Temperatur, Feuchtigkeit, Licht und Luft. Die Beschaffung von Gefäßen und Sorten, auf denen die Früchte aufzubewahren sind, ist zu empfehlen. Das Reinigen der Keller, die als am geeignetsten zur Obstlagerung empfohlen werden (nicht Mansarden, Speicher und dergleichen), durch Ausschneifen, Lüften und Kalken der Wände liegt im Interesse der Erhaltung der Früchte. Herr Videll gab noch wertvolle Ringe wegen der Beschaffenheit des Obstes, machte Angaben über Sorten, Namen, Reifezeit, Auslesen, Fäulnis und ihre Bekämpfung, Verbrauch usw. und gab schließlich eine Reihe speziell empfehlenswerter Sorten bekannt. Der Interessante, von alzeitigem Beifall begleitete Vortrag schloß mit dem Wunsch, daß die Belehrungen dazu beitragen möchten, das Publikum beim Obstverbrauch vor Mißfolgen zu bewahren und der Obstlagerung immer mehr Freunde zu gewinnen. An den Vorschlag schloß sich die bei solchen Gelegenheiten übliche Pflanzenverlosung, die jedem anwesenden Mitglied des „Gartenbauvereins“ eine hübsche Blumen- oder Pflanzpflanze als Geschenk brachte.

**Esperanto.** Der 50. Geburtstag des Autors der Esperanto-Sprache, des russischen Arztes Dr. L. Zamenhof, soll in der ganzen Welt festlich begangen werden. Auch die hiesige Esperanto-Gruppe wird den Tag (Dienstag, 14. d. M.) durch eine kleine Festlichkeit, verbunden mit Festessen usw., im Vereinslokale „Terminus“, Kirchgasse, auszeichnen. Die Übungsabende der hiesigen Gruppe finden jetzt regelmäßig Dienstagabend 8 1/2 Uhr im neuen Vereinszimmer obigen Hotels statt. — Geh. Sanitätsrat Dr. Kunschert, Mitglied der Gruppe, überreichte das Werk des Raubheimer Arztes Dr. Burwinkel über Herzkrankheiten in die Esperantosprache. (Verlag Müller & Borel, Berlin S.) — Die von England ausgehende Übersetzung der Bibel in die Weltsprache ist nahezu vollendet. — In einem vom Deutschen Esperantobund herausgegebenen Esperanto-Liederbuch steuerte der Vorsitzende der hiesigen Gruppe, Herr Otto Gehele, 44 von ihm in aller Herren Ländern gesammelten Lieder bei.

**Wiesbadener Künstler auswärts.** Gelegentlich eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Rathaus in Gleiwitz ist bei 123 eingegangenen Arbeiten deutscher Architekten unter anderen auch das Projekt des hiesigen Architekten Adolf Philipp angekauft worden, ein neuer Erfolg des mehrmals auswärts und auch hier in Wiesbaden (Museums-Neubau 2. Preis, Neubau „Turngesellschaft“ 1. Preis) preisgekrönten Künstlers.

**Gesangswettbewerb in Neustadt a. d. S.** Großherzog Friedrich von Baden hat zu dem anlässlich der goldenen Jubelfeier des Gesangsvereins „Concordia“ in Neustadt a. d. S. am Pfingsten 1910 stattfindenden großen nationalen Gesangswettbewerb einen Ehrenpreis gespendet.

**Kaufmännischer Verein.** Der hiesige „Kaufmännische Verein“ veranstaltete im Versale seiner winterrückigen Vortragsreihe gestern einen modernen Dichterabend, bei dem Fräulein Eichelsheim vom Königl. Theater den Vortrag übernommen hatte. Die Dame las mit ihrer reizenden Sprechweise, die alle Stufen menschlicher Leidenschaften und die feinsten Regungen der Seele sprachlich auszuküpfeln weiß, Dichtungen von Börries von Münchhausen, Lauff, Sternberg, Schulte vom Brühl, Hofmannsthal, Pressler, Eilencron, Glücklich, Riedemann und Laumbach vor und erteilte lebhaften Dank des bis auf den letzten Platz ausverkauften Hauses.

**Schneebericht.** Auf dem Feldberg beträgt die Schneehöhe am heutigen Tage 20 Zentimeter. Auf dem Westertal liegt kein Schnee.

**Logiswinder.** Am Samstag wurde hier ein Logiswinder dingfest gemacht, der unter den Namen Steinhilf, Goldschmidt und Wilmis hier sein Unwesen trieb, die Logiswirte betrog und dann verschwand und auch verschiedene Geschäftsleute nicht unerheblich schädigte. Er ist von kleiner Gestalt und trug gewöhnlich einen braunen Anzug und eine blaue Mütze mit Schwärm, an der vorn ein fliegendes Rad befestigt war. Mit Hilfe dieser Mütze gab er sich als Eisenbahner aus. Wie er jetzt angibt, ist er 1863 in Mannheim geboren und heißt Karl Keller. Bei ihm wurden noch verschiedene Schlüssel vorgefunden, die er jedenfalls seinen früheren Logiswirten entwendet haben dürfte.

**Diebstähle.** In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurden aus einem Hofe in der unteren Dohheimer Straße eine Partie Herrenkleidungsstücke, die zum Trocknen die Nacht über auf dem Gartenzaun aufgehängt waren, gestohlen. — Am Samstagabend gegen 6 Uhr entwendete man in der Metzgergasse einen Schutranzen aus gelbem Leder mit Sechsbündelbedeckel, der am Eingang der Ladentür aufgehängt war.

**Ladendiebstähle.** Die Geschäftsinhaber wurden in der letzten Zeit des starken Geschäftsverkehrs wieder durch Ladendiebstähle nicht unerheblich bestohlen. Wenn es gelingt, eine solche Diebin zu erwischen, dann erzählt sie gewöhnlich dem Geschäftsführer eine rührselige Geschichte von Kleptomane usw., daß sie aus guter Familie wäre und diese nun durch ihre krankhafte Veranlagung ins Unglück gestürzt würde. Der Inhaber läßt es dann gewöhnlich bei der Zurückgabe der gestohlenen Gegenstände bewenden, ohne die betreffende Person der Polizei zu übergeben. Daß die Angaben der Diebinen gewöhnlich ein großer Schwindel

sind, beweist am besten der Fall einer Ladendiebin, die vor vier Jahren hier um die Weihnachtzeit festgenommen wurde, und die übrigens jetzt wieder hier wohnt. Nur dem Umstand, daß der Ladeneinhaber, der sie auf frischer Tat ertappt hatte, selbst bei ihren Angaben, sie sei die Frau eines höheren Beamten, unerbittlich blieb, war es zu verdanken, daß die Person festgenommen und der Polizei übergeben wurde. Bei der nachher in ihrer Wohnung angestellten Hausdurchsuchung wurde ein ganzes Warenlager gestohlener Gegenstände beschlagnahmt. Sie wurde seinerzeit auf vier Jahre unschädlich gemacht.

**Taschendiebe bei der Arbeit.** Die Taschendiebe haben sich auf ein neues Feld ihrer Tätigkeit, und zwar mit Erfolg geworfen. Sie benutzen das Gedränge, das jetzt in den Hauptstraßen beim Besichtigen der Auslagen in den Geschäftshäusern entsteht, um den Damen die Portemonnaies aus den Handtäschchen zu nehmen. So wurden allein am 8. d. M. in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags drei hiesigen Damen, die sich allzu interessiert die Schaufensterauslagen in der Kirchgasse betrachteten, die Portemonnaies mit ziemlich erheblichen Geldbeträgen aus dem Handtäschchen gestohlen. Die Damen hatten ihre Aufmerksamkeit so vollständig auf die Auslagen konzentriert, daß sie von dem Diebstahl durchaus nichts bemerkten. Die Taschendiebe dürften die günstige Gelegenheit zur Ausführung ihres Gewerbes, die ihnen die Zeit bis Weihnachten bietet, jedenfalls noch nach Kräften auszunutzen versuchen; die Damen seien daher gewarnt.

**Kurhaus.** Für den in dem Dezember-Programm für Mittwoch, den 29. Dezember, vorgesehenen großen Weihnachtsspiel im Kurhaus gibt sich schon jetzt dieses Interesse kund. Durch den Weihnachtsgang, ausgeführt von einem Knabenchor unter Leitung des Organisten Karl Schaub vor Verlosung der 20 wertvollen Gegenstände, wird dem Halle eine besondere weihnachtliche Weihe verliehen. Den Kurhausabonnenten sind Vorzugskarten zu ermäßigtem Preise gewährt.

**Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Kaufmanns Karl Emil Sahl Frankel zu Wiesbaden ist das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt Kühne zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 20. Dezember 1909 bei dem Gericht anzumelden.

**Gütertrennung.** Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Fuhrmann August Heinrich Heupel und Frida Karoline, geb. Schumacher, in Saiger, Arbeiter Karl Sammetruther und Lina, geb. Profenius, von Homburg b. d. S. Kirchorf, Installateur August Heinrich Dött und dessen Ehefrau Anna, geb. Jauerned, zu Weilburg, Schlosser Emil August Philipp Louis Leonhard Bähler und dessen Ehefrau Luise, geb. Jauerned, zu Weilburg, Konditor Gustav Köhler und Marie, geb. Wiltmann, zu Wiesbaden, Restaurateur Charles Hornecker und Friederike, geb. Gotthold, zu Wiesbaden, und Kaufmann Wilhelm Maderer zu Wiesbaden und Margot, geb. Stahle.

**Kleine Notizen.** Bei der gestrigen Ziehung der Gratistverlosung des Wiesbadener Laubstummel-Lotus „Raffolia“ fielen die Gewinne auf die Nummern 77, 269, 207. Dieselben müssen bis spätestens 15. Dezember Bismarckstraße 26, Part. links, abgeholt werden. — Die Kanarienausstellung im „Hotel Union“, Neugasse 7, 1, ist bis heute Montag, den 13. Dezember, abends, geöffnet. Die dort gekauften Kanarienvögel werden auf Wunsch bis Weihnachten aufgehoben.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Königliche Schauspiele.** Der Spielplan für die laufende Woche hat dahin eine Änderung erfahren, daß am Freitag, den 17. d. M., statt der angekündigten Operette „Baccaccio“ die Oper „Der Waffenschmied“ von Lorhing zur Ausführung gelangt. Abonnement A. — Für die am Samstag, den 18. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, stattfindende Erlösauflösung des Weihnachtsmärchens „Der Fiedelhans“ oder „Im Zauber des Märchenwaldes“ werden Vorbekleidungen auf Plätze in der Fremdenloge, in den Mittellogen und im 2. Rang 1. Reihe nicht mehr entgegengenommen. Dagegen können in Seitenlogen, 1. Rang, Orchesterfessel und Barlett Plätze noch vorbestellt werden. Der Verkauf der Eintrittskarten zu 25 bis 75 Pf. und der nichtvorbestellten Karten zu 1.50 M. und höher findet Freitag, den 17. d. M., nachmittags von 1 bis 3 Uhr, und am Samstag, den 18. d. M., vormittags von 9 Uhr ab statt.

**Sinfonie-Konzerte der Königlichen Kapelle.** Das Programm des heute abend stattfindenden 3. Konzertes ist folgendes: 1. Sinfonie Nr. 4 E-Moll von Brahms, 2. Konzert für Violoncell von Schumann (Solist: Professor Mengel), 3. „See-Rab“ aus der Romeo-Sinfonie von Verklow, 4. Solostücke für Cello: a) Arie von M. Reger, b) Berceuse von C. Gui und c) Sbergo von J. Mengel, 5. „Tod und Verklärung“ von R. Strauß. Das Konzert beginnt um 7 Uhr.

**Kurhaus.** Der morgen Dienstag im kleinen Saale des Kurhauses stattfindende Lichtbilder-vortrag nach eigenen Studien des Leutnants a. D. v. Trotha über das Berner Oberland und die Jungfrauabfahrt beginnt um 8 Uhr. Es empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen, um dem Vortrag im Zusammenhang folgen zu können.

**Richard Wagner-Abend im Kurhaus.** Der von der Kurverwaltung in der Weihnachtszeit vorgesehene vollständige Richard Wagner-Abend im Kurhaus, mit dem Heldentenor des hiesigen königlichen Theaters Herrn Heinrich Denfel als Solisten, der erst für Montag in Aussicht genommen war, mußte auf Dienstag, den 28. Dezember, verlegt werden. Die Kurverwaltung hat diese Veranstaltung aus dem Empfinden heraus angesehen, daß es gerade in der Weihnachtszeit angeeignet sein müsse, der Wiesbadener Einwohnerschaft die Möglichkeit zu bieten, ohne besondere Kostenaufwendungen den zahlreichen Weihnachtsbesuch an einer Kurhausveranstaltung teilnehmen zu lassen, die in zweifacher musikalischer Hinsicht eine ganz hervorragende ist: Durch die Interpretation bedeutender Orchesterwerke Richard Wagners seitens des Kurorchesters unter Afferni und ganz besonders aber durch die Wiedergabe herrlicher Gesangsstellen aus den Opern des Meisters. Herr Denfel ist infolge seiner vielbesprochenen Operntätigkeit nur selten im Konzertsaal zu hören. Bei der großen Beliebtheit dieses Sängers dürfte daher eine Konzertveranstaltung zu vollständigen Breiten um so mehr am Platze sein, auch entspricht sie durchaus den eigenen Intentionen des Künstlers. Herr Denfel wird drei Programmnummern übernehmen. Die Eintrittskarte zu jedem Platze des Saales kostet nur 1 M., sie wird, um unliebsames Gedränge zu vermeiden, nummeriert sein. Vorbestellungen von Plätzen können schon jetzt an der Tageskasse des Kurhauses erfolgen.

**Eine neue Erklärung des Menschenrätfels.** Wir verweisen nochmals auf diesen öffentlichen, vollständigen Vortrag des philosophischen Redners und Schriftstellers Friedrich Na Löwsky-Verlag morgen abend 8 1/2 Uhr im Konjunkturium, Rheinstraße 54.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**B. Rumbach, 11. Dezember.** Die den Maurermeistern Christian Wildhardt Söhne in Rumbach übertragenen Arbeiten, betreffend Ausbau der Straßenbrücke für unsere neue Straße, sind soweit fertiggestellt, so daß die Brücke in kurzer Zeit dem Verkehr übergeben werden kann.

**Flörsheim a. M., 11. Dezember.** Die am 1. Dezember stattgehabte Viebzählung dater folgendes Ergebnis: Zahl der Geheißte überhaupt: 660 (gegen 655 im Vorjahr), Zahl der Geheißte mit Vieh: 231 (270), Pferde 133 (133), Rindvieh 279 (289), Schafe 1 (—), Schweine 390 (512). Die Rindvieh-

und insbesondere die Schweinezucht geht hier andauernd stark zurück. Es wird dies damit begründet, daß die Preise für Jungvieh sehr hoch und die Arbeitskräfte zur Viehwartung kaum zu erlangen sind, da die Arbeiterbevölkerung in der hiesigen Gegend in den verschiedenen Industriezweigen lohnendere Beschäftigung findet.

**Hassauische Nachrichten.**

**ss. Götzt a. M., 11. Dezember.** Vorgestern abend hatte sich im Saale des „Schützenbogens“ der Rain-Lehrerbund mit seinen Angehörigen versammelt, um einen Vortrag des Mittelschullehrers E. Brunotte-Wiesbaden über eine Reise durch den Harz zu hören. Der Redner vertrat es mit seinen Ausführungen, die durch eine große Anzahl von Lichtbildern veranschaulicht wurden, seine Zuhörer in größter Aufmerksamkeit zu halten und erteilte am Schlusse anhaltenden, wohlverdienten Beifall.

**— Emdingen, 11. Dezember.** Eine Frau aus Zeilsheim fiel vorgestern abend aus dem um 6 Uhr einfallenden Eisenbahnzug und verlor sich anscheinend ermüdet. Sie wurde vorläufig nach dem Stationsgebäude verbracht. Wahrscheinlich hatte die Frau, bevor der Zug hielt, die Tür geöffnet.

**u. Griesheim, 10. Dezember.** Seit heute sind die für den Rathausneubau eingegangenen Entwürfe im Saale der Chemischen Fabrik Elektron ausgestellt. Das Preisgericht, dem Bürgermeister Wolff, Generaldirektor Professor Lepsius und Fabrikbaumeister Belschoner von hier, sowie Oberbaurat Hofmann aus Darmstadt und Professor Eberhardt aus Offenbach angehört, erlante den ersten Preis den Gebrüder Kay in Berlin, den zweiten dem Architekten F. Schwarz in Offenbach und den dritten dem Architekten A. Beck in Offenbach zu.

**i. Dauborn, 12. Dezember.** Beim Umgraben eines Gartens in der Herbergstraße stieß ein Einwohner von Dauborn in geringer Tiefe auf eine Reihe Gräber. Wie dem „Limb. Anz.“ mitgeteilt wird, hat Herr Dr. Brenner vom Wiesbadener Museum festgestellt, daß es sich hier um ein Reihengräberfeld aus fränkischer Zeit, etwa 6. bis 7. Jahrhundert n. Chr., von anscheinend nicht geringer Ausdehnung handelt. Die Ausgrabung der Gräber, von denen mehrere Duzend bereits geöffnet sind, ist im ganzen bescheiden, aber sehr einseitlich. Herr Dr. Brenner rühmt in einem Schreiben an den Herrn Landrat das Entgegenkommen und fachliche Interesse des Händers. Das Landesmuseum beabsichtigt, noch ungebauten Boden auf geschlossene Gräber zu untersuchen, um die wichtigsten Typen des Gräberfeldes festzustellen.

**o. Niederlahnstein, 11. Dezember.** Im Alter von 79 Jahren ist hier Starmer emer. S. Drees gestorben. — Aus Camp wird berichtet, daß von einer Camper Familie namens Salzia 5 Geschwister leben, die dieser Tage das Gesamtalter von 400 Jahren erreichen werden.

**rh. Nassau, 11. Dezember.** Der hiesige Frauenverein konnte gestern auf eine 25jährige, reich gesegnete Tätigkeit im Dienste der Armen und Kranken in unserer Stadt zurückblicken. Vorsitzende des Vereins ist Frau Marie v. Ed.

**— Wilmars, 11. Dezember.** Vorgestern starb im 68. Lebensjahre der Postmeister a. D. Rechnungsrat J. Köhler hier. Der Verstorbene war eine hier und in der Umgebung allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit.

**hr. Weisburg, 11. Dezember.** Die hiesigen Weihnachtsparaffen enthalten diesmal zusammen 2500 M. Auf den Kopf der Einwohnerschaft unseres Städtchens entfallen mithin etwas über 6 M.

**Aus der Umgebung.**

**Mord und Selbstmord.**

**— Mainz, 13. Dezember.** Die 28 Jahre alte Anna Ziegler von hier erschoss gestern in Osthofen den 31jährigen Handelsmann Joseph Leopold, dem sie Geld geliehen hatte, der sie aber nicht heiraten wollte. Darauf verübte sie einen Selbstmordversuch und liegt schwer krank darnieder.

**Spinale Kinderlähmung.**

**p. Biedenkopf, 11. Dezember.** In Weisenbach ist ein Kind an spinaler Kinderlähmung gestorben, ebenso in Endbach. In Oberweidbach ist die Krankheit ebenfalls ausgebrochen. Die zur Verbindung des Umkreisens der Seuche erforderlichen Maßregeln sind getroffen worden.

**— Mainz, 12. Dezember.** In der Wirtschaft „Zum Fingier“ am Kirchgarten wurde heute nachmittags in einem Zimmer das 25jährige Dienstmädchen Anna Huppert aus Kreuznach vergiftet aufgefunden. Das Mädchen kam ins Nothaus-Hospital, wo es bald darauf starb. Es wird vermutet, daß es vergiftet worden ist. Die Staatsanwaltschaft stellt Recherchen an.

**1. Mainz, 13. Dezember.** (Eigener Drahtbericht.) Der Geschäftsführer des Mannheimer Operntentheaters, Martz, ist aus der Untersuchungshaft entlassen und hierher in sein Domizil zurückgekehrt, da nach seinen Angaben sich seine Unschuld herausgestellt hat. Er sei der Mache eines Dieners, den er zu Recht des Diebstahls bezichtigt habe, zum Opfer gefallen. — Der Kirchenmaler Volk, der von dem Gerüst des Hochaltars in der Emmeranskirche, das mangelhaft befestigt war, vor etwa 14 Tagen abgestürzt ist, ist in der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlegen.

**rnk. Darmstadt, 13. Dezember.** (Eigener Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht wurde auf der Burg Rodenstein bei Reichelsheim im Odenwald eingebrochen. Den Einbrechern fielen über 12000 M. in bar und verschiedene Wertpapiere in die Hände. Auch auf dem Vorheimer Hof bei Bürstadt im Odenwald wurde in der vergangenen Nacht eingebrochen. Den Dieben fiel dabei eine beträchtliche Menge in bar und verschiedene Schmuckgegenstände in die Hände.

**rs. Remwid, 11. Dezember.** Eine „schwere Geldsendung“ ist, wie die „Remw. Ztg.“ berichtet, dieser Tage auf dem Postwege von Endheim (Walg) nach Remwid gelangt: vier Pfennig, die als Stenerräderveräußerung einem hierher bezogenen Herrn von der dortigen „M. V. Steiner- und Gemeindegemeinschaft“ mittels Postanweisung überandt worden sind. Da der Empfänger dem Postbeamten, der die Geldsendung bestellte, 5 Pf. Bestgeld zu zahlen hatte, so mußte er auf den ihm zugestellten Betrag noch einen Pfennig drauflegen, damit wenigstens die Post ihre Gebühren erhebt.

**ss. Gassel, 11. Dezember.** In einer bei der hiesigen Kriminalpolizei eingelaufenen Anzeige wird ein noch nicht fünfzehnjähriges Mädchen beschuldigt, sein neugeborenes Kind in einem Wassereimer ertränkt zu haben. Das Mädchen behauptet, bewußlos gewesen zu sein und sich der Vorgänge nach der Geburt nicht erinnern zu können. Das Entschuldigende dabei ist aber, daß das Mädchen erklärt, ihr eigener, noch nicht zwanzigjähriger Bruder, mit dem es zusammen ein Zimmer bewohnte, sei der Vater des Kindes. Der junge Mensch war vor kurzem nach Essen geflüchtet, wo er jedoch vorgestern festgenommen wurde.

### Gerichtssaal.

#### Wiesbadener Strafkammer. Vefeidigung.

Der Schuhmacher M. von hier war am 23. Februar in der Frankenstraße einem Mann beim Wegschaffen einer Kommode behilflich gewesen, als der Hausverwalter sich einmischte und den Weitertransport des Möbelstückes inhibierte. Die Tür wurde verschlossen und als dann ein zufällig des Weges kommender Schuhmann die Partei des Hausverwalters ergriff, soll M. ihn mit recht gemeinen Schimpfworten belegt haben. Auf die wider M. erhobene Anklage der Vefeidigung erließ das Schöffengericht zunächst einen Freispruch. Die Berufungsinstanz erkannte auf 20 M. Geldstrafe.

#### D-Zug-Diebe.

DM. Frankfurt a. M., 10. Dezember. Drei internationale D-Zug-Diebe (Russen) hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten, und zwar der Konfitürenhändler Baruch Schapiro, der Pferdehändler Teofil Swersbutowitsch und der Kaufmann Wilhelm Janowitzsch. Die Diebe wurden am 1. Juli von dem Kriminalwachmeister Geinzig auf frischer Tat erwischt und im Hauptbahnhof hieselbst verhaftet. Der Beamte sah die ungeladenen Gäste mit dem um 4.30 Uhr nachmittags in Frankfurt fälligen D-Zug Köln-München ankommen und bemerkte, wie sie sich in den Gängen an die Reisenden herandrängten. Um 4.56 Uhr fuhr das Trio mit dem Elzug 3. Klasse nach Wiesbaden. Geinzig fuhr ihnen nach. Sie verließen einzeln den Bahnsteig, benutzten die Straßenbahn zur Fahrt nach dem Kurhaus, gingen getrennt der Taunusstraße entlang, bogten in die Stiffstraße und trafen sich dann, nachdem sie sich vorsichtig umgesehen hatten. Am folgenden Tag sah Geinzig den Schapiro in der Nikolastraße wieder und beobachtete, wie er in das Gordon-Hotel ging. Bald erschien er wieder in Begleitung eines Hoteldieners, der einen Koffer trug. Schapiro flog in den D-Zug Wiesbaden-Main. Er setzte sich mit Janowitzsch zusammen. Am gleichen Abende nahm auch der Kriminalbeamte Platz. Swersbutowitsch setzte sich allein. Als der Zug im Hauptbahnhof Frankfurt einfuhr, stellte sich Swersbutowitsch vor den Eingang eines Coupés 1. Klasse, wo der Graf Gselernice aus Budapest stand. Er hielt ihm einen Überzieher vor die Brust. Schapiro griff unten durch und stahl die Brieftasche des Grafen. Janowitzsch drängte sich in dem Augenblick vorbei, als wolle er aussteigen. Als der Zug hielt, veranlaßte Geinzig die Festnahme der Ganner. Auf der Wache ließ Schapiro die gestohlene Tasche unter den Tisch fallen. Der Graf, der keine Ahnung davon hatte, daß er bestohlen worden war, bekam die Tasche zurück. Bei den Angeklagten wurden Brieftaschen, Banknoten, Bargeld, Schlüsselnadeln u. dergl. m. gefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben noch folgende interessante Aufschlüsse über die Tätigkeit des Diebstriebs: Am 2. Juli war dem Kaufmann Florian Habernicht aus Köln auf der Fahrt Kaffassburg-Köln kurz vor Wiesbaden die Brieftasche mit Schweizer Geld gestohlen worden. Bei Janowitzsch wurden 350 Frank in Schweizer Münze gefunden. Anfang Juni fuhr der Generaldirektor Rudolf Kronenberg aus Ohligs mit dem D-Zug von Düsseldorf nach Berlin. Es wurde ihm eine Brillantvordiebnadel im Werte von 400 M. gestohlen. Er erkannte heute die Angeklagten als die Leute wieder, die sich damals an ihn herandrängten. Am 23. Juni reiste der Assistent Joseph Steyatal von Wien nach München. In Linz bestiegen zwei Männer den Zug, die ihm wahrscheinlich beim Aussteigen in München die Brieftasche mit 100 Kronen stahlen. Der Zeuge erkennt die Angeklagten mit Genauigkeit nicht wieder. Gravierend sind aber die Aussagen des Rentners Adernann in Worms, der in der Zeitung die Verhaftung las und nun meldete, daß ihm im Zuge Kailand-Gemma 600 Frank und 300 M. abhandeln kamen. Der Zeuge sagt den Gannern den Diebstahl auf den Kopf zu, denn er erkennt sie genau wieder. Endlich wurden am 4. Mal einem Pferdehändler im Warte-saal Schönbrunn 8000 Kronen entwendet. Auch diese Tat rechnet man auf das Konto des Trios, das wegen der im Ausland begangenen Taten leider hier nicht zur Rechenschaft gezogen werden kann. Die Angeklagten wurden wegen Bandendiebstahls in drei Fällen zu je 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

#### Ein Wüstling.

Frankfurt a. M., 11. Dezember. Der verheiratete Kaufmann J. Damm in Hanau hatte sich Jahre hindurch an seiner noch schulpflichtigen Schwägerin vergangen. Die Hanauer Strafkammer verurteilte ihn nach mehrstündiger nichtöffentlicher Verhandlung zu einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt.

#### Ein Kurpfuscher vor Gericht.

R. Bingen, 11. Dezember. Einer jener „Heilwunder“, die unter dem Namen „Knochenflücker“ ihr Wesen treiben, stand vor den Schranken des hiesigen Gerichts. Der Heilwunder Roth aus Gausaltheim, der unlängst wegen Kurpfuscherei vor der Mainzer Strafkammer zu hoher Geldstrafe verurteilt wurde, hatte einem 75jährigen Binger namens Zahn aus Siegg, der sich bei einem Sturz den Oberarm aus der Pfanne gerent hat, auf Schnendverzerrung behandelt, betarr, daß der Patient heute den Arm nicht mehr benutzen kann und nach dem Gutachten der drei Sachverständigen zu 60 Prozent arbeitsunfähig ist. Der Amts-anwalt beantragte angehängt der Gemeingefährlichkeit solcher Kurpfuscher 2 Monate Gefängnis, das Gericht ließ ihn aber nochmals mit 200 M. Geldstrafe durchkommen.

#### Ein Bigamist.

rs. Coblenz, 12. Dezember. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der aus dem Zuchthaus zu Diez vorgeschätzte Inspektoren Joseph Gruer wegen Bigamie, Betrugs und Urkundensäufung zu verantworten. Der Angeklagte, der Frau und Kinder in Köln sitzen ließ, hatte sich hier unter dem Namen eines Eisenbahnassistenten mit einem Dienstmädchen verheiratet, dessen Ersparnisse von 1000 M. er nach der Hochzeit in leichter Gesellschaft verjubelte. Als das Geld der Betrogenen zur Reize ging, fing er ein Verhältnis mit einem anderen Mädchen an, dem er ebenfalls die Ehe versprach. Seine Absicht, auch aus diesem Verhältnis Kapital zu schlagen, mißlang. Der Mißbrauch

den der Angeklagte mit der Uniform eines Eisenbahnbeamten trieb, führte schließlich zu seiner Verhaftung. Die zweite Ehe des G. ist inzwischen als nichtig erklärt worden. Der Angeklagte wurde unter Einrechnung der Zuchthausstrafe, die er eben absieht, zu einer Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus und 750 M. Geldstrafe verurteilt.

#### Rekrutenschilder.

hd. Düsseldorf, 12. Dezember. Das Kriegsgericht hat 6 Soldaten des 16. Infanterie-Regiments wegen Mißhandlung von Rekruten zu 2 bis 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

#### Der Mordprozeß Breuer.

Trier, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der für heute angefezte Prozeß gegen den Rennfahrer Breuer wurde auf morgen verschoben, da der wichtigste Zeuge fehlte. Man hofft, daß dieser morgen zur Stelle sein wird.

#### Urteil im Prozeß Großer.

Leipzig, 12. Dezember. Das Urteil im Prozeß gegen den Kaufmann Großer aus Sieglitz wegen des Attentats im Reichsgericht, bei der der Konglerat Strachburg erschossen und Reichsgerichtspräsident Männer schwer verletzt wurde, wurde noch gestern in später Abendstunde gefällt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, unter Anrechnung von 8 Monaten der Untersuchungshaft. Das Gericht nahm als strafmildernd an die verzweifelte Lage und die große Aufregung des Angeklagten. — Vor der Urteilsverkündung kam es zu mehreren Zwischenfällen. Ein Zeuge wurde von einem schweren Krampfanfall betroffen. Einen weiteren Zwischenfall verursachte Frau Großer, die in großer Bewegung durch den Korridor lief und laut erzählte, sie sei auf Anordnung des Vorsitzenden bis aufs Hemd nach Waffen untersucht worden.

#### Der politische Prozeß Friedjung.

wb. Wien, 11. Dezember. In der fortgesetzten Verhandlung des Prozeßes Friedjung sagte heute der als Zeuge vernommene Staatsanwaltschaftsrat a. D. Freiherr Chlumetzky unter Eid aus, daß während seiner eigenen Dienstzeit als Kongzipist bei einer politischen Behörde Supilo, der damals eine Serbien feindliche Haltung beklundet habe, eben mit Rücksicht auf diese politische Haltung 200 Kronen von privater österreichischer Seite erhalten und daß seines Wissens Supilo auch von einem Vertrauten des Ministers Kallay Geld angenommen habe. Supilo erklärte unter Ehrenwort, er habe in seinem ganzen Leben von niemand einen Kreuzer weder für seine eigene Politik noch für deren Änderung angenommen. Der Präsident forderte darauf den Zeugen Chlumetzky auf, die Person zu nennen, von der Supilo Geld erhalten habe. Chlumetzky antwortete: Ich selbst habe es ihm in Ragusa gegeben. (Große Bewegung.) Auf Befragen erklärte Chlumetzky, eine Personenverwechslung sei absolut ausgeschlossen. Der hierauf vernommene Zeuge Drotka, Ehebrechler des Agrarier Wlades „Ustawnof“, sagte aus, er habe von dem ehemaligen Gouverneur von Piume, Labislav Szapary, erfahren, daß Supilo sich stets bei Szapary Weisungen für seine politischen Artikel eingeholt und hierfür jedesmal 10 Kronen erhalten habe. Supilo erklärte, er habe mit Szapary niemals gesprochen.

#### Verurteilung eines Spions.

Paris, 12. Dezember. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gestern der frühere Dragoner Andran wegen Spionage zugunsten Deutschlands zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte ein Reglement für die Mittailseuse und einige andere ihm anvertraute Dokumente an deutsche Agenten verkaufen wollen.

Idstein, 10. Dezember. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Metzger A. S. jun. von Waldorf, der einem Landwirt aus Wülfens weismachte, das Fleisch eines notgeschlachteten Schweines trage den Freibankstempel, während es vom Ufänger Kreisarzt als vollwertig bezeichnet war, wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 100 M. Der Bauer war durch die falsche Vorpiegelung des Metzgers um die Hälfte des Wertes des notgeschlachteten Tieres geprellt worden.

hd. Köln, 12. Dezember. Im Anschluß an den Vefeidigungsprozeß gegen zwei Redakteure, denen der Wahrheitsbeweis dafür gelungen war, daß Wachposten vom 53. Infanterie-Regiment gegen Trinfelder Schaulustige zur Vefichtigung des Zeppelin-Ballons zugelassen hatten, werden sich nunmehr die betreffenden Soldaten vor dem Kriegsgericht wegen Annahme von Geldgeschenken zu verantworten haben.

wb. Heilbronn, 10. Dezember. Das Schwurgericht verhandelte in den letzten fünf Tagen gegen den früheren Schuhmann Janus, der angeklagt war, als Milchkontrollleur die von ihm untersuchte Milch durch Wasserzusatz gefälscht und in den daraus entspringenden Gerichtsverhandlungen Meinde geleistet zu haben. Janus bezog für die Milchkontrolle der von ihm zur Anzeige gebrachten Fälle Diäten und wurde in elf Fällen für schuldig erkannt, die Milch durch Wasserzusatz gefälscht zu haben und in den daraus entspringenden Gerichtsverhandlungen, die zur Verurteilung führten, in neun Fällen einen Meideld geleistet zu haben. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren, das Gericht erkannte auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Veröffentlichung des Urteils.

### Sport.

#### Das Sechstags-Rennen

hd. Paris, 13. Dezember. Das New Yorker Sechstags-Rennen wurde von Ritt-Clark gewonnen. Ritt stammt bekanntlich aus Deutschland.

\* Jagd. Bei einer in Marxheim abgehaltenen Freijagd kamen 24 Hasen, 1 Fasan, 1 Fuchs und 2 Raubvögel zur Strecke. Rebe wurden geschont.

### Vermischtes.

\* Unwetter in Frankreich. In Südfrankreich hat der Sturm großen Schaden angerichtet. In Aurillac liegt der Schnee einen halben Meter hoch. In Nioran erreicht die Schneedecke sogar eine Höhe von 1½ Meter. Die Erdberber der ganzen Umgegend sind herangezogen worden, um die dringenden Ausräumungs-

arbeiten zur Herstellung von Wegen durch den Schnee vorzunehmen, auch Truppen beteiligten sich an diesen Arbeiten. In der Gegend von Murat sind die Bahnstrecken gänzlich verweht, so daß der Bahnverkehr einige Tage unterbrochen sein wird. Die Reisenden müssen auf Umwegen über Clermont und Flours reisen. Oberhalb Wande Parade wurde ein Personenzug vom Sturm überrascht und konnte weder vorwärts noch rückwärts. Die Passagiere flüchteten in die Wagen erster Klasse und erwarteten Hilfe. Mit derselben Strenge wütet der Sturm auch im Departement Aveyron, in den oberen Pyrenäen und in den Gebirgsgegenden der Garonne. Die Kälte ist sehr empfindlich. Wie aus Cerbere berichtet wird, wütet ein heftiger Nordsturm in Roussillon und in Katalonien. Zahlreiche Personunfälle werden gemeldet. Auch in Marseille liefen Meldungen über den Schneesturm ein. Die Arbeiten im Hafen werden hierdurch sehr erschwert. Viele Dampfer sind überfällig.

Zwei entsetzliche Mordtaten. Eine furchtbare Blut-tot wurde in Marseille verübt. Ein Weinbändler tötete infolge eines durch Geldangelegenheiten hervorgerufenen Familienzwistes seine Mutter und seine Frau durch Revolverschläge. Der Mörder begab sich alsdann, mit einem Rasiermesser bewaffnet, in das Schlafzimmer seiner Kinder und schnitt dreien derselben im Alter von 3, 6 und 7 Jahren den Hals durch. Die älteste, achtjährige Tochter flüchtete, wurde jedoch durch einen Revolverschlag ihres Vaters schwer verletzt. Der Mörder beging alsdann Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. — Ein anderer vierfacher Mord wird aus Anterres gemeldet. Zwei Bauernknechte, die auf einem Bauhofe des Schlosses Nully seit Ostern angestellt waren, ermordeten ihren Brotherrn, dessen Frau und zwei Knechte; die Mörder flohen alsdann. Eine fünfte Person, welche zu Hilfe eilen wollte, wurde von den Mördern niedergeschlagen und für tot liegen gelassen. Die Person erhobte sich alsdann und konnte die Mörder angeben. Es sind zwei Schweizer im Alter von 16 und 19 Jahren. Sie hatten den Wächter unter dem Vorwande, daß ein Stier erkrankt sei, aus der Wohnung gelockt und als dieser mit seiner Frau den Stall betrat, getötet. Die beiden Mörder sind in einem in der Nähe von Nully gelegenen Gehölz, das umstellt war, ergriffen worden.

Ein maskierter Räuber in einem Eisenbahnzug. Samstagabend 9 Uhr wurde im Elzug Nr. 9 kurz vor dem Bahnhof Beuthen bei dem Stellwerk 1 eine im Einzelabteil zweiter Klasse alleinreisende Dame von einem schwächlichen Mann, der eine Eisenbahnermütze und Maske trug, überfallen, mit einem Revolver bedroht und beraubt. Anschließend ist der Mann, der sich im Zuge befand, aus der Toilette in ein Abteil zweiter Klasse eingedrungen. Durch das Ziehen der Koffelne brachte er den Elzug zum Stehen und verschwand im Dunkel. Seine Spur wurde sofort mit Polizeihunden aufgenommen. Entwendet wurde eine schwarze Damensacke mit 200 Mark in amerikanischem Gelde, eine sehr wertvolle Damensacke mit fünf großen Steinen und ein Gewächstisch Hamburg-Kattowitz. Man vermutet, daß der Täter die gleiche Person ist, die am 4. Dezember im gleichen Elzug bei einem kurzen Aufenthalt in Königshütte ebenfalls eine Damensacke entwendet hat. Der Revolver, der gefunden wurde, enthielt noch eine Patrone, während drei abgefeuert waren.

Panik in einem Zirkus. In Petersburg spielte sich im Zirkus Cinielli beim Auftreten des Dompteurs Richard Sawade mit einer Gruppe von Raubtieren aus Sagenbeds Tierpark ein aufregender Vorfall ab. Eine Dogge berührte beim Sprunge über einen Tiger dessen Rücken, worauf der Tiger sich mit einem furchtbaren Wutgeheul auf die Dogge warf und seine Zähne tief in den Hals des Hundes eingrub. Sawade brachte den Tiger durch mehrere wuchtige Schläge mit einer Eisenstange dazu, die Dogge freizugeben. Dann aber wandte sich der Tiger mit Gebrüll gegen seinen Bändiger. Bei den Zuschauern brach eine Panik aus und mehrere Personen fielen in Ohnmacht. Die Menge drängte sich nach dem Ausgange, während Sawade, ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, vor den Tiger trat und zwei blinde Schüsse in den Rücken hineinfeuerte, wodurch der Tiger gebändigt wurde und den Befehlen Sawades folgte.

#### Kleine Chronik.

Lady Churchill verschwunden. In London erregt das Verschwinden der 42 Jahre alten, durch ihre Schönheit bekannte Lady Churchill großes Aufsehen; Lady Churchill soll ganz unter spiritistischem Einfluß gestanden haben.

Die Trauerfeier für die Opfer der Hamburger Explosionskatastrophe. Samstagmittag fand im Hofenfrankenbau zu Hamburg eine Trauerfeier für die Opfer der Katastrophe in den Gaswerken statt. Außer den Angehörigen waren auch Mitglieder der Deputation für das Beleuchtungswesen mit ihrem Präsidenten Senator Stad zugegen. Hauptpastor Rohde hielt die Trauerrede. Von einer ungeheuren Menschenmenge begleitet, bewegte sich der Zug mit zwölf Leichenwagen an der Spitze unter Glockengeläute zum Oldsdorfer Friedhof, wo die Beisetzung in einem gemeinsamen Grabe erfolgte.

Entsetzliche Eiserjudtszenen. Die infolge Eiserjudt plötzlich irrsinnig gewordene Frau eines Hausierers in Budapest begab ihren schlafenden Mann mit Benzin und setzte ihn dann in Brand, worauf die Frau flüchtete. — In Mezőhegyes wurde der 22jährige Bäuerin Mohaci, der schönsten Frau des Dorfes, von ihrem wütenden Ehemann, der darüber erboht war, daß die Frau auf einer Hochzeit getanzt hatte, während er selbst als Tagelöhner arbeiten mußte, mit einer Hacke beide Brüste abgehakt.

Zwei Beamte von einem Wilderer erschossen. Als der Flurbüter Ubler und der Gendarmenwachmeister Käger zu Mülheim a. Rh. nachts einen Wilder, der tags vorher beim Wildern den Flurbüter schon durch einen Streifschuß verletzt hatte, in dessen Wohnung ver-

hastig wollten, wurden sie von diesem aus dem Hinterhalt erschossen. Der Täter, namens Schiefer, konnte noch nicht verhaftet werden.

**Wieder eine Giftmordaffäre.** In Bennemühlen bei Hannover versuchte ein Brautpaar die Mutter des Mädchens durch Gift zu ermorden, um in den Besitz ihres kleinen Vermögens von vierhundert Mark zu gelangen. Die Tochter gab der Mutter an ihrem Geburtstag Blausäure in ein Glas Heidelbeerwein. Wegen des verdächtigen Geschmacks spie die Mutter den Giftrank aus und erstattete sofort Anzeige, worauf die Tochter verhaftet wurde.

**Ein Zusammenstoß.** Sonntagabend stieß der vom Rangierbahnhofe Marienberg zu Fürth ausgehende Güterzug Nr. 201 auf einen größeren Rangierzug. Beide Züge entgleisten, doch wurde niemand verletzt. Der angerichtete Materialschaden ist erheblich.

**Die gefährliche Revolverspielerei.** In Langenzern (Wahern) wurde der Jagdelefant Nebel von einem 20-jährigen Kollegen namens Sawabki beim Saniieren mit einer Pistole aus Unvorsichtigkeit erschossen.

### Letzte Nachrichten.

#### Kultusminister a. D. Dr. Holle †.

wb. Godesberg, 13. Dezember. Der frühere Kultusminister Dr. Holle ist gestern mittag 1 Uhr hier gestorben.

Dr. Ludwig Holle war im Jahre 1855 in Dortmund geboren, stand also im 55. Lebensjahre. Am 9. Mai 1878 als Referendar beim Appellationsgericht zu Hamm verpflichtet, wurde er im Januar 1883 Gerichtsassessor und noch im selben Jahre zur landwirtschaftlichen Verwaltung beurlaubt. Im August 1884 schied er endgültig aus dem



Justizdienst und wurde Spezialkommissar in Hörter, wo er 1889 zum Regierungsrat aufrückte. 1890 erfolgte seine Versetzung in das Landwirtschaftsministerium als Hilfsarbeiter und 1892 seine Ernennung zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat. Nachdem er im November 1895 zum Geh. Oberregierungsrat befördert worden war, erhielt er Ende März 1900 die nachgesuchte Entlassung aus dem unmittelbaren Staatsdienst unter Verlassung seines Titels und Ranges und wurde Landeshauptmann in Münster. Im Dezember 1904 trat er jedoch wieder in den Staatsdienst zurück, indem er einer Berufung in das Eisenbahnministerium als Nachfolger des Unterstaatssekretärs Schulz Folge leistete. Hier wurde er an die Spitze der Wasserbau- und Hochbauabteilung gestellt; er entfaltete große Arbeitskraft und umfassende Kenntnisse.

Überraschend erfolgte dann 1907 die Ernennung des Herrn Holle zum Kultusminister — eine Konzeption an die Wochpolitik, die sich jedoch bald als für den Liberalismus wertlos herausstellte. Denn der „Wochminister“ Holle stellte sich in allen prinzipiellen Fragen vollständig auf die Seite der Konservativen. Schlimmer wurde der Geist im Kultusministerium nicht, seit Herr Holle Herrn von Studt finieren Angebens ablöste. Aber besser, moderner, freier wurde er auch nicht. Der neue Minister konnte sich von dem Druck der Konservativen und dem Einfluß des Diktators Schwarzkopff nicht losreißen. Seit Studt hat es keinen so unbedeutenden Minister in Preußen gegeben wie diesen sozusagen in der Ochsenhaut emporgelommenen Verwaltungsbeamten. An seinen Namen knüpft sich keine staatsmännische gefeßte oder sonst wie beschaffene Tat, die ihm ein Wertzeichen in der Geschichte Preußens aufsprägt hätte. Überdies war Dr. Holle der Arbeitslast, die das neue Amt ihm brachte, nicht gewachsen. Er erkrankte schwer und mußte schließlich nach vielen Monaten des Urlaubs zurücktreten.

Es hat vielleicht nicht am guten Willen des nun Verstorbene, vielleicht auch nicht an seiner Einsicht, sondern an der Macht der Verhältnisse, insbesondere an den Mehrheitsverhältnissen im preussischen Abgeordnetenhaus gelegen, daß er nicht einen der Wochpolitik etwas entsprechenden politischen Zug in seine Verwaltung bringen konnte; er blieb wie auch mancher seiner Vorgänger, aber mehr als diese, abhängig von den erfahrenen und zum Teil sehr tüchtigen Direktoren, die die einzelnen Abteilungen leiten. Das würde freilich wahrscheinlich so auch manchem andern, an sich sehr tüchtigen Manne gehen, der als Neuling an die Spitze dieses Ministeriums käme. Denn wie schwierig das Ressor ist, läßt eine Auserkung erkennen, die Althoff, der vielgenannte einflussreiche, jetzt auch schon verstorbene Mann, bald nach der Ernennung des Herrn Holle tat: „Er ist sehr fleißig“, meinte er, „und auch intelligent, und wenn er so fortfährt und einige Jahre Minister bleibt, dann wird er schon manches lernen.“ Es ist, wie die Folgezeit erwies, anders gekommen, als Herr Althoff dachte. Durch die Erkrankung des Herrn Holle rückte sich die Übernahme eines Ministeramtes ohne Kenntnis des Ressoris. Wäre der Verstorbene vor drei Jahren nicht dem Rufe an die Spitze des Kultusministeriums gefolgt, wer weiß, ob er nicht noch heute an seinem früheren Platze im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, den er ausfüllte, seines Amtes waltete.

#### Die Kali-Interpellation.

Berlin, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bei der heute im Reichstag zur Beratung stehenden Interpellation der Freisinnigen, betr. das Kalisyndikat, erklärte Staatssekretär Delbrück, die Beantwortung der

Interpellation nach Wiederaufnahme der Sitzungen im Januar ohne jedoch einen bestimmten Tag festsetzen zu können.

#### Politischer Klatsch.

hd. Berlin, 13. Dezember. In der „Tägl. Rundsch.“ war die Behauptung aufgestellt, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr von Schoen habe am Samstag im Reichstage nach seinen Darlegungen über Marokko bei dem Sekretär der französischen Botschaft, der sich in der Diplomatenloge befand, anfragen lassen, ob er noch weitere Erklärungen wünsche. Ein Berliner Telegramm der „Königlichen Zeitung“ bezeichnet diese Meldung der „Tägl. Rundschau“ als insinuirten Klatsch. Richtig sei nur, daß zwischen dem Vertreter der französischen Botschaft und dem Staatssekretär von Schoen über eine ganz andere Angelegenheit, die vielleicht auf Areta Bezug gehabt habe, als über die im Reichstage besprochenen Gegenstände, verhandelt wurde. Der Gedanke, daß ein deutscher Staatssekretär sich von einem französischen Botschaftssekretär aus der Diplomatenloge des Reichstages habe Instruktionen holen lassen, ist so abgeschmackt, daß man schwer versteht, wie er überhaupt entstehen konnte.

#### „Ausgeladene“ Parlamentarier.

hd. Berlin, 13. Dezember. Wie die „Morgenpost“ erzählt, fand gestern Abend bei dem Staatssekretär v. Schoen ein Diner statt, zu dem der Kaiser sich gestern morgen unerwarteter Weise angefragt hatte. Unter den Gästen waren der Reichskanzler, der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz und der Reichsschatzsekretär Wernuth. Ursprünglich waren zu einem parlamentarischen Diner 26 Einladungen ergangen. Infolge der Aufage des Kaisers mußte den eingeladenen Parlamentariern in letzter Stunde wieder abgesagt werden.

#### Das Befinden des Königs Leopold.

hd. Brüssel, 13. Dezember. Der Zustand des Königs hat sich nachts nicht verschlimmert. Eine neue ärztliche Konsultation findet heute früh statt, worauf ein amtliches Bulletin über den Zustand des Königs veröffentlicht werden wird. Der Kabinettschef Scholaert, welcher den König gesehen hat, verheißt sich nicht den Ernst der Lage. Die Situation wird von der Umgebung des Königs als hoffnungslos bezeichnet.

Brüssel, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Nach einem um 9 1/2 Uhr vormittags ausgegebenen Bulletin ist der Gesundheitszustand des Königs nach verbrachter ruhiger Nacht nicht besser geworden. Wenn eine Änderung zum Besseren in aller nächster Zeit nicht eintritt, wird eine Operation notwendig. Der Pfarrer von Baden ist im Schlosse anwesend, um im Falle einer Verschlimmerung des Zustandes dem König die Absolution zu erteilen. Nachdem um 11 1/2 Uhr ausgegebenes Bulletin hat sich der Gesundheitszustand des Königs derart verschlimmert, daß keine Hoffnung mehr besteht. Das Ableben wird stündlich erwartet.

#### Republikanische Wählerfolge in Spanien.

wb. Paris, 13. Dezember. Aus Madrid wird gemeldet: Bei den Gemeindevahlen haben die vereinigten Republikaner und Sozialisten beträchtliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. In Barcelona, Coruna und Valencia erhielten die Republikaner große Mehrheiten.

#### Sturm-Meldungen.

hd. Rom, 13. Dezember. Starke Stürme wüthen in ganz Italien. Die Verbindungen längs den Apenninen sind unterbrochen. Im Hafen von Ancona wurde der österreichische Dampfer „Venetia“ gegen den Wellenbrecher geschleudert und stark beschädigt. Ein großer Schoner sank bei Anzio. Das neue Panzerschiff „Roma“ konnte nur mit Mühe den Hafen von Spezia erreichen.

#### Ein Luftballon-Unfall.

hd. Paris, 13. Dezember. „Petit Parisien“ berichtet aus Macon: Der Luftballon „Jeh“ aus Vesigne ist bei Verome mit zeretzter Hülle aufgefunden worden. Einzelheiten fehlen noch.

#### Selbstmord auf den Schienen.

wb. Paris, 13. Dezember. Wie aus Rizza gemeldet wird, wurde gestern auf dem Bahngleise in der Nähe des Bahnhofes der furchtbar verstümmelte Leichnam des 24-jährigen österreichischen Marine-Offiziers Wilhelm Edelbacher aufgefunden; man vermutet, daß er Selbstmord begangen hat.

#### Eine Dynamit-Explosion.

hd. Madrid, 13. Dezember. In Via erfolgte eine Dynamit-Explosion, wodurch zwei Grubenarbeiter getötet und 6 schwer verletzt wurden.

#### Automobil-Unfälle.

hd. Würzburg, 13. Dezember. In der Nähe von Würzburg fuhr eine Automobil-Droschke in den Straßengraben und stürzte um. Der Chauffeur, sowie die Insassen, vier Studenten, wurden herausgeschleudert. Ein Student und der Chauffeur wurden lebensgefährlich verletzt, die anderen leidet. Das Automobil ist vollständig zertrümmert.

hd. Madrid, 13. Dezember. Auf der Landstraße von Sabados stürzte ein Automobil-Omnibus infolge eines Defektes an der Steuerung eine Böschung hinab und wurde vollständig zertrümmert. 15 Passagiere und 2 Chauffeure wurden schwer verletzt. Drei der Verunglückten liegen im Sterben.

#### Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

wb. Paris, 13. Dezember. Bei den gestrigen Kammer- und Reichstagswahlen wurden in Pamiers (Departement Ariège) der sozialistisch-radikale Kandidat, General des Ruhestandes Bedoya, und in Besançon (Departement Doubs) der sozialistisch-radikale Kandidat Retin, Kabinettschef des Arbeitsministers, gewählt.

Berlin, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Deutsche Kreuzer „Arkona“ schleppte glücklich ein vor Honolulu gestrandetes englisches Segelschiff ab, dessen totaler Verlust bei eintretendem schlechtem Wetter zu erwarten war, und setzte dann die Reise nach Japohama fort.

Berlin, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bei der Steuerverwaltung der Berliner Stadtschnebe wurden weitere, seit dem Jahre 1904 verübte Unterschlagungen im Betrage von mehreren 1000 M. entdeckt, die zur Verhaftung der Bureauassistenten Grünad und Schmidt geführt haben.

Berlin, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In einem Partiemarengeschäft der Kaiser-Wilhelm-Straße haben in der vergangenen Nacht Einbrecher Waren im Betrage von 80000 M.

hd. Deutchen (O.-S.), 13. Dezember. Beim Bau des Gymnasiums in Jaberz stürzte das Gerüst ein und begrub 5 Arbeiter unter sich. Einer war sofort tot, die anderen vier erlitten schwere Verletzungen.

wb. München, 13. Dezember. Der Professor der mittel- und neugriechischen Philologie an der Universität München, Dr. Karl Krumbacher, ist infolge eines Schlaganfalles gestorben.

wb. Paris, 13. Dezember. In der Ortschaft Rognes bei Aix in der Provence, die in der letzten Zeit wiederholt von Erdstößen heimgehecht wurde, wurde gestern nachmittag eine starke Erderstütterung verspürt, welche eine lebhaft Panik hervorrief. Es hat sich jedoch kein Urfall ereignet.

### Letzte Handelsnachrichten.

#### Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)  
Frankfurter Börse, 13. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 210.70, Diskontokommandit 196.30, Dresdner Bank 161.50, Handelsgesellschaft 181.25, Staatsbahn 158.50, Lombarden 23.40, Baltimore und Ohio 117.00, Selsenkirchen 216.50, Bochumer 249.75, Harpener 205.25, Türkenloose 150.50, Norddeutscher Lloyd 103.10, Hamburg-Amerika-Paket 134.25, 4proz. Russen 91.20, Edison 264, Tendenz: ruhig.  
Wiener Börse, 13. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien 675.20, Staatsbahn-Aktien 744.20, Lombarden 125.20, Karntnoten 117.91.



## Öffentlicher Wetterdienst.

### Wettervorausagen

für den 14. Dezember:

**der Dienststelle Frankfurt a. M.**  
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins):  
Zunehmende Kälte, heiter, trocken, lebhaft östliche Winde.

**der Dienststelle Weilburg**  
(Landwirtschaftsschule):  
Bleibend heiter, nur morgens teilweise neblig, trocken, nachts Frost, auch am Tage kalt.

Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterkarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angefragt werden.  
Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 20 tägl. ausgehängt.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).**  
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Dezember	im Süden		Aufgang		Untergang		Aufgang		Untergang	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
14.	12	22	8	20	4	23	10	7	5	34

## Geschäftliches.



MAGGI'S

Hafermehl  
Grünkernmehl  
Reismehl usw.

In Paketen à 1/4 u 1/2 Kg.  
besonders empfohlen  
von

**Jacob Christ. Keiper,**  
Inh. E. M. Klein,  
Kirchgasse 52.

Die Abend-Ausgabe umfasst 70 Seiten.  
Redaktion: B. Schulte vom Brühl.  
Verantwortlicher Redakteur für Politik, Handel, Finanzen und Sport: H. Degerhorst; für Wissenschaften: G. W. Meyer; für Wisausgabe Nachrichten, Aus der Umgebung und Ausland: H. Pfeiffer; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden.  
Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Buch- und Anzeigen-Druckerei in Wiesbaden.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Ges.“

Schalter-Gasse, geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Herausgeber-Ruf:

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Btg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachtgeld. 3 Btg. 50 Btg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Postämter, sowie die 120 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 35 Postämter und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Postämter, Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleine Anzeigen“ in einheitlicher Spalte; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Adressen; 2 Btg. für auswärtige Adressen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, buchschön, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachweise: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorerwähnten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 580.

Wiesbaden, Montag, 13. Dezember 1909.

57. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Das Kabinett Sonnino.

Der italienische Staatsmann Depretis hat einmal gemeint, daß man in seinem Vaterlande die Kabinette schneller wechselt als die Semden. Auf das soeben gelöste Kabinett Giolitti, das nunmehr durch das Kabinett Sonnino abgelöst worden ist, trifft dies jedenfalls nicht zu, denn es hat sich dreiundneunzig Jahre, also eine für Italien ungewöhnlich lange Zeit, gehalten. Giolitti wurde damals der Nachfolger Sonninos, dessen Kabinett vom 8. Februar 1906 bis zum 17. Mai desselben Jahres gelebt hatte. Jetzt haben die beiden wiederum „verwechselt, verwechselt das Räumlein“ gespielt, und Sidney Sonnino ist der Nachfolger Giolittis geworden. Ob es sich dabei abermals um ein Quartalskabinett handelt, bleibt abzuwarten.

Das Kabinett Sonnino präsentiert sich als ein Konzentrationsskabinett, an dem das rechte und das linke Zentrum, welches letzterem Sonnino selbst angehört, und die Giolittische Linke teilgenommen haben, während die Gruppe der äußersten konservativen Rechten, die demokratischen Dissidenten der Giolitti-Parteien, die Republikaner und endlich die Sozialisten der Kabinettsbildung ferngeblieben, bezw. von ihr ausgeschlossen worden sind. Dies „ferngeblieben“ bezieht sich nur auf die demokratischen Dissidenten, denen Sonninos Programm nicht entschieden genug war, während die äußerste Rechte und die erwähnten drei Gruppen der äußersten Linken von vornherein nicht in Frage gekommen waren.

Was das Programm Sonninos betrifft, so wird es von seinen Gegnern mit einem in den letzten Tagen auch anderswo gebrachten Worte als ein Programm der Programmllosigkeit bezeichnet. Das mag Verleumdung sein, aber die Zusammenfassung seines Kabinetts bedeutet jedenfalls für ihn eine gebundene Marschroute, die seine Bewegungsfreiheit erheblich hindern wird. Sonnino selbst läßt als sein Programm verkünden Regenerierung der Verwaltung, Verteidigung des Laizismus gegen die Kirche, gerechte Anwendung der Kirchengesetzgebung, Verwandlung der Gemeindeschulen in Staatsschulen, Bekämpfung des Analphabetismus und schnellen und verständigen Ausbau des Heeres- und Flottenprogramms. Das sind Forderungen, die mehr oder weniger in jedem italienischen Ministerprogramm wiederkehren, woraus hervorgeht, daß sie bisher, wie vor allem die Regenerierung der Verwaltung, — Programm geblieben sind.

Ob Sonnino, dem jedenfalls nachgerühmt werden muß, daß er vor einem Jahrzehnt als Finanzminister die große, damals als unlösbar geltende Aufgabe einer Sanierung der verlotterten Finanzen Italiens mit Geschick und Glück durchgeführt hat, jetzt ähnliche Erfolge, vor allem mehr Erfolg als bei seinem 100-Tage-Kabinett im Jahre 1906 erzielen wird, muß füglich abgewartet

werden. Seine Aussichten erscheinen freilich deshalb als sehr gering, weil alle Anzeichen dafür sprechen, daß er sich der Unterstützung der Giolitti-Partei nicht länger erfreuen wird, als es Herr Giolitti selbst gefallen wird, und das dürfte nicht allzu lange der Fall sein. Besteht doch kein Zweifel darüber, daß der schlaue Giolitti auch bei seinem diesmaligen Rücktritt vom Stenerruder des Staates nur seinen alten Trick verfolgt hat, sobald sich die ihm entgegenstehenden Schwierigkeiten allzusehr anhäuferten, deren Lösung anderen zu überlassen, um bei der ersten sich ihm bietenden Gelegenheit „das Ganze halt“ zu kommandieren und zugleich das Kommando selbst zu übernehmen. Nach diesem Schema scheint sich der jüngste Kabinettswechsel abgepielt zu haben, so daß man das Kabinett Sonnino als ein Kabinett von Giolittis Gnaden, wenn nicht gar als ein Kabinett Giolitti ohne Giolitti einschätzen müssen wird.

Ganz anders sieht es bei diesem Kabinettswechsel lediglich um eine Frage der inneren italienischen Politik, so ist doch für uns dabei in erster Reihe von Interesse, inwiefern weit dadurch die auswärtige Politik Italiens berührt wird. Der bisherige Minister des Auswärtigen Tittoni galt als ein entschiedener Anhänger der Dreimächtepolitik, während man seinem Nachfolger, dem Grafen Guicciardini, der schon dem letzten Kabinett Sonnino angehörte, damals nicht gerade eine unbedingte Dreimächte- und vor allem Österreich-Freundschaft nachsagte. Es muß allerdings festgestellt werden, daß Guicciardini seit der Zeit nichts getan oder auch nur gesprochen hat, was jenen Versuch rechtfertigen konnte. Im übrigen hat sicherlich volle Geltung, was der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg am Freitag im Reichstag ausgeführt hat, daß nämlich „die italienischen Staatsmänner den Wert des Dreimächtebundes nicht niedriger als bisher einschätzen“. Diese Worte haben schon deshalb auch für das neue Kabinett Sonnino Geltung, weil, wie wir schon oft hervorgehoben haben, der Dreimächtebund, so weit die Stellung Italiens in Betracht kommt, keine Liebesheirat, sondern vielmehr eine Vernunftheirat darstellt. Gerade deshalb braucht man die kleinen Extratouren des italienischen Bundesgenossen vielleicht weniger traurig zu nehmen, denn der nüchternen Erwägung, daß in der Dreimächtepolitik eine Konstellation auf dem Weltbühnen der Dreimächte und Italiener größere Vorteile bietet als irgend eine andere Kombination, wird auch die Rechnung Guicciardinis gewachsen sein. Und weshalb sollten wir es den Italienern schließlich verdenken, wenn sie das beherzigen, was der Österreichische Kaiser als Bismarck der deutschen Politik als Richtschnur vorzeichnet hat, nämlich den anderen Staaten gegenüber weder Liebe noch Haß zu empfinden, sondern kaltblütig abzuwägen, was sie uns und was wir ihnen nützen können.

#### Eine italienisch-offizielle Auskunft.

Wb. Rom, 12. Dezember. „Popolo Romano“ schreibt: „Nichts berechtigt zur Vermutung, daß unter dem neuen Ministerium die Richtung der italienischen auswärtigen

Politik die geringste Änderung erfährt, da diese im Sinne der Regierung, gleichviel welcher, im Sinne des Parlaments, gleichviel welcher Majorität, vorherrscht und im Sinne des Landes ist. Guicciardini erklärte schon im Jahre 1906 als Minister des Auswärtigen, daß er den Dreimächtebund als internationale Wohlfahrtseinrichtung zur Aufrechterhaltung des Friedens und die Freundschaft mit Frankreich als wirksamen Faktor zu dem gleichen Zweck betrachte; er sei heute noch derselben Ansicht.“ — „Popolo Romano“ schreibt in seiner Wochenchau über die Rede des Reichskanzlers wörtlich: „Hinsichtlich des Dreimächtebundes und der italienisch-deutschen Beziehungen gab der Reichskanzler Erklärungen ab, die nur die weiteste Zustimmung der enormen Majorität der Italiener finden können, die nicht zusammengeworfen zu werden wünscht mit jener geringen Minorität, worauf der Reichskanzler hinwies, die über die Opportunität und den Wert des Dreimächtebundes anders denkt.“

hd. Rom, 13. Dezember. Im Laufe dieser Woche tritt die Kammer zusammen. Sonnino wird sofort das Programm der neuen Regierung dem Parlament vorlegen. Der Kammerpräsident wird alsbald die Gewährung eines provisorischen Zwölftels des Budgets beantragen. — Die Presse äußert sich über die Dauer des neuen Kabinetts sehr pessimistisch. Speziell die radikalen und sozialistischen Blätter prophezeien dem Kabinett nur eine kurze Lebensdauer. Das Blatt „Italia“ weist darauf hin, daß das Kabinett beim ersten Angriff der vereinigten Linken zu Sturz gebracht werden könnte. — Wie der „Messaggero“ meldet, ist die Deputiertenkammer auf den 16. Dezember einberufen.

### Dritter Tag der Etatsdebatte.

△ Berlin, 11. Dezember.

Die Verhandlungen hielten heute vorwiegend über das Parteiprogramm. Die erste Lesung des Etats soll am kommenden Donnerstag über den Etat bringen sowie eine allgemeine Besprechung des augenblicklichen politischen Kurzes. Leider aber verlieren sich die Abgeordneten, wenn sie zum Etat reden, meist zu sehr in Einzelheiten und bei den allgemeinen Erörterungen geraten sie zu sehr auf die Abwege gegenseitiger Anschuldigungen und Vorwürfe. Großzügige Reden, die einmal nicht auf dem Erdboden der eigenen Parteiinteressen gewachsen sind, sind unheimlich selten. Kein Wunder, wenn unter diesen Umständen nur wenige Abgeordnete heute den Rednern zuhörten. Die konservativen fehlten ganz. Sie waren auf ihren Parteitagen geeilt, dort ihre Politik vor den unzufriedenen Wählern zu rechtfertigen.

Der Antisemit Liebermann von Sonnenberg hatte einen besonders ungünstigen Tag. Nichts schlug bei ihm durch, nicht einmal die Verhandlungen des Falles Mannesmann. Der Staatssekretär v. Schöen suchte in diesem Punkt nochmals die Haltung der Regierung zu rechtfertigen, ohne daß er dabei mehr Glück hatte als gestern. Herr Groeber unternahm einen zweifelhafte Reinwaschungsversuch seiner Partei, aber die Lauge fehlte dabei. Die Polemik gegen den Ferrer-

### Fenilleton.

#### Residenz-Theater.

Samstag, 11. Dezember: „Der kleine König“. (Son premier voyage.) Zwei Akte von Leon Kanroff. Deutsch von Julius Schaumberger. Spielleitung: Ernst Bertram. Hieraus: „Die Medaille“. Komödie in einem Akt von Ludwig Thoma. Spielleitung: Georg Räder.

Wieder einmal ein König, diesmal ein schuldiger kleiner König von „da hinten“ in Äthiopien, der sich Paris ansieht, ganz offiziell und ehrbar. Aber die Hauptstadt weiß, und die Republik weiß, was man sich schuldig ist und seinen hohen Gästen, und so hat der Beamte, der die Hommets macht, in einem Kämmerchen neben dem Schlafzimmer des Gastes eine kleine Ballettratte eingeklebt und dem hohen Gast die Schlüssel anvertraut. Und als der kleine König nun allein ist, getrennt von seinem Aufpasser, dem Oberkammerherrn, und schlafen will, da nimmt er vorher den Schlüssel und schließt das Kämmerlein auf, und die Ballettratte, die ihm in der Oper so gefallen, schlüpft heraus und — der Vorhang fällt. — Und der Vorhang steigt wieder, da es schon Morgen ist. Und der junge König und die junge Ballettratte fangen sich allerlei schöne, süße Dinge an und die Ballettratte will keine Brillanten und zieht, resignierend, mit den schönen Erinnerungen ab und der kleine König ist nun in das Reich der „Wissenden“ eingetreten. Das der ganze Inhalt der erotischen Harmlosigkeit, die Leon Kanroff recht französisch als eine nette Plauderei serviert, ein Führer-schlagelchen in saucro piquante. Herr Karl Winter, bis jetzt noch wenig hervorgetreten, spielte die Titelfigur liebenswürdig und mit gefälliger Leichtigkeit. Er gefiel, zumal er in Figur und Art wie geschaffen war für diese Rolle, sehr und

ernste Applaus und Lorbeerband. Herr Richter gab die Tänzerin Miette; für eine Ballettratte ist sie allerdings als zu bedeutend ausgewachsen, aber sie spielte doch mit häßlicher Empfindung. Herr Degener als Oberkammerherr und Herr Hager als Marschall waren gute, komische Figuren, nicht zum wenigsten in der Maske. Das Stückchen erfreute sich einer geschmackvollen dekorativen Aufmachung. — Dem stierischen Sündenfall folgte eine echt bayerische Räpplerei von Ludwig Thoma, dem Vater der „Moral“, dem „Peter Schlemihl“ des „Simplicissimus“. Der Bezirksamtmann will die Regierung populär machen, und so gibt er, sehr zum Schrecken seiner Gemahlin, zur Feier des Landes, daß der Amtsdienster zum 50-jährigen Dienstjubiläum eine Medaille bekommen, ein Essen in seinem Hause, zu dem er die Honoratioren, reiche Bauern, den Schulmeister, den Landtagsabgeordneten (einen Metzger) und den Jubilar und seine Frau geladen hat. Wie diese Bande in die Speisen einhaut, wie sie zecht, wie sie immer unflätiger wird, wie bedenkliche Witze steigen, und schließlich gar eine regelrechte Keckerei entsteht, in welcher das Saßgeberpaar und ein Affessor als einzige gebildete Elemente wie von wilden Fluten umtost sehen, das ist mit einer drastischen Schilderungskunst verlebendigt. Eine „dolle“ Sache, ein echter Thoma. Aber es gehörte eine vorzügliche Regie dazu, um diese wilden Szenen so zu gestalten, daß kein Chaos daraus entstand, sondern eine bei allem Wirrnis festgelebte Komposition. Herr Vertram hat das Kunststück zustande gebracht, wobei er freilich von den Mitwirkenden glänzend unterstützt wurde. Jede der vielen war eine Ur-Typie die wirksamste wohl Herr Räder als Landtagsabgeordneter. Unheimlich „echt“ war auch Herr Tschauer als Lehrer; Herr Variak als Sahnrieber, die Herren Vertram und Kesselträger als Kaufbolde, Herr Degener als fumpfsüchtiger Jubilar und Kofel van Born als seine schwatzhafte Gattin, nicht zu vergessen

Herrn Hager und Frau Schenk als Amtmanns paar und Herrn Tausch als Affessor. Kurzum, das Stück und die Darstellung, es war eine rechte „Gaudi“, und selbst die Enttäuschten unter der Zuschauerschaft schüttelten nur lachend die Köpfe über diese sozusagen klassische Unfläterei. Sch. v. B.

### Aus Kunst und Leben.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, 12. Dezember.

Dankbare Gemüter haben sich an der Robilität des Neuen Theaters, dem „Königlichen Spah“ von Jellö Jozsy, recht belustigt. Dieser königliche Spah ist mit nichten Kaviar fürs Volk, er stellt ein buntes Quodlibet, ein Paradevillat dar, er gehört zur dramatischen Salatsgattung, doch zur unroffinierten im Hausmannslofi-Stil.

Der Verfasser hat sich seine Ingridenzien aus einem englischen Kochbuch — Parson! Roman von Mc. Carthy genommen und dann munter darauf los gemischt.

Der leichtsinnige, hebelich geniale Held dieses Spiels, der Dichter und Vohöme Francois Wilson, der Vorfahr Versailles, aus der Zeit des ersten Ludwig, hätte freilich eine großzügigere Humorbekundung vertragen können, als sie ihm hier wird.

Hier handelt sich's eben nur um Anekdotisches in lebenden Bildern und nicht um eine Gestalt.

Und die Anekdote ist der souveräne Einfall des Herrschers, den betrunkenen Dichter auf sieben Tage zum Fürsten und Föhherren zu machen. Daß das ein altes Motiv ist — Jette von Berge, Schluß und Jan, Vorspiel zur Widen-schäftigen, brauche ich kaum zu erwähnen.

Nur geht der Spah hier um Tod und Leben, denn dem Helben der sieben Tage wird eine Aufgabe gestellt, deren

Mummel war sehr leicht und ohne Verständnis für die Wirkstände in Spanien. Im Hause hordete man auf, als der Redner eine Abgabe an die Sozialdemokratie in Aussicht stellte — eine Folge der Schwelgerei des Zentrums nach rechts. Der nationalliberale Redner Dr. Heinze hatte die Geschmacklosigkeit, das sächsische Wahlrecht zu rechtfertigen. Deshalb verlor auch sein Hinweis auf die Notwendigkeit der preussischen Wahlreform an Schärfe. Im übrigen benutzte er ganz geschickt den Appell der mecklenburgischen Regierung an das Reich zu einer Drohung, daß unter Umständen auch einmal der Reichstag von Preußen die Änderung des Wahlrechts verlangen könnte. Sehr beachtenswert war auch sein Appell an das Bürgertum, mehr soziale Gesinnung zu zeigen, und seine Verbeugung vor dem wachsenden Revisionismus in der Sozialdemokratie. Zum Schluß sprach der freikonservative Elsäßer Dr. Göffel. Daß auch er als rechtsstehender Politiker die effizienten Forderungen vertrat und das effiziente Volk für reif dazu erklärte, machte großen Eindruck im Hause. Man nimmt an, daß die Regierung noch ein paar Worte dazu sagen wird.

### Deutsches Reich.

**Hof- und Personal-Nachrichten.** Der König und die Königin von Bulgarien sind in Braunschweig angekommen. Sie wurden am Bahnhof vom Herzog-Regenten begrüßt und feierlich empfangen. Im Befinden des Grafen Zepelin ist eine erfreuliche Wendung zur Besserung eingetreten.

**Kaiser Wilhelm beim Papst.** Der Papst empfing am Samstag den Fürsten und die Fürstin Wilow in halbständiger Audienz.

**Sachsen und die Schiffsabgaben.** Das sächsische Telegraphenbureau verbreitet die folgende aus Dresden, 11. Dezember datierte, Note über die Beziehungen der sächsischen zur preussischen Regierung: „Anlässlich der Veröffentlichung der sächsisch-badischen Denkschrift, betreffend die Einführung der Schiffsabgaben, finden sich in der Presse vielfach Darstellungen, die den Anschein erwecken, als ob es sich um einen unfreundlichen Akt der sächsischen gegen die preussische Regierung handle. Diese Auffassung ist — wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird — durchaus irrig und auch keineswegs in den sachlichen Ausführungen der Denkschrift begründet. Sie ist der sächsischen Regierung um so unwillkommener, als sie gerade auf eine sachliche Erörterung der ganzen Angelegenheit den größten Wert legt.“ — Auch die „Karlsruher Ztg.“ gibt diese Dresden-Wendung mit folgendem Bemerkung wieder: „Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die badische Regierung den Standpunkt der sächsischen Regierung vollständig teilt.“

**Hanfabrik.** Auf Einladung des Präsidiums des Hanfabrikbundes, der Herren Geh. Justizrat Professor Dr. Nieber, Landrat a. D. Roetger, Ehrenobermeister S. Nicht sen., Rudolph Grafmann-Hamburg, Dr. Steche-Beipzig und Ingenieur Girsch-Cannstatt, waren die Vorsitzenden der Zweigorganisationen am Samstag zum ersten Male nach Berlin zusammenberufen worden, um mit dem Präsidium die Richtlinien für die Tätigkeit der Zweigorganisationen im einzelnen zu beraten. Die Versammlung war von gegen 250 in Handel, Gewerbe und Industrie führenden Herren aus allen Teilen Deutschlands besucht, und zwar in gleicher Weise von den Vertretern in den großen Städten wie in den kleineren und mittleren, und nahm einen sehr angeregten und für die Sache des Hanfabrikbundes äußerst zuversichtlichen Verlauf. Es wurde besonders bemerkt, daß nicht nur das Großgewerbe und die Großindustrie führend vertreten waren, sondern auch Vertreter des Klein- und Mittelgewerbes, des Handwerks und des Detailhandels und der Angehörigen antwortend waren. Die Versammlung wurde von Landrat a. D. Roetger eröffnet, welcher auf die Bedeutung der ersten Tagung der Vorsitzenden hinwies und die Anwesenden mit warmen Worten begrüßte. Darauf ergriff Geheimrat Nieber das Wort, um die zur Verhandlung stehenden konkreten Fragen der Auf-

klärung, Agitation und Organisation einzuleiten. Diese Fragen wurden alsdann unter reger Beteiligung der Anwesenden erledigt.

**Eine überraschende Ausrufung.** Das Heidelberger Zentrumblatt, der „Pfälzer Boten“, hat erklärt: „Die Kirche kann der Monarchie entbehren, aber nicht die Monarchie der Kirche.“ Das konservative „Pfälzer Tageblatt“ bemerkt dazu: „Das ist allerdings eine sehr überraschende Ausrufung, zu der die Zentrumspartei klare Stellung nehmen muß.“

**Der Zentralverband deutscher Industrieller zum deutsch-portugiesischen Handelsvertrag.** Zum deutsch-portugiesischen Handelsvertrag Stellung zu nehmen, sind am Samstag der Zentralverband deutscher Industrieller, die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen und der Verein zur Wahrung der Interessen der heimischen Industrie Deutschlands zu einer Besprechung in Berlin zusammengetreten. Einmütig wurde anerkannt, daß die in dem Vertrage vorgesehenen Zollserhöhungen eine schwere Mehrbelastung der deutschen Exporte nach Portugal darstellen. Diese Schädigung sei aber tatsächlich nicht erst durch den Vertrag, sondern durch den neuen portugiesischen Zolltarif herbeigeführt, der sich ebenso wie gegen Deutschland auch gegen alle übrigen Importstaaten richte. Deutschland sei gegenüber der Zwangslage, worin sich die portugiesische Regierung infolge ihrer autonomen Gesetzgebung befindet, außerstande ihn abzuändern. Der Vertrag biete aber andererseits den Vorteil, daß durch ihn weiteren Erhöhungen der Zollsätze eine Grenze gezogen werde. Die Ablehnung des Vertrags würde die beklagten Schäden nicht nur nicht beseitigen, sondern die deutsche Industrie der Gefahr eines Zuschlagzollens bis zu 100 Prozent aussetzen und ihr dadurch den Wettbewerb mit den übrigen konkurrierenden Industriestaaten unmöglich machen. Die deutsche Industrie müsse deshalb den größten Wert auf die durch den Vertrag gewährleistete Meißbegünstigung legen und würde es als schwere Schädigung ihrer Interessen betrachten müssen, wenn der Reichstag dem Vertrag die Zustimmung versagen sollte.

**Die 6. Jahresversammlung der „Freunde des humanistischen Gymnasiums“** fand Samstagabend im Königl. Wilhelm-Gymnasium zu Berlin statt. Nach einer kurzen Eröffnungsrede des 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. Scholz, wurde vom 2. Vorsitzenden, Gymnasiallehrer Dr. Vög, der Jahresbericht des Vereins erstattet. Sodann hielt Provinzialschulrat und Universitätsprofessor Dr. Cauer ein längeres Referat über das Thema „Wissenschaft und Schule in ihrem Verhältnis zum klassischen Altertum“. Er beleuchtete den Wert der humanistischen Bildung, deren Ausdehnung er dem Bestreben des Vereins entsprechend für einen noch bedeutend umfangreicheren Kreis das Wort redete.

### Parlamentarisches.

**Weitere nationalliberale Anträge** eruchten um unverzügliche Beschlußfassung über einen Ehrensold an alle Inhaber des Eisernen Kreuzes und eine neue Wehrsteuer. Ein Zentrumsantrag, der auch von einzelnen Mitgliedern der Nationalliberalen, Konservativen und Wirtschaftlichen Vereinigung unterzeichnet ist, fordert eine Änderung des Zolltarifgesetzes dahin, daß der Zollsatz für salpeterminhaltige Salze (Nitrit) für den Doppelzentner 20 M. betragen soll.

**Das Gesetz über die Veteranenbeihilfen.** Da das Gesetz über die Veteranenbeihilfen, weil der Tag des Inkrafttretens darin fehlt, nicht in Wirkung treten kann, haben die Reichstagen es nun wieder eingebracht mit der Bestimmung, daß es am 1. April 1910 in Kraft treten soll.

**118 Initiativanträge.** Die Zahl der innerhalb der ersten zehn Tage nach der Geschäftsordnung des Reichstags als gleichzeitig eingebracht geltenden Initiativanträge beträgt insgesamt 118!

### Heer und Flotte.

**Vizeadmiral Zeye †.** Der Inspekteur des Torpedowesens Vizeadmiral Zeye ist gestorben. Der Verstorbene war 1852 in Weesow geboren und 1869 in die Marine eingetreten, wurde 1896 Kapitän z. S. und Kommandant des Panzerschiffes „Kaiser“, des Flaggschiffes der Kreuzerdivision, nach seiner Rückkehr aus Ostasien 1898 Präses des

Torpedoversuchskommandos, 1901 Vorstand der militärischen Abteilung des Reichsmarineministeriums, 1904 Konteradmiral und Inspekteur des Torpedowesens und 1907 Vizeadmiral.

**Der Unfall der „Württemberg“.** Das Schulschiff „Württemberg“, das am Mittwochnachmittag bei Holnis strandete, wurde, nachdem das Wasser 4 Fuß gestiegen war, von den Kriegsschiffen „Schwaben“ und „Fuchs“ und von Torpedobooten abgeschleppt. Es ist, anscheinend unbeschädigt, mit eigener Kraft in Müritzkow eingetroffen.

**Indienststellung eines dritten „Dreadnought“-Schiffes.** Nach der im Oktober und November erfolgten Indienststellung der beiden ersten „Dreadnought“-Schiffe „Kassau“ und „Wechsungen“ soll als drittes Schlagschiff vom vergrößerten Displacement die „Rheinland“ zur Indienststellung gelangen, die in diesen Wintermonaten durch den „Bullau“ bei Breßow fertiggestellt wird. Zum ersten Kommandanten des Schiffes ist bereits Kapitän zur See Hoppmann ernannt worden. Die Erledigung der Probefahrten der „Rheinland“ wird sich bis in die Frühjahrsmonate des neuen Jahres hinziehen.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

**Die Wiener Giftmordaffäre.** Die Unterfuchung in der Giftmordaffäre Hofrichter konzentriert sich augenblicklich auf die Verfolgung einer Spur, die darauf hindeutet, daß Hofrichter einen militärischen Komplizen gehabt hat, mit dessen Hilfe er das Phantasma in Wien sah und die Briefe zur Post beförderte.

**Erzherzog Paul Stefan ist plötzlich erkrankt** und mußte seine Reise nach England aufgeben.

**Das Organ des Grafen Johann Jichy** bestätigt, daß Bekerle die Bildung eines Übergangs-Ministeriums übernehmen soll, daß dieses aber nur einen nominellen Übergangs-Charakter tragen wird.

#### Russland.

**In diesen Tagen** soll die Ratifikation des russisch-türkischen Vertrages erfolgen, der am 4. März von den Ministern Tschawolski und Niska-Pascha während dessen Anwesenheit in Petersburg unterzeichnet wurde. Dieser Vertrag betrifft die Liquidation der Militärkontribution, welche die Türkei an Rußland zahlt.

**In der Nacht zum Sonntag** sind in Petersburg zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten gehören fast alle der literarischen und Professorenwelt an.

#### Frankreich.

**Samstagabend** starb der Bischof von Meaux, Mgr. de Brichy, im Alter von 82 Jahren.

**Der Algerier Endelji,** welcher bekanntlich ein Revolvententat gegen den General Verand verübt hatte, ist vom Untersuchungsrichter verhört worden. Er konnte dabei kein Wort herausbringen und weinte unaufhörlich.

**Wie der Gouverneur von Senegal telegraphiert,** haben die Truppen bei Minderer nach einem heftigen Kampfe, in dem ein Hauptmann und zehn Schützen sowie 25 Schützen verwundet wurden, zerstreut.

#### Belgien.

**Der König leidet** an einem beunruhigenden Unterleibsleiden.

**Der Gesundheitszustand des Königs** hat sich gestern in besorgniserregender Weise verschlimmert. Die in den letzten Tagen gemeldete Besserung war durch die Morphinum-Einspritzung erzielt und sie schlug in eine schwere Verschlimmerung des Leidens um, das den Zustand des Königs hoffnungslos erscheinen läßt. Zu den Lähmungen in Armen und Beinen sind starke wasserflüchtige Schwellungen getreten, die den Selbstarzt veranlassen, noch medizinische Autoritäten hinzuzuziehen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags verschlimmerte sich der Zustand noch mehr, da die Därme seit Beginn der Krankheit nicht mehr funktionierten. Infolge starker Schwellung des Leibes trat gestern Abend Kotbrechen ein. Die Herzstätigkeit ist sehr unregelmäßig und

Richterfällung mit dem Galgen bezahlt werden muß. Wilson soll nämlich die spröde Katharina von Baulcelles erobern.

**In seiner Wüste** gelingt es ihm, als er sich aber entsetzt, stößt sie ihn von sich, um ihn natürlich dann unter dem Galgen doch zu erlösen.

**Solche Abenteuerlichkeiten können** Reize haben, wenn sie wirklich von Feinschmeckern des Stils mit dem Aroma alter Zeit durchtränkt werden, Valzac in den Contos irölatischen (eine schmuckhafte deutsche Ausgabe von Benno Widtenauer erschien im Insel-Verlag als Ergänzung zu den Werken), Roland, Anatole France haben diesen Gusto.

**Der deutsche Autor geht** nur naiv auf die Aneinanderreihung der stofflichen Vorgänge zu Bühnenszenen aus. Er machte ein Weihnachtsmärchen für große Kinder.

Und die Kinder hörten es gerne. F. P.

**Eine Kalender-Reform.** Dem großen Kongress amerikanischer Gelehrter, der jüngst in Santiago tagte, unterbreitete der peruvianische Astronom Haffe einen originellen Vorschlag, der auf grundlegende Reform des gregorianischen Kalenders abzielt und das Sonnenjahr durch das Mondjahr ersetzen möchte. Laut Bericht der „American Review of Reviews“ würde das neugeschaffene Jahr in 13 Monate zu je 28 Tagen, d. h. genau 4 Wochen, zerfallen. Auf diese Weise würde eine stete Übereinstimmung zwischen Wochentag und Datum erzielt: die Montage fielen so regelmäßig auf die Daten 1, 8, 15 und 22 usw. Den also geschaffenen dreizehnten Monat nennt der Antragsteller „Trezember“. Der dreihundertfünfundsechzigste Tag des bisherigen Sonnenjahres bliebe jeweils ohne Datum und würde sich bestens für ein Verbrüderungsfest der Menschheit eignen, das in jedem Schaltjahr zur größeren Freude der Festenden zwei Tage dauern würde! Ob wir diesjährig bedeten Zeitgenossen unser katastrophenhaftes Dasein auch noch durch einen ominösen „Dreizehner“ komplizieren lassen werden?

**Koosveldt als Meißerjäger.** Der bekannte Afrika-Forscher Selous, der Koosveldt auf einem Teil seiner Reise

begleitet hat, ist vor kurzem, wie aus New York berichtet wird, in Kalifornien eingetroffen und hat sich über Koosveldt und seine Jagderfolge in begeisterter Weise geäußert. „Ich begleitete ihn“, so erzählte er, „von Rombasa bis Nairobi und half ihm seine Expedition auszurüsten, bevor ich meinen eigenen Jagdausflug nach dem Innern unternahm. Zufällig kamen wir beide zur selben Zeit im Juli nach Nairobi zurück. Das erste, was er mir sagte, nachdem wir uns die Hand geschüttelt hatten, war: „Ich sage Ihnen, Selous, 's ist toisoffal!“ Er war wie ein Junge, der aus der Schule heraus ist. Sein Doppeltun war fast ganz weg; sein Zellenumfang war um mehr Zoll dünner geworden, als ich erwarten konnte. Koosveldts Jagden sind außerordentlich erfolgreich gewesen; er hat prächtige Exemplare von allen Arten von Tieren erlegt. Aber das ist noch nicht das Beste. Nach dem, was ich von ihm selbst über seine Abenteuer gehört habe und nach den Erzählungen, die ich bei anderen Jägern in Nairobi einzuziehen konnte, bin ich ganz überrascht über das, was er geleistet hat. Einige alte Jäger erzählten mir, daß es fast unmöglich sei, zu glauben, daß der „Colonel“ niemals vorher afrikanisches Großwild geschossen habe. Nichts könne seine Kerben erschüttern; er sei starr im Denken, starr im Sichbewegen und dazu ein Meißerschütze.“

**Deutsche Zeitungen.** Im Jahre 1908 sind in ganz Deutschland, also im Reichspostgebiet, in Bayern und Württemberg insgesamt 190 1/4 Millionen Zeitungsnummern befördert worden. Dazu kommen 246 1/2 Millionen außerordentliche Zeitungsbeilagen. Aus den deutschen Schutzgebieten und aus dem Auslande kamen 9 1/4 Millionen Stück, während nach unseren Schutzgebieten und nach dem Auslande etwas über 41 Millionen gingen. Innerhalb Deutschlands wurden 1908 1/2 Millionen befördert, im Durchgang durch Deutschland 1 1/4 Million. Außerordentliche Zeitungsbeilagen gibt es nur innerhalb Deutschlands. Für das Reichspostamt liegen noch etwas nähere Angaben vor. Hier betrug die Zahl der beförderten Nummern 1692 Millionen. Auf das ganze Jahr im Durchschnitt berechnet ergab sie

8 Millionen Exemplare. Von den beförderten Nummern waren 1653 Millionen im Reichspostgebiet erschienen, 31 Millionen in Bayern und Württemberg, 2 Millionen in Österreich, 5 1/2 Millionen in den übrigen Ländern usw. Bayern lieferte für sich fast 22 Millionen Stück ins Reichspostgebiet, Württemberg 9 1/2 Millionen. Abgesehen von Österreich, kamen die meisten Zeitungsnummern aus der Schweiz mit 897 979 Stück, dann aus Dänemark mit 866 769 und aus Frankreich mit 857 917 Stück.

**OK. Eine Bibliothek in der Sahara.** Die Entdeckung Gutenberg bringt nun mehr und mehr auch in die Tiefen der Wüste Sahara ein. Dafür bringt das beste Beispiel der merkwürdige Katalog einer Bibliothek, die der Scheich Sidia gesammelt hat. Das Verzeichnis dieser Wüstenbibliothek, die sich mitten in der Sahara befindet, hat der Kommandant Gardon jüngst nach Frankreich gebracht; sie umfaßt 633 gedruckte Werke und 512 Manuskripte. Sidia der ein großer Koranleser ist und dessen religiöser Eifer gegenwärtig den Norden des Sahel-Gebietes beherrscht, hat natürlich hauptsächlich Werke gesammelt, die sich auf die Wissenschaft des Korans beziehen, daneben aber auch mythische, philologische, geschichtliche und andere Schriften.

#### Wissenschaft und Technik.

**Ein rumänisches volkskundliches Museum** in dem eine Reihe prächtiger Erzeugnisse der Volkskunst des Landes zusammengebracht ist, wurde, wie der „Globus“ berichtet, in Bukarest eröffnet. Besonders hervorragend sind die Erzeugnisse der Keramik, Weberei und Holzschneiderei vertreten. Von der natürlichen Kunstgebung der Rumänen legt auch ein reich beschnittenes Bauernhaus, das im Museum aufgestellt ist, ein glänzendes Zeugnis ab. Der Schöpfer des Museums ist der Kunsthistoriker Alexander Tsigaza-Samurgas.

**Die Universität Jülich** wird von 1474 Studierenden besucht, dazu kommen 401 Hörer und Hörerinnen, so daß die Gesamtzahl 1875 beträgt.

schwach. Der König ist sich über seinen hoffnungslosen Zustand klar und hat seinem Privatsekretär und seinem Verrätter die letzten Dispositionen gegeben. Das Thronfolgerpaar traf nachmittags im Schloß ein und weilte am Krankenlager. — Eine Meldung von abends 11 Uhr besagt: Aus absolut zuverlässiger Quelle verlautet, daß sich im Laufe des Abends das Befinden des Königs weiter verschlimmert hat. Der Kardinal-Erzbischof von Mecheln ist bereits eingetroffen, um dem König die Sterbesakramente zu geben. Eine Rettung des Königs sei nur möglich, wenn der Darm von der angehäuften Kotmenge frei wird, andernfalls sei der Tod jeden Augenblick zu erwarten. Seit abends 10 Uhr hatte der König wieder zwei Ohnmachtsanfälle, ist aber wieder zum Bewußtsein gekommen. Um 11 Uhr traf die Gräfin von Flanben, die Schwägerin des Königs, am Krankenlager ein. Zahlreiche Verleumdungen des In- und Auslandes umlagern das Residenzschloß. — Um 11¼ Uhr abends erfolgte die Mitteilung, daß im Zustand des Königs eine merkliche Besserung eingetreten ist. Eine unmittelbare Gefahr sei zurzeit nicht mehr vorhanden. Als Zeichen hierfür mag auch der Umstand gelten, daß der Privatsekretär des Königs für die Nacht aus dem Schloß beurlaubt wurde.

Brüssel, 12. Dezember, 5 Uhr nachmittags. Der Zustand des Königs ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Der Ministerrat trat nachmittags zu einer Sitzung zusammen. (Siehe letzte Nachrichten.)

**Spanien.**

Die Witzwahlwahlen haben sich in Spanien in völliger Ruhe vollzogen. Nur in Bilbao wurden bei den Wahlen 7 Personen verwundet, in Calca (Provinz Barcelona) 8 Personen. — Nach den bis abends vorliegenden Ergebnissen haben in Madrid und den größeren Städten die Liberalen und Republikaner gesiegt.

**Serbien.**

**Eine offizielle Ablehnung.**

Auf ein Telegramm des tschechischen Reichsstaatsabgeordneten Professor Masaryk, der in der Angelegenheit des Friedungsprozesses von Wien aus an den serbischen Minister des Äußern telegraphierte, antwortete Milowanowitsch, wie von amtlicher serbischer Seite mitgeteilt wird, mit folgender Depesche: „Ich kann mit Entschiedenheit erklären, daß nicht bloß die Dokumente Friedungs, soweit sie sich auf die Regierung und die Diplomatie Serbiens beziehen, falsch sind, sondern daß überhaupt kein echtes Dokument dieser Art existieren kann, weil weder Supiko, noch Prilicovic, noch überhaupt einer der von Friedlung beschuldigten Abgeordneten jemals direkt oder indirekt unter irgend einem Titel Geld von der serbischen Regierung erhalten hat und weil die serbische Regierung die Agitation, die Friedlung der kroatisch-serbischen Koalition zur Last legt, weder organisiert noch subventioniert, ja nicht einmal etwas davon gewußt hat. Ich füge hinzu, daß meine sogenannten Instruktionen für den serbischen Gesandten in Wien und den serbischen Konsul in Budapest blumige Erfindung eines Fälschers sind, der ebensowenig in die Form unserer Korrespondenz wie in die internen Angelegenheiten unserer Politik eingeweiht ist.“

König Ferdinand von Bulgarien ist in Begleitung des Kronprinzen Alexander, der ihm bis Elcevac entgegengefahren war, in Belgrad einetroffen. Am Bahnhof war zur Begrüßung der erste Adjutant des Königs Peter und der Minister des Äußern erschienen. Nach kurzem Aufenthalt setzte der König seine Reise nach Wien fort.

**Ägypten.**

Der Rhebibe hat eine Nilfahrt nach Meffa angetreten.

**Korea.**

**Aufstand in Korea.**

Nach Meldungen aus Wladimiroff herrscht in Korea große Aufregung. Die Koreaner bewaffnen sich. Die japanische Gendarmen in Seoul hat drei Brigaden Verstärkung erhalten.

**Mittelamerika.**

**Die Revolution in Nicaragua.**

Der amerikanische Konsul in Mosat gab Estrada die Erklärung, daß Marinekräften von dem Kreuzer „Des Moines“ mit 6 Schnellfeuergeschützen auf dem Posten sein würden, wenn die Armee Zelabas, die sich in einer Stärke von 3000 Mann im Armarich auf Bluefields befindet, die Stadt überraschen werde. Das Erscheinen der Truppen Zelabas wird hündlich erwartet.

Der Vertreter der „Associated Press“ meldet aus Bluefields in Nicaragua: Die Lage der Revolutionäre ist weniger günstig als angenommen wird; ihr Führer Estrada ersuchte den amerikanischen Konsul in Mosat die Marinekräften des Kreuzers „Des Moines“ zum Schutze der Amerikaner zu landen. Estrada scheint von Zelaba überlistet worden zu sein und seine Hoffnung hauptsächlich auf die amerikanische Intervention zu setzen.

Der Transportführer der „Prairie“ hat Befehl erhalten, sofort mit 700 Marinesoldaten nach Colon abzugehen. Die „Prairie“ liegt jetzt in Philadelphia. Der in Colon liegende Kreuzer „Tacoma“ ist nach Bluefields beordert.

**Allgemeiner Delegiertentag der deutsch-konservativen Partei.**

Sch. Berlin, 11. Dezember.

Aus allen Teilen Deutschlands gaben sich heute die Delegierten der konservativen Partei im „Rheinaold“ ein Stelldichein. Gegen 400 Delegierte sind anwesend, darunter sämtliche Reichs- und eine große Anzahl Landtagsabgeordnete, sowie viele Mitglieder des Herrenhauses. Am Vorstandstisch nimmt als Leiter der Versammlung der Präsident des Herrenhauses Freiherr v. Mantuffel Platz, vor dem eine Händedruss-Defilierung stattfindet. Am Vorstandstisch sieht man weiter die konservativen Führer v. Normann, v. Sendebrom, v. Schwerin-Dömitz, v. Kröcher u. a.

Der Vorsitzende läßt dem Kaiser die einleitenden Worte vorangehen: „Wir Konservativen sind

doch die wahren Erriarier des Kaisers“, und ergreift dann nach neue Statuten betreffenden Mitteilungen des Geschäftsführers das Wort zu einer längeren Rede. Die konservative Partei könne nicht dulden, daß sich innerhalb ihrer Vereinigung andere Vereinigungen bilden, auch wenn sie sich anschicken, mit ihr am gleichen Strang zu ziehen. Die Partei müsse diese Elemente ausschließen können. (Stürmischer Beifall.) In der letzten Zeit sei die Partei mit so viel Feindschaft, mit so viel unwarhen Erzählungen überschüttet worden, daß sie sich kaum ihrer Haut wehren konnte: frivole Verhöhnung des Blods, hinterlistiger Sturz des Fürsten Bülow, Verteuerung der notwendigen Lebensmittel der Unbemittelten, enges Bündnis mit Zentrum und Polen. Wer hat den Blod zerstört? Der Blod ist selber flöten gegangen. Es ist unwar, daß wir den Sturz des Fürsten Bülow herbeigeführt haben. Bismard ist zweimal bei einer Finanzreform niedergestürzt worden und er ist doch gekleben. Ein konservatives Gewissen hätte die Zustimmung zur Erbschaftsteuer niemals ertragen. Bitter beklagt sich der Redner darüber, daß die Regierung den Schmähungen kein Wort der Abwehr entgegensetzt habe. Nach der letzten Staatsrede des Kaisers ist die Luft etwas besser. Hoffen wir, daß regierungstreu bessere Tage für uns anbrechen. Mit einem Appell zu reger Organisations- und Agitationsarbeit schließt der Redner unter stürmischem Jubel.

Es folgen vier Referate. Der Reichstagsabgeordnete Justizrat Dietrich teilt in seinem Vortrag über die Stellung der Partei zur Finanzreform mit, daß es nicht wahr sei, daß Fürst Bülow von den Konservativen gesagt habe, sie hätten ein frivoles Spiel mit den Interessen des Vaterlands getrieben. Graf Westarp beleuchtet die materielle Seite der Finanzreform. Oberbürgermeister Weuller läßt aus seinem Referat die Forderung deutlich hervordringen, daß die Konservativen sich frei vom Einfluß des Bundes der Landwirte machen müßten. Graf Schwerin-Löwis hält eine wirtschaftspolitische Rede. In der Diskussion nehmen angesehene Mitglieder der Partei, zuletzt unter brausendem Jubel Herr v. Seydewitz teil. Zu stürmischen Szenen kommt es, als Herr Rechtsanwalt Brederel die Existenznotwendigkeit der konservativen Vereinigung für Großstädte nachweisen will. Einmütig wird schließlich eine Resolution angenommen, die eine Statutenänderung, straffe Organisation, Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Organisationen und eine große konservative Tageszeitung verlangt. Ebenso einmütig wird der Parteileitung das Vertrauen ausgesprochen.

**Luftschiffe und Aeroplane.**

**Der Unfall des Kapitänleutnants Engelhardt.**

wb. Berlin, 12. Dezember. Kapitänleutnant Engelhardt hat eine geringfügige Verletzung im Gesicht erlitten. In der Maschine selbst sind die Hauptteile unbeschädigt. Im Mittelteil sind verschiedene Holzteile gebrochen. Der Rotor selbst ist nicht beschädigt. Die Reparatur dürfte nur kurze Zeit dauern.

**Ein Unfall des Aviatikers Reifner.**

wb. Nachen, 11. Dezember. Professor Reifner erlitt heute nachmittag mit seinem Aeroplan einen Unfall. Nachdem er, wie an den Vortagen, die Brandherbe überquert hatte, versagte beim Landen die kürzlich neu angebrachte Bremse. Der Apparat flog eine Böschung hinab, wobei einige Stahlröhren verbogen wurden. Der Schaden ist in einigen Tagen behoben.

**Ein Unfall Mériots.**

wb. Konstantinopel, 12. Dezember. Als Mériot nachmittags eben vor einer großen Zuschauermenge aufsteigen arto, wurde der Aeroplan vom Winde erfasst und gegen ein Haus geschleudert. Der Apparat wurde zerstört, Mériot blieb unverletzt.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 13. Dezember.

**Silberner Sonntag.**

Der Himmel hatte gestern ein Einsehen mit der Wiesbadener Geschäftswelt. Zwar scheint Petrus, von dem die Tabation erzählt, daß er neben dem Himmelstürmeramt auch noch die Wetterkammer im Gewahrsam habe, noch immer einen kleinen Groll gegen die Händler von Rauchwaren und anderen, nur für die kalte Jahreszeit berechneten Kleidungs- und Toilettegegenstände zu haben — aber dafür meint er es mit den anderen Handelsgewerbetreibenden recht gut. Und da schließlich die Frauennode sich nicht um die Temperatur kümmert, so haben auch die Pelzhändler nicht allzu viel Anlaß, mißvergnügt zu sein. Ein äußerst angenehmes Lüftlein und heßter Sonnenschein — der wahre Vorfrühlingsgag — war gestern dem vorweihnächtlichen Geschäftsverkehr freundlich gesonnen. Ein blinzelndes Sonnengesicht lag über Stadt und Land und lockte selbst den griesgrämigen Gesellen aus dem dämpften Loch seiner winterlich geheizten Behausung auf die Straße, in der schon um die Mittagsstunde ein tribbelnder Ameisenhaufen geschäftiger Menschen eifertig hin- und herhob. Man merkt es doch, es geht mit Riesenschritten auf das Fest der Liebe und Geschenke zu und die Schaulust der ewig neugierigen Menge tritt allgemach zurück hinter die praktische und dem Kaufmann angenehmere Arbeit des Kaufens. Der Verkehr wuchs nach dem nachmittägigen Gottesdienst in der Geschäftsstadt in das Riesenhafte. Schwarz waren die Straßen von Menschen, die einander drängend und stehend nicht etwa dahinstreuten, sondern sich langsam dahinkubeten. Ein Strom von einer Wucht, gegen die kaum aufzukommen war. Vor den Schaufenstern

und Ladentüren stauten sich oft die Massen und suchten sich den Zutritt streitig zu machen, besonders vor den großen Geschäftshäusern, die auf einen Massenumsatz berechnet sind, so daß die ordnende Hand des Schutzmanns eingreifen und den Zu- und Abgang regeln mußte. Die Geschäfte selber hatten gestern schon einen guten, für Ehe- und Angehörige allerdings sehr anstrengenden Tag. Wie auf Anträgen an verschiedenen Stellen beschäftigt wurde, war der Umsatz viel lebhafter als am gleichen Tage des vergangenen Jahres und die Kaufkraft des Publikums nicht nur reger, sondern auch seine Kaufkraft viel größer und das Geschäft daher gewinnbringender als manches Jahr vorher. Es ist eben überall die ganz langsam einsetzende Besserung der wirtschaftlichen Lage zu bemerken, besonders aber auch in den unteren Schichten der Bevölkerung, wiewohl gerade hier noch vieles günstiger sich gestalten muß.

Der herrliche Tag ist jedoch nicht nur unserer Geschäftswelt zugute gekommen. Das freundliche Wetter lockte viele Naturfreunde hinaus in die sonnenleuchtende Landschaft. Durch Feld und Wald, über Berg und Tal wanderten Tausende froher Spaziergänger und freuten sich des herrlichen Vorwintertags, der unsere Erde im reizvollen Glanz einer herben, grün- und blumenlosen, aber deswegen doch auch anziehenden Schönheit erstrahlen ließ. Die weitestgelegenen Aussichtspunkte und Ausflugsorte erfreuten sich eines beinahe ebenso lebhaften Besuchs, wie die Stadt aus der benachbarten und ferneren Umgebung. Jetzt ist ja die Zeit, da der Landmann in größeren Massen in unsere Weltkurstadt kommt, um seinen Bedarf an nützlichen Dingen und Geschenken einzukaufen. Der Winter und vornehmlich die vorweihnächtliche Geschäftszeit sind der beste Bundesgenosse unserer Geschäftswelt für den Gewinn von Kundschafft auf dem Lande. Darum sollten auch Artikel mehr gepflegt werden, die auf Absatz in ländlichen Kreisen rechnen könnten, und nicht der gesamte Geschäftsbetrieb auf einen Bedarf zugeschnitten sein, der in der Hauptsache mit den verwöhnten Wünschen der Städter oder gar unserer Kurgäste rechnet. — a.

— Personal-Nachrichten. Ein früherer Gouverneur der Festung Mainz, General der Infanterie a. D. Rudolf von Reibnis, ist in Mainz gestorben. Er war von 1883 bis 1902 Gouverneur von Mainz.

— Todesfall. Der Betriebsingenieur des hiesigen Elektrizitätswerks Paul Hahn erlitt am Samstag nachmittag in seinem Bureau einen Schlaganfall, an dessen Folgen er kurz darauf gestorben ist. Hahn ist 40 Jahre alt geworden. Er war aus Chemnitz gebürtig und früher bei der kaiserlichen Marine. Sieben Jahre war er bei den hiesigen Elektrizitätswerken angestellt, und zwar vier Jahre bei der Pächterin, den Zahmeyer-Werken, und drei Jahre im Dienst der Stadt.

— Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug nach den Ermittlungen des hiesigen statistischen Amtes am 1. Dezember d. J. 108110. Die Bevölkerungszunahme belief sich im Monat November auf 91 Köpfe (gegen eine Abnahme von 4 im gleichen Monat 1908); Todesfälle sind 127 (128) und Geburten 167 (169) zu verzeichnen. Zugewogen sind 1932 Personen (1705) und fortgezogen 1881 (1750).

— Kurhaus-Maskenbälle. Die Kurverwaltung möchte sich für das bereits lebhaft eingefestete Neuankommen für das Jahr 1910 den Abonementen gegenüber besonders erkenntlich zeigen, indem sie sich entschlossen hat, den Besuch des ersten Kurhaus-Maskenballes am Samstag, den 8. Januar, den Abonementen vollständig freizugeben; sie macht schon heute hierauf aufmerksam, damit den Ballbesucherinnen genügende Zeit zu den erforderlichen Vorbereitungen gegeben ist. Auch vom geschäftlichen Standpunkt aus dürfte dieses Entgegenkommen durchaus gerechtfertigt sein, da ein Ball, dessen zahlreicher Besuch im voraus gesichert ist, jedenfalls auch eine größere Anziehung auf das nichtabonementierte Publikum übt. Die Maßnahme der Kurverwaltung wird auch der hiesigen Geschäftswelt, der daraus nur Vorteile erwachsen, angenehm sein.

— Krüppelfürsorge. Wie bekannt, hatte der „Verein für Krüppelfürsorge“ einen engeren Wettbewerb zur Einreichung von Plänen zur Erbauung einer Krüppelfürsorge- und Erziehungsanstalt für den Regierungsbereich Wiesbaden erlassen. Das Preisgericht hat nunmehr sein Urteil gefällt. Als Mitglieder gehörten demselben an Geh. Oberbaurat Professor Hofmann-Darmstadt, Stadtbaurat Gräf-Rünchen, Professor Ludwig Habich-Stuttgart, Architekt Simon Ravenstein-Frankfurt a. M., Landesbauinspektor Rißler-Wiesbaden, Stadtbauinspektor Grün-Wiesbaden, Landesrat Augustin-Wiesbaden, Dr. med. Guraube-Wiesbaden und Dr. med. Stein-Wiesbaden. Von den eingegangenen 9 Projekten wurden von dem Preisgericht dem „Verein für Krüppelfürsorge“ 2 Projekte als beste Arbeiten in gleicher Weise zum Anlauf empfohlen. Die Arbeiten hatten das Motto: „Mit Liebe durchdacht, zur Fierde der Gegend gemacht“ und „Friedrichshelm“. Als Verfasser ergaben sich die Herren Architekten Hans Vöhl in g-Mainz-Gonsenheim und B. A. Jacob-Wiesbaden. Sämtliche Projekte werden in der Zeit vom 14. bis 18. Dezember, vormittags 10 bis 12 Uhr, im kleinen Sitzungssaal des Landeshauses zu Wiesbaden öffentlich ausgestellt. Die nicht zum Anlauf empfohlenen Arbeiten können nach dieser Zeit im Landeshaus abgeholt werden.

— Der Wiesbadener Gartenbauverein hatte auf letzten Samstagabend in den Gartenaal des „Friedrichshofs“ zu seiner ersten dieswintertlichen Veranstaltung eingeladen, und die Mitglieder waren ziemlich zahlreich erschienen. Der Vorsitzende, Gärtnerbesitzer und Stadtverordneter Emil Becker, begrüßte die Anwesenden und wies darauf hin, daß das zur Reize gehende Jahr für den Wiesbadener Gartenbauverein ein besonders arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches gewesen sei durch seine eifrige Beteiligung an unserer Ausstellung für Handwert und Gewerbe, Kunst und Gartenbau. In Publikum und Presse herrschte darüber bekanntlich nur eine Stimme des Lobes. — Der Verein hat in sein Arbeitsprogramm auch die Abhaltung von Vorträgen aufgenommen, und dieser dankenswerten Aufgabe folgenden, hatte er diesmal den Kreisobstbaulehrer Bickel von hier, einen tüchtigen Sachkenner, zu einem Vortrag über die Lagerung des Winterobstes unter Berücksichtigung der Lagerung des Winterobstes unter Berücksichtigung der Lagerung der für die Lagerung empfehlenswertesten Obstsorten gewonnen. Man braucht nicht Vegetarier zu sein — so ungefähr führte der Redner aus —, um den hohen

Wert des Obstes als Nahrungs- und Genußmittel richtig zu beurteilen. Das Obst soll in der Tat Nahrungs- und nicht nur Genussmittel sein. Es liegt nicht allein im Interesse der Förderung des deutschen Obstbaues, wenn viel Obst gegessen wird, sondern vor allem auch im Interesse der Volksgesundheit. Neben den erfrischenden Äpfeln, den aromatischen Erdbeeren, den saftigen Birnen und der edlen Traube ist besonders der Apfel eine gesunde und gesunde Fruchtart für den Rohgenuss. Der Genuss frischer Äpfel, besonders nach schweren Mahlzeiten, abends vor dem Schlafengehen, regt die Verdauung an, paralytisiert die Magensäfte, reinigt die Zähne und Mundhöhle und bewirkt guten Schlaf. Für Kinder, Stuhlarmer und Bleichsüchtige ist neben Gemüse viel frisches Obst, namentlich Äpfel, wegen des Gehalts an Nährsalzen und zur Förderung des Knochenbaues nur zu empfehlen. Aufgabe der Hausfrau ist es, auf einen entsprechenden Obstvorrat für die Wintermonate bedacht zu sein. Zur Lagerung sind besonders Äpfel geeignet. An die zur Aufbewahrung passenden Räumlichkeiten sind wesentliche Anforderungen zu stellen im Hinblick auf Temperatur, Feuchtigkeit, Licht und Luft. Die Beschaffung von Gefäßen und Sorten, auf denen die Früchte aufzubewahren sind, ist zu empfehlen. Das Reinigen der Keller, die als am geeignetsten zur Obstlagerung empfohlen werden (nicht Ransarden, Speicher und dergleichen), durch Ausschweifen, Lüften und Kalten der Wände liegt im Interesse der Erhaltung der Früchte. Herr Bidel gab noch wertvolle Winke wegen der Beschaffenheit des Obstes, machte Angaben über Sorten, Namen, Reifezeit, Auslesen, Fäulnis und ihre Bekämpfung, Verbrauch usw. und gab schließlich eine Reihe speziell empfehlenswerter Sorten bekannt. Der interessante, von alkemistischem Beifall begleitete Vortrag schloß mit dem Wunsch, daß die Belehrungen dazu beitragen möchten, das Publikum beim Obstverbrauch vor Mißfolgen zu bewahren und der Obstlagerung immer mehr Freunde zu gewinnen. An den Vortragsabend der hiesigen Gruppe finden jetzt regelmäßig Übungsabende 8 1/2 Uhr im neuen Vereinszimmer obigen Hotels statt. — Geh. Sanitätsrat Dr. Kunschert, Mitglied der Gruppe, übersetzte das Werk des hiesigen Arztes Dr. Burwinkel über Herzkrankheiten in die Esperanto-Sprache. (Verlag Müller & Vorel, Berlin S.) — Die von England ausgehende Übersetzung der Bibel in die Weltsprache ist nahezu vollendet. — In einem vom Deutschen Esperantobund herauszugebenden Esperanto-Liederbuch steuerte der Vorsitzende der hiesigen Gruppe, Herr Otto Gehlke, 44 von ihm in aller Herren Ländern gesammelten Lieder bei.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Gelegentlich eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Rathaus in Weidach ist bei 123 eingegangenen Arbeiten deutscher Architekten unter anderen auch das Projekt des hiesigen Architekten Adolf Philipp angekauft worden, ein neuer Erfolg des mehrfach auswärts und auch hier in Wiesbaden (Museums-Neubau 2. Preis, Neubau „Turngesellschaft“ 1. Preis) preisgekrönten Künstlers.

— **Sefangswettstreit in Neustadt a. d. S.** Großherzog Friedrich von Baden hat zu dem anlässlich der goldenen Jubelfeier des Sefangvereins „Concordia“ in Neustadt a. d. S. am Pfingsten 1910 stattfindenden großen nationalen Sefangswettstreit einen Ehrenpreis gespendet.

— **Kaufmännischer Verein.** Der hiesige „Kaufmännische Verein“ veranstaltete im Verfolg seiner winterrischen Vortragsreihe gestern einen modernen Dichterabend, bei dem Fräulein Eischeim vom Königl. Theater den Vortrag übernommen hatte. Die Dame las mit ihrer reifen Sprechkunst, die alle Stufen menschlicher Leidenschaften und die feinsten Regungen der Seele sprachlich auszusprechen weiß, Dichtungen von Börries von Münchhausen, Lauff, Sternberg, Schulte vom Brühl, Hofmannsthal, Pressler, Sillencron, Glücklich, Ribemans und Baumback vor und erteilte lebhaften Dank des bis auf den letzten Platz ausverkauften Hauses.

— **Schneebericht.** Auf dem Feldberg beträgt die Schneehöhe am heutigen Tage 20 Zentimeter. Auf dem Westwald liegt kein Schnee.

— **Logiswinder.** Am Samstag wurde hier ein Logiswinder dingfest gemacht, der unter den Namen Steinmeyer, Goldschmidt und Wilms hier sein Unwesen trieb, die Logiswirte betrog und dann verschwand und auch verschiedene Geschäftsleute nicht unerheblich schädigte. Er ist von seiner Gestalt und trug gewöhnlich einen braunen Anzug und eine blaue Mütze mit Schirm, an der vorn ein fliegendes Rad befestigt war. Mit Hilfe dieser Mütze gab er sich als Eisenbahner aus. Wie er jetzt angibt, ist er 1863 in Mannheim geboren und heißt Karl Veller. Bei ihm wurden noch verschiedene Schlüssel vorgefunden, die er jedenfalls seinen früheren Logiswirten entwendet haben dürfte.

— **Diebstähle.** In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurden aus einem Kofe in der unteren Dohleimer Straße eine Partie Herrenkleidungsstücke, die zum Trocknen die Nacht über auf dem Gartenzaun aufgehängt waren, gestohlen. — Am Samstagabend gegen 6 Uhr entwendete man in der Messergasse einen Schürzen aus gelbem Leder mit Sechshundsfeldbedel, der am Eingang der Ladentür aufgehängt war.

— **Ladendiebstähle.** Die Geschäftsinhaber wurden in der letzten Zeit des starken Geschäftsverkehrs wieder durch Ladendiebstahle nicht unerheblich bedrückt. Wenn es gelingt, eine solche Diebin zu erwischen, dann erzählt sie gewöhnlich dem Geschäftsführer eine rührlige Geschichte von Kleptomane usw., daß sie aus guter Familie wäre und diese nun durch ihre krankhafte Veranlagung ins Unglück gestürzt würde. Der Inhaber läßt es dann gewöhnlich bei der Zurückgabe der gestohlenen Gegenstände bewenden, ohne die betreffende Person der Polizei zu übergeben. Daß die Anaben der Diebinnen gewöhnlich ein großer Schwindel

sind, beweist am besten der Fall einer Ladendiebin, die vor vier Jahren hier um die Weihnachtszeit festgenommen wurde, und die übrigens jetzt wieder hier wohnt. Nur dem Umstand, daß der Ladendiebin, der sie auf frischer Tat ergriffen hatte, selbst bei ihren Angaben, sie sei die Frau eines höheren Beamten, unerbittlich blieb, war es zu verdanken, daß die Person festgenommen und der Polizei übergeben wurde. Bei der nachher in ihrer Wohnung angefertigten Hausdurchsuchung wurde ein ganzes Warenlager gestohlener Gegenstände beschlagnahmt. Sie wurde seitherzeit auf vier Jahre unschädlich gemacht.

— **Taschendiebe bei der Arbeit.** Die Taschendiebe haben sich auf ein neues Feld ihrer Tätigkeit, und zwar mit Erfolg geworfen. Sie benutzen das Gedränge, das jetzt in den Hauptstraßen beim Beschäftigen der Auslagen in den Geschäftshäusern entsteht, um den Damen die Portemonnaies aus den Handtäschchen zu nehmen. So wurden allein am 8. d. M. in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags drei hiesigen Damen, die sich allzu interessiert die Schaufensterauslagen in der Kirchgasse betrachteten, die Portemonnaies mit ziemlich erheblichen Geldbeiträgen aus dem Handtäschchen gestohlen. Die Damen hatten ihre Aufmerksamkeit so vollständig auf die Auslagen konzentriert, daß sie von dem Diebstahl durchaus nichts bemerkten. Die Taschendiebe dürften die günstige Gelegenheit zur Ausführung ihres Gewerbes, die ihnen die Zeit bis Weihnachten bietet, jedenfalls noch nach Kräften auszunutzen versuchen; die Damen seien daher gewarnt.

— **Kurhaus.** Für den in dem Dezember-Programm für Mittwoch, den 29. Dezember, vorgesehenen großen Weihnachtssball im Kurhaus gibt sich schon jetzt vieles Interesse kund. Durch den Weihnachtsgelang, ausgeführt von einem Abendchor unter Leitung des Organisten Karl Schaub vor Verlosung der 20 wertvollen Gegenstände, wird dem Balle eine besondere weihnachtliche Weihe verliehen. Den Kurhaus-Abonnementen sind Vorzugskarten zu ermäßigtem Preise gewährt.

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Kaufmanns Karl Emil Sells Frankel zu Wiesbaden ist das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt Nöhne zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 30. Dezember 1909 bei dem Gericht anzumelden.

— **Güterrechtsregister.** Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Hubmann August Heinrich Seipel und Frida Karoline, geb. Schumacher, in Dager, Arbeiter Karl Sammetzer und Lina, geb. Profenius, von Homburg v. d. S., Arbeiter, Installateur August Heinrich Dött und dessen Ehefrau Anna, geb. Jauremed, zu Weilburg, Schlosser Emil August Philipp Louis Leonhard Häbler und dessen Ehefrau Luise, geb. Jauremed, zu Weilburg, Konditor Gustav Koblner und Marie, geb. Bittermann, zu Wiesbaden, Restaurateur Charles Horneger und Friederike, geb. Gottbold, zu Wiesbaden, und Kaufmann Wilhelm Naecker zu Wiesbaden und Margot, geb. Stahne.

— **Kleine Notizen.** Bei der gestrigen Ziehung der Gratlosverlosung des Wiesbadener Laubstummelclubs „Kassovia“ fielen die Gewinne auf die Nummern 77, 289, 207. Dieselben müssen bis spätestens 15. Dezember Bismarckring 26, Part. links, abgeholt werden. — Die Pararien-Ausstellung im „Hotel Union“, Neugasse 7, 1, ist bis heute Sonntag, den 13. Dezember, abends, geöffnet. Die dort gekauften Namariendämme werden auf Wunsch bis Weihnachten aufgehoben.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* **Königliche Schauspiele.** Der Spielplan für die laufende Woche hat dahin eine Änderung erfahren, daß am Freitag, den 17. d. M., statt der angekündigten Operette „Boccaccio“ die Oper „Der Waffenschmied“ von Vorjura zur Ausführung gelangt. Abonnement A. — Für die am Samstag, den 18. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, stattfindende Erläuterung des Weihnachtsmärchens „Der Fiedelhans“ oder „Im Hauber des Nardeinmalbes“ werden Vorbestellungen auf Plätze in der Fremdenloge, in den Mittellogen und im 2. Rang 1. Reihe nicht mehr entgegengenommen. Dagegen können in Seitenlogen, 1. Rang, Orchesterstühle und Parkett Plätze noch bestellt werden. Der Verkauf der Eintrittskarten zu 25 bis 75 Pf. und der nichtvorbestellten Karten zu 150 Pf. und höher findet Freitag, den 17. d. M., nachmittags von 1 bis 3 Uhr, und am Samstag, den 18. d. M., vormittags von 9 Uhr ab statt.

\* **Sinfonie-Konzerte der königlichen Kapelle.** Das Programm des heute abend stattfindenden 3. Konzertes ist folgendes: 1. Sinfonie Nr. 4 E-Moll von Brahms, 2. Konzert für Violoncell von Schumann (Solist: Professor Mengel), 3. „See Rabe“ aus der Romeo-Sinfonie von Veritas, 4. Soloflüte für Cello: a) Arie von M. Reger, b) Perceuse von C. Gui und c) Scherzo von J. Mengel, 5. „Lob und Verherrlichung“ von R. Strauß. Das Konzert beginnt um 7 Uhr.

\* **Kurhaus.** Der morgen Dienstag im kleinen Saale des Kurhauses stattfindende Lichtbildervortrag nach eigenen Studien des Leutnants a. D. v. Trotha über das Bergland und die Jungfrauabahn beginnt um 8 Uhr. Es empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen, um dem Vortrag im Zusammenhang folgen zu können.

\* **Richard Wagner-Abend im Kurhaus.** Der von der Kurverwaltung in der Weihnachtszeit vorgesehene vollständige Richard Wagner-Abend im Kurhaus, mit dem Solisten der hiesigen königlichen Kapelle Herrn Heinrich Densel als Solisten, der erst für Montag in Aussicht genommen war, mußte auf Dienstag, den 28. Dezember, verlegt werden. Die Kurverwaltung hat diese Veranlassung aus dem Entfanden heraus angelegt, daß es gerade in der Weihnachtszeit angezeigt sein müsse, der Wiesbadener Einwohnerlichkeit die Möglichkeit zu bieten, ohne besondere Kostenaufwendungen den zahlreichen Weihnachtsbesuch an einer Kurhausveranstaltung teilnehmen zu lassen, die in gewisser musikalischer Hinsicht eine ganz hervorragende ist: Durch die Interpretation bedeutender Orchesterwerke Richard Wagners seitens des Kurorchesters unter Afferni und ganz besonders aber durch die Wiedergabe herrlicher Gesangsstellen aus den Opern des Meisters. Herr Densel ist im Solge seiner vielbeachteten Operntätigkeit nur selten im Konzertsaal zu hören. Bei der großen Beliebtheit dieses Sängers dürfte daher eine Konzertveranstaltung zu vollständigen Preisen um so mehr am Platze sein, auch entspricht sie durchaus den eigenen Intentionen des Künstlers. Herr Densel wird drei Programmnummern übernehmen. Die Eintrittskarte zu jedem Platze des Saales kostet nur 1 M., sie wird, um unliebsames Gedränge zu vermeiden, numeriert sein. Vorbestellungen von Plätzen können jetzt an der Tageskasse des Kurhauses erfolgen.

\* **„Eine neue Erklärung des Menschenrüssels“.** Wir verweisen nochmals auf diesen öffentlichen, vollständigen Vortrag des philosophischen Lehrers und Schriftstellers Friedrich Kaslowitz, Freitag morgen abend 8 1/2 Uhr im Konfervatorium, Rheinstraße 64.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

B. Ransbach, 11. Dezember. Die den Maurermeistern Christian Wildhardt Söhne in Ransbach übertragenen Arbeiten, betreffend Ausbau der Straßengrube für unsere neue Straße, sind soweit fertiggestellt, so daß die Grube in kurzer Zeit dem Verkehr übergeben werden kann.

z. Hirschheim a. M., 11. Dezember. Die am 1. Dezember stattgehabte Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: Zahl der Gebote überhaupt: 689 (gegen 655 im Vorjahre), Zahl der Gebote mit Vieh: 231 (270), Pferde 133 (133), Rindvieh 279 (280), Schafe 1 (—), Schweine 300 (312). Die Rindvieh-

und insbesondere die Schweinezahl geht hier andauernd stark zurück. Es wird dies damit begründet, daß die Preise für Jungvieh sehr hoch und die Arbeitskräfte zur Viehhaltung kaum zu erlangen sind, da die Arbeiterbevölkerung in der hiesigen Gegend in den verschiedenen Industriezweigen lohnendere Beschäftigung findet.

Uffanische Nachrichten.

ss. Gäßel a. M., 11. Dezember. Vorgestern abend hatte sich im Saale des „Schützenbols“ der Rain-Verkehrbund mit seinen Angehörigen versammelt, um einen Vortrag des Mittelschullehrers E. Brunotte-Wiesbaden über eine Reise durch den Harz zu hören. Der Redner verband es mit seinen Ausführungen, die durch eine große Anzahl von Lichtbildern veranschaulicht wurden, seine Zuhörer in größter Aufmerksamkeit zu halten und erteilte am Schluß anhaltenden, wohlbedienten Beifall.

— **Stadtingen, 11. Dezember.** Eine Frau aus Reilsheim fiel vorgestern abend aus dem um 6 Uhr einfallenden Eisenbahnzug und verlor sich auf dem Stationseingang. Sie wurde vorläufig nach dem Stationsgebäude verbracht. Wahrscheinlich hatte die Frau, bevor der Zug hielt, die Tür geöffnet.

u. Griesheim, 10. Dezember. Seit heute sind die für den Rathausneubau eingegangenen Entwürfe im Saale der Chemischen Fabrik Elektron ausgestellt. Das Preisgericht, dem Bürgermeister Wolff, Generaldirektor Professor Lepsius und Fabrikbaumeister Bessener von hier, sowie Oberbaurat Hofmann aus Darmstadt und Professor Eberhardt aus Offenbach angehört, erkannte den ersten Preis den Gebrüdern Kay in Berlin, den zweiten dem Architekten F. Schwarz in Offenbach und den dritten dem Architekten A. Bed in Offenbach zu.

i. Dautborn, 12. Dezember. Beim Umgraben eines Gartens in der Herbergstraße ließ ein Einwohner von Dautborn in geringer Tiefe auf eine Reihe Gräber. Wie dem „Lind. Anz.“ mitgeteilt wird, hat Herr Dr. Brenner vom Wiesbadener Museum festgestellt, daß es sich hier um ein Reihengräberfeld aus fränkischer Zeit, etwa 6. bis 7. Jahrhundert n. Chr., von anscheinend nicht geringer Ausdehnung handelt. Die Ausgrabung der Gräber, von denen mehrere Dutzend bereits geöffnet sind, ist im ganzen bescheiden, aber sehr einseitig. Herr Dr. Brenner rühmt in einem Schreiben an den Herrn Landrat das Entgegenkommen und sachliche Interesse des Finders. Das Landesmuseum beabsichtigt, noch unbebauten Boden auf geschlossene Gräber zu untersuchen, um die wichtigsten Typen des Gräberfeldes festzustellen.

o. Niederlahnstein, 11. Dezember. Im Alter von 79 Jahren ist hier Pfarrer emer. F. Drees gestorben. — Aus Camp wird berichtet, daß von einer Camper Familie namens Salzig 5 Geschwister leben, die dieser Tage das Gesamtalter von 400 Jahren erreichen werden.

nh. Kassel, 11. Dezember. Der hiesige Frauenverein konnte gestern auf eine 53jährige, reich gesegnete Tätigkeit im Dienste der Armen und Kranken in unserer Stadt zurückblicken. Vorsitzende des Vereins ist Frau Marie v. Gd.

— **Wälm, 11. Dezember.** Vorgestern starb im 68. Lebensjahre der Postmeister a. D. Rechnungsrat J. König hier. Der Verstorbenen war eine hier und in der Umgebung allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit.

hr. Weilburg, 11. Dezember. Die hiesigen Weihnachtsparaffen enthalten diesmal zusammen 25 000 M. Auf den Kopf der Einwohnerzahl unseres Städtchens entfallen mithin etwas über 6 M.

Aus der Umgebung.

— **Mainz, 13. Dezember.** Die 28 Jahre alte Anna Ziegler von hier erschog gestern in Othofen den 31jährigen Handelsmann Joseph Leopold, dem sie Geld geliehen hatte, der sie aber nicht heiraten wollte. Darauf verübte sie einen Selbstmordversuch und liegt schwer krank darnieder.

Epinale Kinderlähmung. p. Biedenkopf, 11. Dezember. In Weisenbach ist ein Kind an spinaler Kinderlähmung gestorben, ebenso in Gndbach. In Oberweidach ist die Krankheit ebenfalls ausgedehnt. Die zur Bekämpfung des Umlandkreisens der Seuche erforderlichen Maßregeln sind getroffen worden.

— **Mainz, 12. Dezember.** In der Wirtschaft „Zum Finger“ am Kirchgarten wurde heute nachmittags in einem Zimmer das 23jährige Dienstmädchen Anna Hübert aus Kreuznach vergiftet aufgefunden. Das Mädchen kam ins Rochus-Hospital, wo es bald darauf starb. Es wird vermutet, daß es vergiftet worden ist. Die Staatsanwaltschaft stellt Nachforschungen an.

l. Mainz, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Geschäftsführer des Rammheimer Operettentheaters, Metz, ist aus der Untersuchungshaft entlassen und hierher in sein Domizil zurückgeführt, da nach seinen Angaben sich seine Unschuld herausgestellt hat. Er sei der Nach eines Dieners, den er zu Recht des Diebstahls bezichtigt habe, zum Opfer gefallen. — Der Kirchenmaler Volk, der von dem Gerüst des Hochaltars in der Emmeranskirche, das mangelhaft befestigt war, vor etwa 14 Tagen abgestürzt ist, ist in der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlegen.

rmk. Darmstadt, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht wurde auf der Burg Rodenstein bei Reichelsheim im Odenwald eingebrochen. Den Eindringern fielen über 12 000 M. in bar und verschiedene Wertpapiere in die Hände. Auch auf dem Vogheimer Hof bei Würstet im Odenwald wurde in der vergangenen Nacht eingebrochen. Den Dieben fiel dabei eine beträchtliche Menge in bar und verschiedene Schmuckgegenstände in die Hände.

rs. Remwid, 11. Dezember. Eine schwere Geldsendung ist, wie die „Neue Pst.“ berichtet, dieser Tage auf dem Postwege von Ensbheim (Pfalz) nach Remwid gelangt: vier Pfennig, die als Steuerrückvergütung einem hierher bezogenen Herrn von der dortigen „A. B. Steuer- und Gemeinde-einschmelzer“ mittels Postanweisung übersandt worden sind. Da der Empfänger dem Postbeamten, der die Geldsendung bestellte, 5 Pf. Postgeld zu zahlen hatte, so mußte er auf den ihm ausgesetzten Betrag noch einen Pfennig drauflegen, damit wenigstens die Post ihre Gebühren erhielt.

ss. Kassel, 11. Dezember. In einer bei der hiesigen Kriminalpolizei eingelaufenen Anzeige wird ein noch nicht fünfzehnjähriges Mädchen beschuldigt, sein neugeborenes Kind in einem Wassereimer extra zu haben. Das Mädchen behauptet, bewußtlos gewesen zu sein und sich der Vorgänge nach der Geburt nicht erinnern zu können. Das Entschuldigste dabei ist aber, daß das Mädchen erklärt, ihr eigener, noch nicht zwanzigjähriger Bruder, mit dem es zusammen ein Zimmer bewohnt, sei der Vater des Kindes. Der junge Mensch war vor kurzem nach Essen geflüchtet, wo er jedoch vorgestern festgenommen wurde.

### Gerichtssaal.

#### Wiesbadener Strafkammer. Verurteilung.

Der Schuhmacher M. von hier war am 23. Februar in der Frankfurter Straßstraße einem Mann beim Wegschaffen einer Kommode behilflich gewesen, als der Hausverwalter sich einmischte und den Weitertransport des Möbelstückes inhibierte. Die Tür wurde verschlossen und als dann ein zufällig des Weges kommender Schuhmacher die Partei des Hausverwalters ergriff, soll M. ihn mit recht gemeinen Schimpfwörtern beleidigt haben. Auf die wider M. erhobene Anklage der Verurteilung erließ das Schöffengericht zunächst einen Freispruch. Die Berufungsinstanz erkannte auf 20 M. Geldstrafe.

#### D-Zug-Diebe.

M. Frankfurt a. M., 10. Dezember. Drei internationale D-Zug-Diebe (Russen) hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten, und zwar der Konstituentenführer Baruch Schapiro, der Pferdehändler Teofil Swersbutowitsch und der Kaufmann Wilhelm Jankowitsch. Die Diebe wurden am 1. Juli von dem Kriminalwachmeister Geinich auf frischer Tat ertappt und im Hauptbahnhof hieselbst verhaftet. Der Beamte sah die ungebundenen Gäste mit dem um 4.30 Uhr nachmittags in Frankfurt fälligen D-Zug Köln-München ankommen und bemerkte, wie sie sich in den Gängen an die Reisenden herandrängten. Um 4.56 Uhr fuhr das Trio mit dem 2. Klasse nach Wiesbaden. Geinich fuhr ihnen nach. Die vertriehen einzeln den Vordach, benutzten die Straßbahn zur Fahrt nach dem Kurhaus, gingen getrennt der Taunusstraße entlang, bogen in die Stiftstraße und trafen sich dann, nachdem sie sich vorsichtig umgesehen hatten. Am folgenden Tag sah Geinich den Schapiro in der Nikolastraße wieder und beobachtete, wie er in das Gordon-Hotel ging. Bald erschien er wieder in Begleitung eines Hoteldieners, der einen Koffer trug. Schapiro stieg in den D-Zug Wiesbaden-Mainz. Er setzte sich mit Jankowitsch zusammen. Im gleichen Abteil saßen auch der Kriminalbeamte Flah, Swersbutowitsch setzte sich allein. Als der Zug im Hauptbahnhof Frankfurt einfuhr, stellte sich Swersbutowitsch vor den Eingang eines Coupés 1. Klasse, wo der Graf Gleser aus Wudapest stand. Er hielt ihm einen Überzieher vor die Brust. Schapiro griff unten durch und stahl die Brieftasche des Grafen. Jankowitsch drängte sich in dem Augenblicke vorbei, als wollte er aussteigen. Als der Zug hielt, veranlaßte Geinich die Festnahme der Gauner. Auf der Wache ließ Schapiro die gestohlene Tasche unter den Tisch stellen. Der Graf der keine Ahnung davon hatte, daß er bestohlen worden war, besah die Tasche zurück. Bei den Angeklagten wurden Brieftaschen, Banknoten, Bargeld, Schlüssel, Schmuck u. dergl. m. gefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben noch folgende interessante Aufschlüsse über die Tätigkeit des Diebstriebs: Am 2. Juli war dem Kaufmann Florian Habernicht aus Köln auf der Fahrt Schaffhausen-Köln kurz vor Wiesbaden die Brieftasche mit Schweizer Geld gestohlen worden. Bei Jankowitsch wurden 350 Frank in Schweizer Münze gefunden. Anfang Juni fuhr der Generaldirektor Rudolf Kronenberg aus Ostfriesland mit dem D-Zug von Düsseldorf nach Berlin. Es wurde ihm eine Brillantvorstednadel im Werte von 400 M. gestohlen. Er erkannte heute die Angeklagten als die Leute wieder, die sich damals an ihn herandrängten. Am 23. Juni reiste der Assistent Joseph Stehstal von Wien nach München. In Linz bestiegen zwei Männer den Zug, die ihm wahrscheinlich beim Aussteigen in München die Brieftasche mit 100 Kronen stahlen. Der Zeuge erkennt die Angeklagten mit Genauigkeit nicht wieder. Gravierenber sind aber die Aussagen des Rentners Adernann in Worms, der in der Zeitung die Verhaftung los und nur meldete, daß ihm im Zuge Mailand-Genua 600 Frank und 300 M. abhanden kamen. Der Zeuge sagt den Gaunern den Diebstahl auf den Kopf zu, denn er erkennt sie genau wieder. Endlich wurden am 4. Mai einem Pferdehändler im Wartesaal Schönbrunn 8000 Kronen entwendet. Auch diese Tat rechnet man auf das Konto des Trios, das wegen der im Ausland begangenen Taten leider hier nicht zur Rechenschaft gezogen werden kann. Die Angeklagten wurden wegen Vandalenbrotstahls in drei Fällen zu je 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

#### Ein Wählung.

Frankfurt a. M., 11. Dezember. Der verheiratete Kaufmann J. Damm in Hanau hatte sich Jahre hindurch zu seiner noch schulpflichtigen Schwägerin vergangen. Die Hanauer Strafkammer verurteilte ihn nach mehrstündiger nichtöffentlicher Verhandlung zu einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt.

#### Ein Kurpfuscher vor Gericht.

R. Bingen, 11. Dezember. Einer jener „Heilkundigen“, die unter dem Namen „Aurochenslieder“ ihr Wesen treiben, stand vor den Schranken des hiesigen Gerichts. Der Heilkundige Roth aus Gausalgesheim, der unlängst wegen Kurpfuscherei vor der Mainzer Strafkammer zu hoher Geldstrafe verurteilt wurde, hatte einem 73jährigen Binger namens Zahn aus Steeg, der sich bei einem Sturz den Oberarm aus der Pfanne gerentet hatte, auf Sehnenverletzung behandelt, behauptet, daß der Patient heute den Arm nicht mehr benutzen kann und nach dem Gutachten der drei Sachverständigen zu 60 Prozent arbeitsunfähig ist. Der Amtsanwalt beantragte angesichts der Gemeingefährlichkeit solcher Kurpfuscher 2 Monate Gefängnis, das Gericht ließ ihn aber nochmals mit 200 M. Geldstrafe durchkommen.

#### Ein Bigamie.

rs. Coblenz, 12. Dezember. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der aus dem Zuchthaus zu Diez vorgeschickte Justizkatechete Joseph Gruer wegen Bigamie, Verurteilung und Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte, der Frau und Kinder in Köln sitzen ließ, hatte sich hier unter dem Namen eines Eisenbahnassistenten mit einem Dienstmädchen verheiratet, dessen Erbpacht von 1000 M. er nach der Hochzeit in leichter Gesellschaft verjubelte. Als das Geld der Betrogenen zur Reize ging, fing er ein Verhältnis mit einem anderen Mädchen an, dem er ebenfalls die Ehe versprach. Seine Absicht, auch aus diesem Verhältnis Kapital zu schlagen, mißlang. Der Richter sprach

den der Angeklagte mit der Uniform eines Eisenbahnbeamten trieb, führte schließlich zu seiner Verhaftung. Die zweite Ehe des G. ist inzwischen als nichtig erklärt worden. Der Angeklagte wurde unter Einrechnung der Zuchthausstrafe, die er eben absieht, zu einer Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus und 750 M. Geldstrafe verurteilt.

#### Rekrutenschieber.

hd. Düsseldorf, 12. Dezember. Das Kriegsgericht hat 6 Soldaten des 16. Infanterie-Regiments wegen Mißhandlung von Rekruten zu 2 bis 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

#### Der Mordprozeß Breuer.

Trier, 13. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der für heute angelegte Prozeß gegen den Rennfahrer Breuer wurde auf morgen verschoben, da der wichtigste Zeuge fehlte. Man hofft, daß dieser morgen zur Stelle sein wird.

#### Urteil im Prozeß Großer.

Leipzig, 12. Dezember. Das Urteil im Prozeß gegen den Kaufmann Großer aus Steglitz wegen des Attentats im Reichsgericht, bei dem der Kanzleirat Stragburg erschossen und Reichsgerichtspräsident Männer schwer verletzt wurde, wurde noch gestern in später Abendstunde gefällt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, unter Anrechnung von 8 Monaten der Untersuchungshaft. Das Gericht nahm als strafmildernd an die verzweifelte Lage und die große Aufregung des Angeklagten. — Vor der Urteilsverkündung kam es zu mehreren Zwischenfällen. Ein Zeuge wurde von einem schweren Kampfanfall betroffen. Einen weiteren Zwischenfall verursachte Frau Großer, die in großer Bewegung durch den Korridor lief und laut erzählte, sie sei auf Anordnung des Vorsitzenden bis aufs Hemd nach Waffen untersucht worden.

#### Der politische Prozeß Friedjung.

wb. Wien, 11. Dezember. In der fortgesetzten Verhandlung des Prozesses Friedjung sagte heute der als Zeuge vernommene Statthaltersekretär a. D. Freiherr Chlumetzky unter Eid aus, daß während seiner eigenen Dienstzeit als Konzipist bei einer politischen Behörde Supilo, der damals eine Serbien feindliche Haltung bekundet habe, eben mit Rücksicht auf diese politische Haltung 200 Kronen von privater österreichischer Seite erhalten und daß seines Wissens Supilo auch von einem Vertrauten des Ministers Kallay Geld angenommen habe. Supilo erklärte unter Ehrenwort, er habe in seinem ganzen Leben von niemand einen Kreuzer weder für seine eigene Politik noch für deren Änderung angenommen. Der Präsident forderte darauf den Zeugen Chlumetzky auf, die Person zu nennen, von der Supilo Geld erhalten habe. Chlumetzky antwortete: Ich selbst habe es ihm in Ragusa gegeben. (Große Bewegung.) Auf Befragen erklärte Chlumetzky, eine Personenverwechslung sei absolut ausgeschlossen. Der hierauf vernommene Zeuge Prokka, Chefredakteur des Agramer Blattes „Ustavnik“, sagte aus, er habe von dem ehemaligen Gouverneur von Fiume, Ladislav Szapary, erfahren, daß Supilo sich stets bei Szapary Weisungen für seine politischen Artikel eingeholt und hierfür jedesmal 10 Kronen erhalten habe. Supilo erklärte, er habe mit Szapary niemals gesprochen.

#### Verurteilung eines Spions.

Paris, 12. Dezember. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gestern der frühere Dragoner Andran wegen Spionage zugunsten Deutschlands zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte ein Reglement für die Militärleuse und einige andere ihm anvertraute Dokumente an deutsche Agenten verkaufen wollen.

Idstein, 10. Dezember. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Metzger A. H. jun. von Baldorf, der einem Landwirt aus Büttens weismachte, das Fleisch eines notgeschlachteten Schweines trage den Freibankstempel, während es vom Usinger Kreisarzt als wertlos bezeichnet war, wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 100 M. Der Bauer war durch die falsche Vorspiegelung des Metzgers um die Hälfte des Wertes des notgeschlachteten Tieres geprellt worden.

hd. Köln, 12. Dezember. Im Anschluß an den Verurteilungsprozeß gegen zwei Redakteure, denen der Wahrheitsbeweis dafür gelungen war, daß Wachtposten vom 3. Infanterie-Regiment gegen Trümpelger Schaulustige zur Besichtigung des Zeppelin-Balons zugelassen hatten, werden sich nunmehr die betreffenden Soldaten vor dem Kriegsgericht wegen Annahme von Geldgeschenken zu verantworten haben.

wb. Heilbronn, 10. Dezember. Das Schwurgericht verhandelte in den letzten fünf Tagen gegen den früheren Schumann Jannus, der angeklagt war, als Milchkontrollier die von ihm untersuchte Milch durch Wasserzusatz gefälscht und in den daraus entspringenden Gerichtsverhandlungen Meineide geleistet zu haben. Jannus bezog für die Milchkontrolle der von ihm zur Anzeige gebrachten Fälle Mägen und wurde in elf Fällen für schuldig erkannt, die Milch durch Wasserzusatz gefälscht zu haben und in den daraus entspringenden Gerichtsverhandlungen, die zur Verurteilung führten, in neun Fällen einen Meineid geleistet zu haben. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren, das Gericht erkannte auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Veröffentlichung des Urteils.

### Sport.

#### Das Sechstages-Rennen.

hd. Paris, 13. Dezember. Das New Yorker Sechstages-Rennen wurde den Ritt-Clark gewonnen. Ritt stammt bekanntlich aus Deutschland.

Joab. Bei einer in Marxheim abgehaltenen Treibjagd kamen 24 Hasen, 1 Fasan, 1 Fuchs und 2 Raubvögel zur Strecke. Nebe wurden geschont.

### Wermischtes.

Unwetter in Frankreich. In Südfrankreich hat der Sturm großen Schaden angerichtet. In Aurillac liegt der Schnee einen halben Meter hoch. In Floran erreicht die Schneedecke sogar eine Höhe von 1 1/2 Meter. Die Erdarbeiter der ganzen Umgegend sind herangezogen worden, um die dringendsten Aufräumungs-

arbeiten zur Herstellung von Wegen durch den Schnee vorzunehmen, auch Truppen beteiligten sich an diesen Arbeiten. In der Gegend von Murat sind die Bahnstrecken gänzlich verweht, so daß der Bahnverkehr einige Tage unterbrochen sein wird. Die Reisenden müssen auf Umwegen über Clermont und Flours reisen. Oberhalb Mande Parade wurde ein Personenzug vom Sturm überrascht und konnte weder vorwärts noch rückwärts. Die Passagiere flüchteten in die Wagen erster Klasse und erwarteten Hilfe. Mit derselben Strenge wütet der Sturm auch im Departement Aveyron, in den oberen Pyrenäen und in den Gebirgsgegenden der Garonne. Die Kälte ist sehr empfindlich. Wie aus Gerdère berichtet wird, wütet ein heftiger Nordsturm in Roussillon und in Katalonien. Zahlreiche Personunfälle werden gemeldet. Auch in Marseille liefen Meldungen über den Schneesturm ein. Die Arbeiten im Hafen werden hierdurch sehr erschwert. Viele Dampfer sind überfällig.

Zwei entsetzliche Mordtaten. Eine furchtbare Mordtat wurde in Marseille verübt. Ein Weinhändler tötete infolge eines durch Geldangelegenheiten hervorgerufenen Familienzwistes seine Mutter und seine Frau durch Revolvergeschüsse. Der Mörder begab sich alsdann, mit einem Rasiermesser bewaffnet, in das Schlafzimmer seiner Kinder und schnitt dreien derselben im Alter von 3, 6 und 7 Jahren den Hals durch. Die älteste, achtjährige Tochter flüchtete, wurde jedoch durch einen Revolverbeschuß ihres Vaters schwer verletzt. Der Mörder beging alsdann Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. — Ein anderer vierfacher Mord wird aus Aurerres gemeldet. Zwei Bauernknechte, die auf einem Pächthofe des Schlosses Nully seit Ostern angestellt waren, ermordeten ihren Brotherrn, dessen Frau und zwei Knechte; die Mörder flohen alsdann. Eine fünfte Person, welche zu Hilfe eilen wollte, wurde von den Mördern niedergeschlagen und für tot liegen gelassen. Die Person erholte sich alsdann und konnte die Mörder angeben. Es sind zwei Schweizer im Alter von 16 und 19 Jahren. Sie hatten den Pächter unter dem Vorwande, daß ein Stier erkrankt sei, aus der Wohnung gelockt und als dieser mit seiner Frau den Stall betrat, getötet. Die beiden Mörder sind in einem in der Nähe von Nully gelegenen Gehölz, das umstellt war, ergriffen worden.

Ein maskierter Räuber in einem Eisenbahnzug. Samstagabend 9 Uhr wurde im Gilzug Nr. 9 kurz vor dem Bahnhof Weuthen bei dem Stellwerk 1 eine im Einzelabteil zweiter Klasse alleinreisende Dame von einem schwächlichen Mann, der eine Eisenbahnermütze und Maske trug, überfallen, mit einem Revolver bedroht und beraubt. Anscheinend ist der Mann, der sich im Zuge befand, aus der Toilette in ein Abteil zweiter Klasse eingedrungen. Durch das Ziehen der Rotleine drückte er den Gilzug zum Stehen und verschwand im Dunkeln. Seine Spur wurde sofort mit Polizeihunden aufgenommen. Entwendet wurde eine schwarze Damentasche mit 300 Mark in amerikanischem Gelde, eine sehr wertvolle Damenkrochse mit fünf großen Steinen und ein Gebäcklein Hamburg-Antowits. Man vermutet, daß der Täter die gleiche Person ist, die am 4. Dezember im gleichen Gilzug bei einem kurzen Aufenthalt in Königshütte ebenfalls eine Damenhanttasche entwendet hat. Der Revolver, der gefunden wurde, enthielt noch eine Patrone, während drei abgefeuert waren.

Bank in einem Zirkus. In Petersburg spielte sich im Zirkus Cimifelli beim Auftreten des Dompteurs Richard Sawade mit einer Gruppe von Raubtieren aus Hagenbecks Tierpark ein aufregender Vorfall ab. Eine Dogge berührte beim Sprunge über einen Tiger dessen Rücken, worauf der Tiger sich mit einem furchtbaren Wutgeheul auf die Dogge warf und seine Fäße tief in den Hals des Hundes einrührte. Sawade brachte den Tiger durch mehrere mächtige Schläge mit einer Eisenstange dazu, die Dogge freizugeben. Dann aber wandte sich der Tiger mit Gebraüll gegen seinen Wächter. Bei den Zuschauern brach eine Panik aus und mehrere Personen fielen in Ohnmacht. Die Menge drängte sich nach dem Ausgange, während Sawade, ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, vor den Tiger trat und zwei blinde Schüsse in den Rücken hineinfeuerte, wodurch der Tiger gebändigt wurde und den Befehlen Sawades folgte.

#### Kleine Chronik.

Lady Churchill verschwunden. In London erregt das Verschwinden der 42 Jahre alten, durch ihre Schönheit bekannte Lady Churchill großes Aufsehen; Lady Churchill soll ganz unter spiritistischem Einfluß gestanden haben.

Die Trauerfeier für die Opfer der Hamburger Explosionskatastrophe. Samstagmittag fand im Hafentankhaufe zu Hamburg eine Trauerfeier für die Opfer der Katastrophe in den Gaswerken statt. Außer den Angehörigen waren auch Mitglieder der Deputation für das Beluchtungswesen mit ihrem Präsidenten Senator F'rad zugegen. Hauptpastor Rohde hielt die Trauerrede. Von einer ungeheuren Menschenmenge begleitet, bewegte sich der Zug mit zwölf Leichenwagen an der Spitze unter Glockengeläute zum Ohlsdorfer Friedhof, wo die Beisetzung in einem gemeinsamen Grabe erfolgte.

Entsetzliche Eifersuchtszenen. Die infolge Eifersucht psychisch irrsinnig gewordene Frau eines Gauniers in Budapest begab ihren schlafenden Mann mit Benzin und setzte ihn dann in Brand, worauf die Frau flüchtete. — In Mezohegyes wurde der 23jährigen Bäuerin Mohaci, der schönsten Frau des Dorfes, von ihrem wütenden Ehemann, der darüber erboht war, daß die Frau auf einer Hochzeit getanzt hatte, während er selbst als Tagelöhner arbeiten mußte, mit einer Saße beide Brüste abgehaut.

Zwei Beamte von einem Wilderer erschossen. Als der Flurhüter Uhl und der Gendarmenwachmeister Käger zu Milheim a. Rh. nachts einen Wilder, der tags vorher beim Wildern den Flurhüter schon durch einen Streifschuß verletzt hatte, in dessen Wohnung ver-

haften wollten, wurden sie von diesem aus dem Hinterhalt erschossen. Der Täter, namens Schiefer, konnte noch nicht verhaftet werden.

**Wieder eine Giftmordaffäre.** In Bennemühlen bei Hannover verfuhrte ein Brautpaar die Mutter des Mädchens durch Gift zu ermorden, um in den Besitz ihres kleinen Vermögens von viertausend Mark zu gelangen. Die Tochter gab der Mutter an ihrem Geburtstag Blausäure in ein Glas Heidelbeerwein. Wegen des verdächtigen Geschmacks wie die Mutter den Giftkrank aus und erstattete sofort Anzeige, worauf die Tochter verhaftet wurde.

**Ein Zusammenstoß.** Sonntagabend stieß der vom Rangierbahnhof Marienberg zu Fürth ausfahrende Güterzug Nr. 21 auf einen größeren Rangierzug. Beidezüge entgleisten, doch wurde niemand verletzt. Der angerichtete Materialschaden ist erheblich.

**Die gefährliche Revolverspielerei.** In Langenzenn (Bayern) wurde der Jagdeule Rebel von einem Waffrigen Kollegen namens Sawakhi beim Saniieren mit einer Pistole aus Unvorsichtigkeit erschossen.

**Letzte Nachrichten.**

**Kultusminister a. D. Dr. Holle 7.**

**vb. Godesberg, 13. Dezember.** Der frühere Kultusminister Dr. Holle ist gestern mittags 1 Uhr hier gestorben.

Dr. Ludwig Holle war im Jahre 1855 in Dortmund geboren, stand also im 55. Lebensjahre. Am 9. Mai 1878 als Referendar beim Appellationsgericht zu Hamm verpflichtet, wurde er im Januar 1883 Gerichtsassessor und noch im selben Jahre zur landwirtschaftlichen Verwaltung beurlaubt. Im August 1884 schied er endgültig aus dem



Justizdienst und wurde Spezialkommissar in Hörter, wo er 1889 zum Regierungsrat aufrückte. 1890 erfolgte seine Berufung in das Landwirtschaftsministerium als Hilfsarbeiter und 1892 seine Ernennung zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat. Nachdem er im November 1895 zum Geh. Oberregierungsrat befördert worden war, erhielt er Ende März 1900 die nachgesuchte Entlassung aus dem unmittelbaren Staatsdienst unter Verleihung seines Titels und Ranges und wurde Landeshauptmann in Münster. Im Dezember 1904 trat er jedoch wieder in den Staatsdienst zurück, indem er einer Berufung in das Eisenbahnministerium als Nachfolger des Unterstaatssekretärs Schulz folgte. Hier wurde er an die Spitze der Wasserbau- und Hochbauabteilung gestellt; er entfaltete große Arbeitskraft und umfassende Kenntnisse.

Überraschend erfolgte dann 1907 die Ernennung des Herrn Holle zum Kultusminister — eine Konzeption an die Blockpolitik, die sich jedoch bald als für den Liberalismus wertlos herausstellte. Denn der „Blockminister“ Holle stellte sich in allen prinzipiellen Fragen vollständig auf die Seite der Konservativen. Schlimmer wurde der Geist im Kultusministerium nicht, seit Herr Holle Herrn von Studt finsterner Angedenkens ablöste. Aber besser, moderner, freier wurde er auch nicht. Der neue Minister konnte sich von dem Druck der Konservativen und dem Einfluß des Diktators Schwartkopf nicht losreißen. Seit Studt hat es keinen so unbedeutenden Minister in Preußen gegeben wie diesen sozusagen in der Ochsentour emporgeschobenen Verwaltungsbeamten. An seinen Namen knüpft sich keine staatsmännische gefestigte oder sonst wie beschaffene Tat, die ihm ein Werkzeichen in der Geschichte Preußens aufgeprägt hätte. Aber dies war Dr. Holle der Arbeitslast, die das neue Amt ihm brachte, nicht gewachsen. Er erkrankte schwer und mußte schließlich nach vielen Monaten des Urlaubs zurücktreten.

Es hat vielleicht nicht am guten Willen des nun Verstorbenen, vielleicht auch nicht an seiner Einsicht, sondern an der Macht der Verhältnisse, insbesondere an den Mehrheitsverhältnissen im preussischen Abgeordnetenhaus gelegen, daß er nicht einen der Blockpolitik etwas entsprechenden politischen Zug in seine Verwaltung bringen konnte; er blieb wie auch mancher seiner Vorgänger, aber mehr als diese, abhängig von den erfahrenen und zum Teil sehr tüchtigen Direktoren, die die einzelnen Abteilungen leiten. Das würde freilich wahrscheinlich so auch manchem andern, an sich sehr tüchtigen Manne gehen, der als Keuling an die Spitze dieses Ministeriums käme. Denn wie schwierig das Ressorort ist, läßt eine Ruherung erkennen, die Althoff, der vielgenannte einflussreiche, jetzt auch schon verstorbene Mann, bald nach der Ernennung des Herrn Holle tat: „Er ist sehr fleißig“, meinte er, „und auch intelligent, und wenn er so fortführt und einige Jahre Minister bleibt, dann wird er schon manches lernen.“ Es ist, wie die Folgezeit erwies, anders gekommen, als Herr Althoff dachte. Durch die Erkrankung des Herrn Holle rückte sich die Übernahme eines Ministeramts ohne Kenntnis des Ressororts. Wäre der Verstorbene vor drei Jahren nicht dem Rufe an die Spitze des Kultusministeriums gefolgt, wer weiß, ob er nicht noch heute an seinem früheren Platze im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, den er ausfüllte, seines Amtes waltete.

**Die Koll-Interpellation.**

**Berlin, 13. Dezember.** (Eigener Drahtbericht.) Bei der heute im Reichstag zur Beratung stehenden Interpellation der Freisinnigen, betr. das Kalisjudikat, erklärte Staatssekretär Debraud, die Beantwortung der

Interpellation nach Wiederaufnahme der Sitzungen im Januar ohne jedoch einen bestimmten Tag festsetzen zu können.

**Politischer Rat.**

**hd. Berlin, 13. Dezember.** In der „Tägl. Rundsch.“ war die Behauptung aufgestellt, der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Herr von Schoen habe am Samstag im Reichstage nach seinen Darlegungen über Marokko bei dem Sekretär der französischen Botschaft, der sich in der Diplomatenloge befand, anfragen lassen, ob er noch weitere Erklärungen wünsche. Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ bezeichnet diese Meldung der „Tägl. Rundschau“ als inferioren Klatsch. Richtig sei nur, daß zwischen dem Vertreter der französischen Botschaft und dem Staatssekretär von Schoen über eine ganz andere Angelegenheit, die vielleicht auf Kreta Bezug gehabt habe, als über die im Reichstage besprochenen Gegenstände, verhandelt wurde. Der Gedanke, daß ein deutscher Staatssekretär sich von einem französischen Botschaftssekretär aus der Diplomatenloge des Reichstages habe Instruktionen holen lassen, ist so abgeschmackt, daß man schwer versteht, wie er überhaupt entstehen konnte.

**„Ausgeladene“ Parlamentarier.**

**hd. Berlin, 13. Dezember.** Wie die „Morgenpost“ erzählt, fand gestern Abend bei dem Staatssekretär v. Schoen ein Diner statt, zu dem der Kaiser sich gestern morgen unerwarteter Weise angefangen hatte. Unter den Gästen waren der Reichskanzler, der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz und der Reichschatzsekretär Bernuth. Ursprünglich waren zu einem parlamentarischen Diner 26 Einladungen ergangen. Infolge der Ansage des Kaisers mußte den eingeladenen Parlamentariern in letzter Stunde wieder abgesagt werden.

**Das Befinden des Königs Leopold.**

**hd. Brüssel, 13. Dezember.** Der Zustand des Königs hat sich nachts nicht verschlimmert. Eine neue ärztliche Konsultation findet heute früh statt, worauf ein amtliches Bulletin über den Zustand des Königs veröffentlicht werden wird. Der Kabinettschef Scholaert, welcher den König gesehen hat, verheißt sich nicht den Ernst der Lage. Die Situation wird von der Umgebung des Königs als hoffnungslos bezeichnet.

**Brüssel, 13. Dezember.** (Eigener Drahtbericht.) Nach einem um 9 1/2 Uhr vormittags ausgegebenen Bulletin ist der Gesundheitszustand des Königs nach verbrachter ruhiger Nacht nicht besser geworden. Wenn eine Änderung zum Besseren in aller nächster Zeit eintritt, wird eine Operation notwendig. Der Pfarrer von Laden ist im Schlosse anwesend, um im Falle einer Verschlimmerung des Zustandes dem König die Absolution zu erteilen. Nachdem um 11 1/2 Uhr ausgegebenen Bulletin hat sich der Gesundheitszustand des Königs berart verschlimmert, daß keine Hoffnung mehr besteht. Das Ableben wird sündlich erwartet.

**Republikanische Wählerfolge in Spanien.**

**vb. Paris, 13. Dezember.** Aus Madrid wird gemeldet: Bei den Gemeindevahlen haben die vereinigten Republikaner und Sozialisten beträchtliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. In Barcelona, Coruna und Valencia erhielten die Republikaner große Mehrheiten.

**Sturm-Neidungen.**

**hd. Rom, 13. Dezember.** Starke Stürme wüthen in ganz Italien. Die Verbindungen längs den Apenninen sind unterbrochen. Im Hafen von Ancona wurde der österreichische Dampfer „Venetia“ gegen den Wellenbrecher geschleudert und stark beschädigt. Ein großer Schoner sank bei Anzio. Das neue Panzerschiff „Roma“ konnte nur mit Mühe den Hafen von Spezia erreichen.

**Ein Luftballon-Unfall.**

**hd. Paris, 13. Dezember.** „Petit Parisien“ berichtet aus Macon: Der Luftballon „Joy“ aus Belgien ist bei Peronne mit zerlegter Hülle aufgefunden worden. Einzelheiten fehlen noch.

**Selbstmord auf den Schienen.**

**vb. Paris, 13. Dezember.** Wie aus Nizza gemeldet wird, wurde gestern auf dem Bahngleis in der Nähe des Bahnhofes der furchtbar verstümmelte Leichnam des 24-jährigen österreichischen Marine-Offiziers Wilhelm Ebelbacher aufgefunden; man vermutet, daß er Selbstmord begangen hat.

**Eine Dynamit-Explosion.**

**hd. Madrid, 13. Dezember.** In Bta erfolgte eine Dynamit-Explosion, wodurch zwei Grubenarbeiter getötet und 6 schwer verletzt wurden.

**Automobil-Unfälle.**

**hd. Würzburg, 13. Dezember.** In der Nähe von Würzburg fuhr eine Automobil-Droschke in den Straßengraben und stürzte um. Der Chauffeur, sowie die Insassen, vier Studenten, wurden herausgeschleudert. Ein Student und der Chauffeur wurden lebensgefährlich verletzt, die anderen leichter. Das Automobil ist vollständig zertrümmert.

**hd. Wabris, 13. Dezember.** Auf der Landstraße von Wabris stürzte ein Automobil-Omnibus infolge eines Defektes an der Steuerung eine Böschung hinab und wurde vollständig zertrümmert. 15 Passagiere und 2 Chauffeurs wurden schwer verletzt. Drei der Verunglückten liegen im Sterben.

**Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.**

**vb. Paris, 13. Dezember.** Bei den gestrigen Kammer-Ersatzwahlen wurden in Pantiers (Departement Ardennes) der sozialistisch-radikale Kandidat, General des Ruhestandes Peboda, und in Befancon (Departement Doubs) der sozialistisch-radikale Kandidat Metin, Kabinettschef des Arbeitsministers, gewählt.

**Berlin, 13. Dezember.** (Eigener Drahtbericht.) Der Deutsche Kreuzer „Attona“ schleppte glücklich ein vor Honolulu gestrandetes englisches Segelschiff ab, dessen totaler Verfall bei eintretendem schlechtem Wetter zu erwarten war, und schickte dann die Heise nach Yokohama fort.

**Berlin, 13. Dezember.** (Eigener Drahtbericht.) Bei der Steuerverwaltung der Berliner Stadtkasse wurden weitere, seit dem Jahre 1904 verübte Unterschlagungen im Betrage von mehreren 1000 M. entdeckt, die zur Verhaftung der Bureauassistenten Grünad und Schmidt geführt haben.

**Berlin, 13. Dezember.** (Eigener Drahtbericht.) In einem Partienarengeschäft der Kaiser-Wilhelm-Straße stahlen in der vergangenen Nacht Einbrecher Waren im Betrage von 8000 M.

**hd. Reuthe (O.-S.), 13. Dezember.** Beim Bau des Obmannstums in Jolge fürzte das Gerüst ein und begrub 6 Arbeiter unter sich. Einer war sofort tot, die anderen vier erlitten schwere Verletzungen.

**vb. München, 13. Dezember.** Der Professor der mittel- und neugriechischen Philologie an der Universität München, Dr. Karl Krumbacher, ist infolge eines Schlaganfalles gestorben.

**vb. Paris, 13. Dezember.** In der Ortschaft Rognes bei Ag in der Provence, die in der letzten Zeit wiederholt von Erdstößen heimgegriffen wurde, wurde gestern nachmittag eine starke Erderschütterung verspürt, welche eine lebhaft Panik hervorrief. Es hat sich jedoch kein Ziel Unfall ereignet.

**Letzte Handelsnachrichten.**

**Telegraphischer Kursbericht.**

(Mitgeteilt vom Bankhaus Beffier u. Co., Langgasse 15)

**Frankfurter Börse, 13. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr.**  
Kredit-Aktien 210.70, Diskonto-Kommandit 194.20, Dresdner Bank 181.50, Handelsbank 181.25, Staatsbahn 158.90, Lombarden 23.40, Baltimore und Ohio 117.60, Gelsenkirchen 218.50, Bochumer 249.75, Harpener 205.25, Türkenloke 190.50, Norddeutscher Lloyd 103.10, Hamburg-Amerika-Bank 194.25, 4proz. Russen 91.20, Edison 264, Tendenz: ruhig.

**Wiener Börse, 13. Dezember.** Österreichische Kredit-Aktien 675.20, Staatsbahn-Aktien 744.20, Lombarden 125.20, Marktnoten 117.91.

**Öffentlicher Wetterdienst.**

**Wettervorausagen**

für den 14. Dezember:

**der Dienststelle Frankfurt a. M.**  
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins):  
Zunehmende Kälte, heiter, trocken, lebhaft östliche Winde.

**der Dienststelle Weilburg**  
(Landwirtschaftsschule):  
Bisfah heiter, nur morgens teilweise neblig, trocken, nachts Frost, auch am Tage kalt.

Genaue durch die Frankfurter und Weilburger Wetterarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.  
Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. aufgehängt.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).**  
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittel-europäischer Zeit.)

Dezember	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
14.	12	22:8	20 4	23:10	7:5

**Geschäftliches.**

**MAGGI'S**

Hafermehl  
Grünkernmehl  
Reismehl usw.

in Paketen à 1/4 u 1/2 Kg.  
besonders empfohlen von

Jacob Christ. Keiper,  
Inh. E. M. Klein,  
Kirchgasse 52.

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.**

Leitung: B. Schulz vom Größ.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. Schulz, Langg. 15. Druck: Hr. Schulz, Langg. 15. Druck: Hr. Schulz, Langg. 15. Druck: Hr. Schulz, Langg. 15.



# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



## Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Immer mehr wächst die Wahrscheinlichkeit, daß zur Regelung der Verhältnisse im Kalibergbau die Gesetzgebung eingreifen wird. Es soll eine Kontingierung der Förderung geplant sein, bei deren Überschreiten eine Steuer gezahlt werden soll. Auch mündelt man von einem Ausfuhrzoll. Bei dem starken Interesse, das einige Staatsverwaltungen an dem Gedeihen der Kaliindustrie haben, versteht man das Motiv zu einem gesetzgeberischen Eingreifen vollkommen, ohne daß man sich den schweren Bedenken gegen eine produktions- und preisregelnde Tätigkeit des Staates verschließen braucht. Wir haben während der Prozessverhandlungen in Kiel wieder die Wahrnehmung machen können, daß den staatlichen Beamten und damit eben dem gesamten staatlichen Verwaltungsapparat der wirtschaftliche Sinn nicht in dem Maße eigen ist, wie ihn der inmitten des Konkurrenzkampfes stehende Industrielle und Kaufmann nötig hat. Wir sehen diesen Mangel auch bei den Auftragserteilungen von Betriebsmaterial durch die staatlichen Verwaltungen. Immer zeigen sich die industriellen Verbände den staatlichen Behörden gegenüber überlegen. Das liegt nicht an den Personen, sondern das liegt in der ganz verschiedenen Art, wie die Geschäftswelt und wie der Beamte den wirtschaftlichen Vorfällen gegenübersteht. Bei den Debatten über die Kieler Vorgänge im Reichstag fehlte es an ausgelegter Kritik ebenso wenig wie bei der Erörterung des vorgelegten Handelsvertrages mit Portugal. Aber auch durch die schärfste Kritik können die Verhältnisse nicht mit einem Schlag gebessert werden. Der Vertrag mit Portugal hat gewiß seine großen Schattenseiten, aber der Schaden, den Deutschland aus ihm haben kann, reicht nicht entfernt an die nachteiligen Wirkungen heran, die uns z. B. aus unserem handelspolitischen Verhältnis mit Amerika entstanden sind. Zu ihnen haben aber gerade die Parteien stillgeschwiegen, die wegen des Vertrags mit Portugal die schärfsten Angriffe gegen die deutschen Unterhändler erhoben haben.

Für das wirtschaftliche Leben zweifellos wichtiger als die gegenwärtigen Verhandlungen im Reichstag ist die Entspannung auf dem Geldmarkt, wie sie sich in der Herabsetzung des Diskonts der Bank von England ausdrückt. Der Börsenverkehr zeigt wieder ein lebhafteres Gepräge, und vor allem sind es die festverzinslichen Werte, die sich der Gunst des Marktes erfreuen. Soweit die Ultimopapiere in Betracht kommen, stehen die festverzinslichen nunmehr über Pari, während die Dividendenwerte noch immer Schwankungen ausgesetzt sind. Es ist aber für den weiteren Verlauf des Kursniveaus im Dezember zu erwarten, daß auch für die Dividendenwerte sich eine gewisse Festigkeit einstellt, da die Großbanken gegen Jahreschluß fast regelmäßig darauf hinarbeiten, daß das Kursniveau gefestigt erscheint. Auf dem Warenmarkt hat der Weihnachtsumsatz im Kleinverkehr schon kräftig eingesetzt, wie denn merkwürdigerweise der bisherige Herbstumsatz zu neuen Warenhausprojekten, namentlich in Berlin, Anlaß gegeben hat. Die Warenhaussteuer, die die Ausbreitung der Warenhäuser einschränken sollte, hat ihren sozialpolitischen Zweck nicht erfüllt. Wir sehen vielmehr inmitten einer Periode, in der die Ausbreitung der Waren- und Kaufhäuser einen neuen Aufschwung nimmt.

### Banken und Börse.

**Frankfurter Börse.** Von heute Montag an gelangen Umsätze in Bezugsrechten auf Aktien der Vereinigten Nord- und Süddeutschen Spiritwerke und Preßfabrik Bast, Akt. Ges. in Nürnberg, zur Notierung. — Die Zulassung von 11.80 Millionen Mark neuen Aktien der Frankfurter Gasgesellschaft, Frankfurt a. M., wurde von der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. beantragt.

**Dividenden.** Die Osnabrücker Bank wird voraussichtlich eine Dividende von wiederum 7 1/2 Proz. verteilen. — Die Dividende der Barmer Kreditbank wird auf 6 Proz. (wie i. V.) geschätzt.

**Dividenden-Schätzungen.** Rheinische Kreditbank in Mannheim 7 Proz.

### Anleihen.

**Bayrische Staatsanleihe.** Der bayerische Finanzminister hat im bayerischen Abgeordnetenhaus die Erklärung abgegeben, daß für die nächste bayerische Staatsanleihe eine 3 1/2proz. Verzinsung nicht in Frage komme. Die Anleihe werde nicht unter 4 Proz. begeben.

### Industrie und Handel.

**Aktiengesellschaft für Luftstickstoffverwertung, Wiesbaden.** Das in 1907 errichtete Unternehmen, das sich speziell mit der Herstellung von Salpetersäure und Nitrit befassen will und von der Salpetersäure-Industrie, G. m. b. H. in Gelsenkirchen-Innsbruck, die ausschließliche Berechtigung zur Ausbeutung ihrer Schutzrechte in Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz erworben hat, hatte sich bereits im November v. J., weil die Errichtung ihrer Fabrikanlage in Patsch bei Innsbruck den ursprünglichen Anschlag wesentlich übersteigt, genötigt gesehen, in Form einer Sanierungsaktion an ihre Aktionäre heranzutreten, derart, daß die Ausgabe von 900 000 M. 6proz. Vorzugsaktien beschlossen wurde, wobei den Stammaktien durch Zuzahlung von 25 Proz. das Recht der Umwandlung in Vorzugsaktien zustehen sollte. Auf 945 Stammaktien wurde die Zuzahlung geleistet, so daß das Grundkapital gegenwärtig aus 1 045 000 M. Vorzugsaktien und 55 000 M. Stammaktien besteht. Bereits im Mai d. J. sah sich die Gesellschaft zu einer weiteren Sanierungsaktion veranlaßt. Eine außerordentliche Generalversammlung vom Mai d. J. beschloß nämlich die Ausgabe von Genußscheinen à 300 M., die vor den Stamm- und Vorzugsaktien mit 6 Proz. jährlich verzinst und mit dem Anspruch auf Nachzahlung ausgestattet werden sollten. Auf jede Aktie konnte ein Genußschein gezeichnet werden. Dieser Beschluß sollte hinfallig werden, wenn nicht wenigstens 900 Genußscheine gezeichnet werden. Anscheinend war auch diese neue Sanierungsmaßnahme nicht ausreichend, denn die Gesellschaft rief nunmehr nach Cöln eine neue außerordentliche Generalversammlung ein, in der die erfolgte Durchführung der Kapitalbeschaffungsbeschlüsse der außerordentlichen Generalversammlungen vom November 1908, 8. Februar 1909 und 29. Mai 1909 festgestellt und über die Erwerbung von Wasserrechten sowie über die Ausgabe von 600 000 M. 5proz. Obligationen beschlossen werden soll. Außerdem soll auch Beschluß gefaßt werden über die Herabsetzung des Aktienkapitals von 1 10 Millionen Mark auf 500 000 M. derart, daß 100 000 M. von einem Konsortium zur Verfertigung spezieller Vorzugsaktien gegen Gewährung des

gleichen Betrags 5proz. Obligationen von 2 zu 1 zusammengelegt werden, wobei für die ungültig werdenden 500 000 M. Aktien ebenfalls 5proz. Obligationen gewährt werden. Die verbleibenden Aktien sollen alsdann vereinfacht und das Aktienkapital um 1.60 Millionen Mark, also auf 2.10 Millionen Mark, erhöht werden. Für die beiden ersten Jahre 1907 und 1908, die Baujahre sind, gelangte eine Dividende nicht zur Verteilung; Ende 1908 schloß die Gesellschaft mit 83 074 M. Verlust ab.

**Frankfurter Brauereien, Frankfurt a. M.** Die Generalversammlung der Brauerei Stern, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M., genehmigte die beantragte Dividende von 10 Proz. (i. V. 13 Proz.). — In der Generalversammlung der Brauerei Kempff, Aktiengesellschaft, wurde die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 8 Proz.) beschlossen.

**Lederwerke vorm. Mayer, Michel u. Deminger in Liq., Mainz.** Das abgelaufene Jahr erbrachte infolge der noch immer ruhenden Bautätigkeit keine Besserung auf dem Grundstücksmarkt, was der Bericht besonders auf die Schwierigkeiten in der Beschaffung von zweiten Hypotheken zurückführt. Es konnten daher nur sechs Bauplätze mit 2691 Quadratmeter zu zufriedenstellenden Preisen abgestoßen werden. Weitere 671 Quadratmeter Straßenzüge wurden an die Stadt Mainz abgetreten. Der Bestand am 1. Juli d. J. beträgt 38 964 Quadratmeter (40 955 Quadratmeter), wozu 12 647 Quadratmeter Gelände der Ausräumühle treten. Eine große Reihe entliegener Geschäfte konnte nicht zum Abschluß gebracht werden. Neu erbaut wurden auf dem Terrain der Gesellschaft sechs Häuser. Von den schwebenden Prozessen wurden zwei endgültig zugunsten der Gesellschaft entschieden, zwei andere durch Vergleich erledigt. An Zinsen, Mieten, Agio usw. wurden diesmal 55 059 M. (20 347 M.) vereinnahmt, wozogen die Unkosten 49 829 M. (52 032 M.) erfordern, so daß der Aktivsaldo von 196 686 M. auf 208 910 M. sich erhöhte. Das Immobilienkonto figuriert in der Bilanz mit 255 Millionen Mark (261 Millionen Mark), Hypotheken mit nunmehr 0.88 Millionen Mark (0.60 Millionen Mark), Forderungen aus Terrainverkäufen mit 1.04 Millionen Mark (0.98 Millionen Mark). Dagegen verminderte sich das Effektedepotkonto von 164 840 M. auf 500 M. Andererseits wurden unverändert 2 279 500 M. Aktienkapital das Rückstellungskonto für Straßenherstellung mit 1.44 Millionen Mark und Kreditoren mit 0.56 Millionen Mark (0.45 Millionen Mark) ausgewiesen, wozu 0.31 Millionen Mark Kautionskonto kommen. Im laufenden Jahre seien schon mehrere Verkäufe getätigt worden.

**Die Deutsche Naphtha-Aktiengesellschaft schlägt für das erste Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Proz. vor.** Seitens des Vorstandes war bei Gründung der Aktiengesellschaft eine dreijährige Garantie für eine 10proz. Dividende übernommen worden.

**Dividenden.** Die Hannoverische Eisengießerei verteilt in diesem Jahr keine Dividende. In den letzten drei Jahren wurden je 7 Proz. gezahlt. — Die Siegersdorfer Werke vorm. Friedr. Hoffmann, Tonwarenfabrik, schlägt 5 Proz. (6 Proz.) Dividende vor. — Die Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes in Essen setzte die Dividende auf wieder 8 Proz. fest.

### Verkehrswesen.

**Regreßprozeß Kaiserhofgesellschaft.** In diesem Regreßprozeß hat nunmehr ein weiteres Mitglied der früheren Verwaltung sich zu einem Vergleich unter Zahlung einer bestimmten Summe herbeigelassen. Der nächste Termin der gerichtlichen Verhandlung in dieser Sache wird deshalb auf nächstes Frühjahr verlegt, da noch weitere Ausgleichs erwartet werden.

## Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 13. Dezember.  
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	151
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	113.90
6	Darmstädter Bank	134.25
12	Deutsche Bank	245.10
8	Deutsch-Asiatische Bank	148
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.50
9	Disconto-Commandit	195.70
7 1/2	Dresdener Bank	130.50
6	Nationalbank für Deutschland	129.75
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	210.25
7.77	Reichsbank	153
7	Schaaffhausener Bankverein	140.10
7 1/2	Wiener Bankverein	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	148
8	Berliner Grosse Strassenbahn	19
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	116.80
0	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	114
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	102.90
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	158.75
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	28.50
7	Gotthard	—
6	Oriental Eisenb.-Betrieb	132.40
6	Baltimore u. Ohio	117.90
6 1/2	Pennsylvania	114.50
6	Lux. Prinz Henri	193.50
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	17
4	Südd. Immobilien 60 %	99.20
4 1/2	Schöffers Hof Bürgerbräu	84.20
9	Cementw. Lothringen	117.50
30	Farbwerke Höchst	460
32	Chem. Albert	491
3 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	132
10	Felten & Guilleaume Lahm.	149
7	Lahnwayer	107.40
5	Schuckert	139.80
7 1/2	Rhein-Westfal Kalkwerke	147.40
25	Adler Kleyer	363.50
25	Zellstoff Waldhof	302.00
15	Bochumer Guss	219.10
8	Büders	118.25
10	Deutsch-Luxemburg	211.75
12	Echweiler Bergw.	200
8	Friedrichshütte	185
12	Gelsenkirchener Berg	216.20
0	do. Guss	89.25
11	Harpener	204
11	Phönix	211.90
10	Laurahütte	196.75
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	262.40

Tendenz schwach.

## Wiesbadener Schlachtviehmarkt vom 10. Dezember 1909.

Auftrieb: Rinder 105, Kälber 826, Schafe 81, Schweine 419.	Preis pro 100 Pfd.		Durchschnittspreis pro 100 Pfd.
	Lebendgewicht	Schlachtgewicht	
Tendenz: Rinder flau, Kälber sehr flau, Schafe mittelmäßig, Schweine gedrückt.			
Ochsen: a) vollfleischig, ausgemäst., höchsten Schlachtwertes, höchst. 6 Jahre alt			
	48-46	77-80	44 78
b) junge, fleischige, nicht ausgemäst. und ältere ausgemästete			
	89-42	78-76	40 74
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere			
	35-37	70-72	36 71
d) gering genährte jeden Alters			
	—	—	—
Bullen: a) vollfleischig ausgew., höchsten Schlachtwertes			
	39-42	68-70	40 69
b) vollfleischig, jüngere			
	—	—	—
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere			
	—	—	—
d) gering genährte			
	—	—	—
Färsen und Kühe:			
a) vollfleischig ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes			
	39-41	74-76	40 75
b) vollfleischig ausgemästete Kühe höchstem Schlachtwertes bis zu 7 Jahren			
	35-38	70-74	36 73
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen			
	31-33	62-66	32 64
d) mäßig genährte Kühe u. Färsen			
	24-29	50-55	26 52
e) gering genährte Kühe u. Färsen			
	—	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)			
	—	—	—
Kälber: a) Doppellender, fest Mast			
	—	—	—
b) feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber			
	48-55	60-91	51 85
c) mittlere Mast u. gute Saugkälber			
	43-46	70-78	44 74
d) geringere Saugkälber			
	35-40	65-70	37 67
Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthämmer			
	35	70	35 70
b) ältere Masthämmer und gut genährte Schafe			
	26-28	52-56	27 54
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)			
	20-22	48-50	21 49
d) Marschschafe oder Niederungsschafe			
	—	—	—
Schweine: a) vollf. Schweine bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht			
	58-59	74-75	58 74
b) vollfleischig Schweine über zwei Zentner Lebendgewicht			
	58-59	74-75	58 74
c) vollf. Schweine über 2 1/2 Zentner Lebendgewicht			
	56-58	72-74	57 73
d) Fettschweine über drei Zentner Lebendgewicht			
	56-58	72-74	57 73
e) fleischig Schweine			
	—	—	—
f) Sauen			
	—	—	—

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

## Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 13. Dezember 1909.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

I. Rinder:	Lebendgewicht		Schlachtgewicht	
	per Ztr.	per Ztr.	per Ztr.	per Ztr.
A. Ochsen:				
a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt				
	42-48	79-83	—	—
b) junge fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete				
	87-42	73-78	—	—
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere				
	34-35	64-68	—	—
d) gering genährte jeden Alters				
	—	—	—	—
B. Bullen:				
a) vollfleischig, ausgewachsen höchsten Schlachtwertes				
	38-40	65-68	—	—
b) vollfleischig jüngere				
	32-36	60-62	—	—
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere				
	—	—	—	—
d) gering genährte				
	—	—	—	—
C. Färsen und Kühe:				
a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes				
	35-40	69-75	—	—
b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren				
	32-37	65-67	—	—
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen				
	24-31	45-60	—	—
d) mäßig genährte Kühe und Färsen				
	20-22	40-42	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen				
	19-20	35-40	—	—
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)				
	—	—	—	—
II. Kälber:				
a) Doppellender, feinste Mast				
	—	—	—	—
b) feinste Mast (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber				
	43-48	72-81	—	—
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber				
	37-42	65-78	—	—
d) geringere Saugkälber				
	—	—	—	—
III. Schafe:				
a) Mastlämmer u. jüngere Masthämmer				
	30-33	70-74	—	—
b) ältere Masthämmer und gut genährte Schafe				
	22-23	60-66	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)				
	—	—	—	—
d) Marschschafe oder Niederungsschafe				
	—	—	—	—
IV. Schweine:				
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.				
	—	—	—	—
b) vollfleischig Schweine über 2 1/2 Ztr. Lebendgewicht				
	—	—	—	—
c) vollfleischig Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht				
	59 1/2-61	76	—	—
d) vollfleischig Schweine bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht				
	59-60 1/2	75-77	—	—
e) fleischig Schweine				
	57 1/2-60	74-76	—	—
f) Sauen				
	50-53	66-70	—	—

Auftrieb: Ochsen 455, Bullen 43, Färsen und Kühe 1096, Kälber 478, Schafe 456, Schweine 1342.  
Marktverlauf: In Ochsen schleppend, Ueberstand gering, in Kälbern mittelmäßig, in Schafen und Schweinen gut, Ueberstand keiner.



# Handarbeiten

fertig,  
angefangen  
und vorgezeichnet

in hervorragend grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Kelim- und Smyrna-Arbeiten, Russisch Leinen, Bulgarische Durchbruch-Arbeiten etc.

Reichhaltigste Auswahl reizender Geschenk-Artikel.

Wir bitten um gefl. Besichtigung der in der I. Etage eingerichteten

## Weihnachts-Ausstellung.

Hut-Schränke, Blusen-Schränke, Toilette-Schränken, Etagèren, Schreibtische, Truhen, Stühle, Sofas, Herren-Westen etc. in reizenden Ausführungen.

# S. BLUMENTHAL & CO

**Praktisches Weihnachts-Geschenk für Gross und Klein.**

**Geradehalter** zur Verhütung v. schlechter Haltung für Mädchen u. Knaben 5.— an Damen und Herren 6.— an Systeme aller Art. Geben Sie bei Bedarf nur zum Fachmann.

**Max Symank,** prakt. Bandagist und Orthopädist, Wiesbaden, Weberg. 26. Pl. Kein Laden. Tel. 3088.

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.) und alle anderen **Tee's** 1765

**Blutreinigungs-, Brust-Johannis- und Kräuter-Tee's**

erhalten Sie nur in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische

**Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“**

59 Rheinstrasse 59. Tel. 130. 54 Kirchgasse 54.

Gr. Burgstrasse 10, Part. u. I. Etage.

**Neu eröffnet!**

Gr. Burgstrasse 10, Part. u. I. Etage.

Größtes Spezialgeschäft am Platz für feine

Lederwaren, Koffer, Reiseeffekten etc.



Die schönsten Weihnachts-Geschenke.

**Führer's Lederwaren- und Kofferhaus**

Große Burgstrasse 10.

(Inhaber J. F. Führer).

Telephon 726.

Bitte beachten Sie meine 12 Schaufenster. Alle Waren mit Preis ausgestellt.

## Parfümerien u. Seifen.

**Parfüms** für Kleider und Taschentuch, eigene Fabrikation, sowie alle deutschen und fremdländischen Spezialitäten in Flaschen à Mk. 0.50, 0.75, 1.—, 1.50, 2.—, 3.— bis Mk. 22.—.

**Eau de Cologne,** eigenes Fabrikat, aus den ausserlesensten Ingredienzien bereitet und gleichwertig der besten Kölner Marke, in Fl. à Mk. —70, 1.25, 2.—, 2.25, 3.75, Ltr. Mk. 0.50, in Kisten mit 6 Fl. Mk. 6.—.

von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichplatz, Fl. Mk. —95, 1.75, 3.50, Kiste Mk. 9.50.

**Gleichgasse 4781** Fl. Mk. 1.75, 2.60, Kiste 9.50. Andere Marken wie Klesierfrau, Jülichplatz Nr. 4, Atkinson etc. sind ebenfalls vorrätig.

**Eau de Cologne-Seife** von angenehmem, erfrischendem Geruch, macht die Haut zart und weich, sehr beliebt St. 0.50, Karton Mk. 1.25.

**Eau de Cologne-Seife** von angenehmem, erfrischendem Geruch, macht die Haut zart und weich, sehr beliebt, Stück Mk. 0.50, Karton Mk. 1.25.

**Kartonnagen,** geschmackvolle, enthaltend: 1 Fl. Parfüm, oder 2 resp. 3 Fl. Parfüm, oder 1 Fl. und 1 St. Seife, oder 2 Fl. und 1 St. Seife, von Mk. 1.25 bis Mk. 30.—.

**Toilette-Seifen,** sowohl eigene Spezialitäten als auch amerik., deutsche, engl. und franz. Fabrikate in allen Preislagen, in einfacher und eleganter Ausstattung und in grösster Auswahl. Hübsche Kartons mit 3 Stück guter Fettsäure à Karton Mk. 0.50 und 0.75, mit 6 Stück Mk. 1.40. Ferner Kartons à Mk. 1.—, 1.25, 2.—, 2.75, 4.—, 5.50 bis Mk. 25.—.

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Fernspr. Nr. 3007. Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos. K 146

## Ibach Zwerg-Flügel



Ideal graziöse Form ohne Beeinträchtigung der Tonschönheit

Pianos Stöppler Flügel Musikalien

Adolfstr. 7. Teleph. 3805.

**Flügelholz,** fein gehalten, per Zentner Mk. 2.20

**Brennholz** B21351 per Zentr. 99. 1.30 liefert frei Haus

**Hch. Biemer,** Dampfschneiderei, Dogheimstrasse 96, Telephon 766. Telephon 766.

## Nicht tropfende

Baumlichte, Part. 60 Pf. Drogerie Bruno Bocke, Gannstr. 5, gegenüber d. Bachbrunnen.

3-4-sitzig, leuch. Schlitten, neuest. Konstruktion, 15 Mk., zu verkaufen. Sonnenberg, Stiller-Strübelm-Strasse 4, „Montros“.

## Rasiermittel.

- Rasiermesser à 1.00, 2.00, 3.25, 3.50, 4.00, 5.00 Mk.
- Abziehmaschine, amerikanische, mit Streichriemen 3.00 Mk.
- Streichriemen von 0.60 bis 3.— Mk.
- Streichriemen-Pasta z. Erneuerung der Streichriemen 0.50 Mk.
- Rasierpinsel à 0.70, 0.75, 1.00, 1.25, 1.75, 2.00, 3.75 b. 7.50
- Rasierbecher à 0.75, 1.15, 3.00, 5.50
- Rasierseife in viereckigen Stücken à 0.25 u. 0.50
- Rasierseife in rund. Stücken à 0.75, 1.00 u. 1.25 Mk.
- Rasierseifenpulver (s. milde u. sof. o. vorz.) 0.50
- Rasier-Creme (Schaum g.) 1.00
- Wach auf in Tuben à 1.50 Mk.
- Euxesis, engl. Rasiercreme m. rot r. Querschrift à 1.50
- Rasier-Eluis von 3.50 bis 60.00
- Rasier-Spiegel m. Vergr.-Glas von 2.75 bis 15.00
- Rasier-Ständer u. Garnituren von 4.00 bis 33.00

## Rasier-Apparate.

„Presto“ 3.25 Mk., „New Gem“ 7.50 Mk., „Auto Strop“, „Drema“, „Gillette“, „Luna“ etc. zu billigsten Preisen. Diese Ausserst praktischen Apparate gewähren den besten Schutz gegen Ansteckung und können von Jedem, ohne Furcht vor Verletzung, selbst rasieren benutzt werden. Einfachste Handhabung. Kein Schleifen. Rasier-Apparate in Lederetuis mit Spiegel, Pinsel, Seife etc. von 20.— bis 60.— Mk. K 18

**Dr. M. Albersheim,** (Park-Hotel) Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. Fernsprecher Nr. 3007.

# TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Geschäftsauflösung.

Da unser Lokal wegen anderweitiger Vermietung noch vor Weihnachten geräumt sein muss,

## NUR NOCH WENIGE TAGE

weshalb die letzten noch vorhandenen

### Reste und Restbestände:

Wollstoffe  
Seidenstoffe  
Waschstoffe  
Baumwollwaren  
Leinenwaren

Tischgedecke  
Teegedecke  
Kaffeedecken  
Frottiertücher  
Wischtücher

Herren-Wäsche  
Damen-Wäsche  
Kinder-Wäsche  
Taschentücher  
Schürzen

mit grossem  
**Verlust**  
abgegeben werden.

K 61

# S. GUTTMANN & CO. = Webergasse 8.

**Portemonnaies,**  
besonders schöne u. solide Ware schon zu 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.— Mk., feinere Sorten in edel Krokodil, Eidechse, Seehund etc. in Riesen-Auswahl, ferner **Briefstaschen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis** kaufen Sie gut und preiswert in **Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus** 10 Große Burgstr. 10. Bitte beachten Sie die 12 Schaufenster. Alle Waren mit Preis ausgestellt.



**Messerputz-Maschinen**  
in nur bester Qualität. K 150  
**Conr. Krell, Langgasse 14.**



**Rasiermesser** 1 Bch. an, schneid u. repar. gut u. billig  
**Ph. Krämer, Tel. 2079,** Webergasse 27 u. Al. Langgasse 5.  
**1 Qtr. Benzin** 30 Pfg. nur die Woche.  
Grogerie Bruno Baake.

## NERVOSITÄT

Energielosigkeit, Blutarmut, überhaupt Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen schwachen Organen begleitet. Neuerdings kann man dem Organismus aber Nervensubstanz von außen wieder zuführen, und zwar durch **Biocitin**, welches Nervensubstanz in physiologisch reiner Form (Lecithin) nach Professor Dr. Habermanns Patenten als wichtigsten Bestandteil enthält; und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als erstes und vertrauenswerthes Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, sonst **Geschmacksmuster und belehrende Broschüre portofrei von der Fabrik sendet gratis die Biocitin-Fabrik Berlin S 61/P 16**

## Nützliche Weihnachts-Geschenke

empfehlenswert in größter Auswahl allerorts

Alle Arten Korbwaren billigst.  
Sessel, Blumenkörbe, Arbeitskörbe, Reis-, Hut-, Post- und Handkörbe, Blumen-, Frucht-, Transport- und Kunstkörbe, Sonderfertigung Korbmöbeln in alle Werkstoffe allerorten.

**Karl Wittich,**  
Gmündstr. 2 Ecke Schwalbacherstr., früher Nidelsberg, 2. Etage 3531.

Alle Körbe, Holz-, Strohen-, Sieb- und Korbwaren, Toiletten, Meißel, Dampfbügel, Parfümerien u. Wascherei, Putz- u. Saubermittel, Fensterleder u. Schwämme, Billige Begnadung für Hotels, Pensionen u. Wirtschaften.



## Tee

kauft jede Hausfrau zu Weihnachten am vorteilhaftesten **nur im Spezialgeschäft** direkt am **Webergasse 3,** Kaiser-Friedrich-Platz. Einziges Tee-Spezialgeschäft am Platze! **Pfund Mk 1.60 bis Mk. 6.50.**

## Schlittschuhe

in nur besten Marken b.i. K 150  
**Conrad Krell, Langgasse 14.**



# Weihnachts-Präsent-Körbe

helfen allen denen aus der Verlegenheit, die bisher nichts Passendes als **Weihnachts-Geschenk** finden konnten und wo ist wohl jemand, der nicht mehr oder weniger Feinschmecker ist und sich nicht freut, diese oder jene Delikatesse, wofür er besonders schwärmt, in reizendem Arrangement unter dem Tannenbaum zu finden?

Dieselben sind in grosser Auswahl zu Preisen von **Mk. 3.—** an zu haben bei 1701

**A. H. Linnenkohl,**  
15 Ellenbogengasse 15.

Saalgasse 36.

## Goldwaren!

Damen- und Herrenuhrketten, Armbänder, Anhänger, Broschen, Ringe, Ohrringe, Halsketten, Krawattennadeln u. s. w.

== zu den billigsten Preisen. ==

## Trauringe!

werden nach Wunsch in allen Fassons sofort angefertigt.  
Per Paar schon von **10 Mk. an**, inkl. Gravierung.

**Louis Pomy, Juwelier,**  
Saalgasse 36. 1819

Ausserhalb d. teuer. Geschäftsstunde.

Dir.-a. Koch-brunn. Beq. zu erreichen.

Saalgasse 36 Bis Weihnachten 10% Rabatt.

Saalgasse 36 Bis Weihnachten 10% Rabatt.

Keine Nebenkosten!

Billigste Preise.

## Speziell für Weihnachten.

Gabe einen großen Posten zurückgefecht eleg. Damen- und Herren-Wäsche zu **staunend billigen Preisen** ausgefecht.

Ferner empfehle auffallend billig:

1 Posten Damen-Handen mit geflickter Basse	von 1.48 Mk. an
1 " Damen-Handen mit reicher Stickerei-garnierung	1.75 "
1 Posten Stickerei-Untertailen	65 Pf. "
1 " Damen-Handen	95 "
1 " Damen-Beinkleider	95 "
1 " In Velv-Küffe-Röcke	nur 1.75 "
1 " Herren-Normal-Handen u. -Hosen	von 95 "
1 " hübsche Frauen-, Männer- und Kinder-Handen zu äußerst billigen Preisen.	
1 " Herren-Socken, reine Wolle	Paar 75 Pf. "
1 " eleg. Fantasie-Damen-Handen	v. 1.45 Mk. an
1 " eleg. Fantasie-Damen-Beinkl. u. Einf.	1.45 "
1 " hocheleg. Spitzen- und Stickerei-Unterröcke	2.45 "

Einige 1000 Mtr. Stickerei u. Spitzen (auch Kester) Mtr. v. 2 Pf. "

**Goldbergs**  
Wäsche-Bazar für Gelegenheitskäufe,  
Neugasse 17.

21 Webergasse **P. Hlzen** Webergasse 21  
gegr. 1878 Telephon 3436

empfiehlt zu

## Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager feiner gediegener Lederwaren, Wiener und Offenbacher Fabrikate.

### Damen-Handtaschen!

Reiseartikel, Reisetaschen, mit und ohne Einrichtung.  
Wiener und Würtembergischer Bronzeware.  
Schreibgarnituren in großer Auswahl.  
Papierkörbe, Photogr.-Rahmen, f. Holz-Schatullen  
**Damen-Gürtel!** Wiener und Pariser Fabrikate.  
Hochf. geschmackvolle Ware, ebenso  
Schließen und Bänder für jeden Wunsch und Preis.  
**Fächer!** Das Neueste auf diesem Gebiet!  
**Pompadours!** In Brokat und Seide gestickt. 1845  
**Neu!** Selbstfüll-Federhalter „Onoso“! Schreibwaren.  
**10% Rabatt!** Bis Weihnachten! **Rabatt 10%!**

**Goldbergs**  
Wäsche-Bazar für Gelegenheitskäufe,  
Neugasse 17.



## Cafe-Geräte

in unübertroffener Auswahl. K150

**Conrad Krell, Langgasse 14.**

## Billiges Fleisch

3 Koteletts 25 Pf. 1785

erhalten Steinigungs, aber meine vorzügl. Riforma-Nährsalz - Pflanzen-Fleisch-Koteletts bieten Ihnen nicht nur reichlichen Ertrag, sondern sind nahrhafter und gesünder.

Nur zu beziehen durch **Aneipp- u. Reformhaus „Jungborn“**, Rheinstr. 59, Kirchgasse 54.

## Haararbeiten

I. Etage. I. Etage.

**Scheitel, Zöpfe, Locken, Unterlagen**

in jeder Preislage.  
Spezialität: Auffärben und Aufarbeiten derselben.  
Klein Laden. P. Seiffel, Neugasse 12.

## Für den Weihnachtsbedarf

empfehle

Hochaparte Neuheiten in deutschen, engl. u. französischen Phantasie- u. Luxus-Möbeln in allen Stylarten u. jeder Preislage.

♦♦♦♦ Besuch meines reichhaltigen Lagers erbeten. ♦♦♦♦

## C. Eichelsheim, Möbel-Fabrik,

10 Friedrichstr. 10. 1785

## Einrahmungen

geschmackvoll und stilgerecht.  
Grosse Auswahl in Leisten und fertigen Rahmen. 1785

Langgasse 26. Tel. 1000.

Einrahmgeschäft **J.P. Weimar**  
Dorfelder, früher

## Buechholz-Cognac

in Originalfüllung, in allen Preislagen, empfiehlt mit Garantie für feinste Qualität. III 441

**P. Huth,**  
Kaiser-Friedrich-Ring 14.

### Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 14. Dezember 1909, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

#### Vortrag.

Herr Leutnant a. D. von Trotha.

Thema:

#### Das Berner Oberland u. die Jungfraubahn.

Nach eigenen Studien, mit etwa 100 Lichtbildern.  
1-8. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze und Galerie: 1 Mk.  
(Alle Plätze nummeriert.)

Die Damen werden ersucht, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung. F 310

### Frauenleiden!

#### Ursachen und möglichste Verhütung.

Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacherstraße:

#### Vortrag

des Naturheilkundigen Herrn H. Cairo aus Kaiserlautern über vorstehendes Thema.

Mitglieder des Kneipp-Vereins bzw. deren Damen haben freien Zutritt, Nichtmitglieder zahlen 50 Pf.

— Nur für Damen! —

Zu zahlreichem Besuche ladet ein F 402

Der Kneipp-Verein Wiesbaden, E. V.

### Öffentlicher Vortrag

des philol. Schriftstellers Friedrich Jaskowski (Leipzig)  
Dienstag, 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 54:

#### Eine neue Erklärung des Menschenrätsels.

Nach dem Vortrage Fragenbeantwortung.

Eintritt 50 Pf., rel. Platz 1 Mk. Vorverkauf Buchhandlung H. Kraft (O. Bürger), Marktstraße 6. B 2 916

## Pianola-Vorträge.

Dienstag, den 14. Dezember, von nachmittags 4 Uhr ab, finden in dem Piano-Magazin des Vertreters der Pianolas etc.

### Ernst Schellenberg,

Gr. Burgstrasse 9,

Vorträge und Erläuterungen auf dem Themodist-Netrostyle-Pianola und auf dem Pianola-Piano statt, wozu Interessenten freundlichst eingeladen sind. Am Pianola Herr Arthur Schlegel aus Berlin, welcher am letzten Dienstag mit grossem Beifall den pianistischen Teil des Konzertes übernahm. 1845

Seute Montag, abends 8 Uhr,

Hotel „Union“, Neugasse 7, 1:

Versteigerung einer Anzahl

#### Kanarienvogel.

Vogelschutzverein „Kanaria“.

Internat.

Externat.

### Töchter-Institut „Almonte“.

WIESSBADEN, Villa Alexandra Viktoria, Walkmühlstrasse 55.

Für In- und Ausländerinnen. — In Referenzen.

Abteilung I: Lehr- und Erziehungs-Anstalt und Haushaltungs-Pensionat.

Abteilung II: Sprach- und Handelsschule

(auch für Tages-Schülerinnen).

Die Vorsteherin: Frau Claire Hellige.



**Taschenmesser**

Obstmesser, Konfektbestecke, Scheren.

Conrad Krell, Langgasse 14. K 150

### Diese Woche noch Fortsetzung in billigen Weihnachtspalmen!

Alle Palmen diese Woche billig als passende Weihnachtsgeschenke. Verkauf deshalb niemand in Wiesbaden beim Einkauf von Weihnachts- oder sonstigen billigen Valentage zu benutzen. Rollen Dtd. 1 Mk., Rollen Dtd. 1.00 Mk., Margeriten Dtd. 25 Pf., Orig. album Beiden 35 Pf., Trauerkränze 80 Pf., circa 600 Tannenbäume in Espen, mit Turen, von 50 Pf. an. Luxemburg-Strasse 13 gabe ich 10 Wd. Wpfe. für 20 Pf., Zwiebeln 1 Wd. 60 Pf., Spinal 10 Pf., Saurekraut Wd. 8 Pf., Weiskraut 10 Pf., Citronen Dugend 55 Pf., Apfelsinen 5 Stück 20 Pf.

Ebenfalls billig, Serdestr. 5, Luxemburgstr. 12., Ecke R.-B.-Ring, Telefon 1554.



## Vortrag

des Instituts „Prana“ München in der Wiesbadener Kasino-Gesellschaft  
Montag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr:

Max Sillander über:

### Persönlicher Magnetismus.

Die Erweckung und Entwicklung geistiger Kräfte und deren Anwendung für das praktische Leben.

Inhalt: Was sind Reizebanen? — Das Mysterium des Atems. — Die Geheimnisse der Gedankenkraft. — Der magnetische Blick. — Ausbildung der Willenskraft und die daraus resultierenden Erfolge im Alltagsleben unter Berücksichtigung der versch. Berufe. — Die Schönheit und Bildung des Körpers. — Psychische Schönheitspflege u. l. w. Vorverkauf der Karten zu 2., 2., 1., 0.70 Mk. bei Heinrich Wolff, Hof-Musikalien-Edlg. Saalstrasse 1/3 Uhr. Näheres siehe Plakate! F 100

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. Dezember 1909, mittags 12 Uhr, versteigere ich in meinem Stadlokale

Delenstraße 24:  
2 Sessel, 2 Spiegel, 1 Tisch mit Decke, mehrere Tische, 1 Teppich, 1 Waschkübel, 2 Stuhlbank, mehrere Schreibstühle, 1 Wertgegenstand, mehrere Kleiderbügel, 1 Kassettenschrank, 3 Vertikals, fünf Bilder, mehrere Sofas, 1 Ledersessel, 2 Divans, 2 Nähmaschinen, 1 Küchenschrank, 10 Stück Wienerer Konv.-Lebkuchen, ganz neu, 1 Anrichte, 1 Dausen Kartoffeln, eine Kommode, 1 eiserner Babewanne mit Gasbadeofen u. a. u. a. zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. B 21411  
Wiesbaden, 13. Dezember 1909.  
Schneiber,  
Gerichtsvollzieher i. R., Wiesbaden,  
Gneisenstraße 3, 1.

### Hotel Erbprinz

Nur noch bis 15. Dezember spielt das beliebte

### Strand-Damen-Orchester.

Dir.: Otto Jaedicke.  
Aufang 7 Uhr.

### Rheingauer Natur-Wein.

Winkler Senberg per Flasche Mk. 1.10  
Hallgartner Gellersberg per Flasche Mk. 1.10  
Oestricher Eiserweg per Flasche Mk. 1.8  
Hallgart. Schrüßchen per Flasche Mk. 1.50  
Aldersheimer Bischofsberg per Flasche Mk. 1.60  
Oestricher Leuten per Flasche Mk. 1.60

### Wilhelm Hirsch,

Weinhandlung, 179:

Bleichstrasse 13. — Teleph. 988.

### Gledige, abgeschossene

Handtaschen, Lederfelle, Rappen, Schuhe und dergleichen werden neu angefarbt  
Schwalbacherstr. 11, 2.

Als vorzögl. u. billiges Familien-erfrischungs- und die beim Soben der besseren Tees sich ergebenden 1648

### Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund Mk. 1.40  
Hochfeine Qualität per Pfund Mk. 1.80

### Chr. Tanker,

Nass-via-Drogeria,  
Kirchgasse 6.

### Musfelsen erregend

schönen Baumstamm  
billig abg.

Parfümerie Bruno Sacke,  
Tannusstr. 5, gegenüber d. Postbrunn.

## Gioth's Teigseife

wäscht am besten.

Für Obst- u. Gemüse.

Reinigt Apparate für Arm u. Bein (n. Prof. Vici), g. neu, billig zu vert. Vorstrasse 51, 2.

### Nachlaß-Versteigerung

von Bijouterie-, Portefeuille-, Optiker- und Luxus-Waren.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlich bestellter Nachlasspfleger des verstorbenen Fräulein Anna Gage versteigere ich am

Mittwoch, den 15. Dezember er., und die folgenden Tage, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

Nr. 7 Schwalbacherstraße Nr. 7

die gesamten noch vorhandenen Warenbestände, als:

Operrgläser, Fernrohre, Feldstecher, Vergrößerungsgläser, Stereoskope, Kompass, Lognonen, Brillen, Kneifer, Barometer, Thermometer, Spiegel, Taschen, Gürtel aller Art, Portemonnaies, Albums, Schmuckgegenstände, als: Broschen, Ringe, Uhr- und Halsketten, Ohrringe, Armbänder, Hut- und Vorstecknadeln u., Ahatwaren, Nippfächer und sonstige Bijouterie, Portefeuille, Optiker- und Luxuswaren aller Art, sowie eine eiserne Geldkassette

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

### Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacherstr. 7. 9846



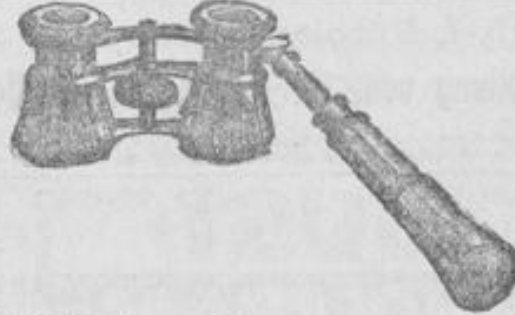
**Küchen-Uhren** K 150

in grösster Auswahl von Mk. 5.— an bei

Conrad Krell, Langgasse 14.

### Wieder eingetroffen!

\*Wiesbadener Linien. Bestes Leinwandpapier. Kassetten mit 25 Bogen und 25 Ruberts —, 30, Kassetten mit 50 Bogen und 50 Ruberts 1.30.  
\*Weltmann. Feines Eisenblechpapier. Kassetten mit 25 Bogen und 25 Ruberts 0.80, Kassetten mit 50 Bogen und 50 Ruberts 1.30.  
\*Weihnachtskassetten mit 10 weissen oder bunten Briefbogen u. 50 Ruberts 1.—  
\*Kleinerverkauf für Wiesbaden bei  
Carl Pfeil, Buch- und Papierhandlung,  
Al. Burgstraße 4, Fernsprecher 3618. 1350



## Für Weihnachten

als passende Festgeschenke empfehlen zu realen billigen Preisen:  
Operrgläser vom einfachsten bis feinsten Luxusglase,  
Reisegläser in allen Vergrößerungen,  
Jagd- und Prismen-Feldstecher zu Originalpreisen,  
Barometer und Thermometer in grosser Auswahl für alle Zwecke,  
Lupen und Leselöser zum Untersuchen sowohl, als auch für Bilder, Schriften,  
Reisszeuge für Schüler und Techniker,  
Brillen, Zwicker, Lognetten etc. in allen Ausführungen und Formen in nur bester Qualität.

G. Warnecke, Webergasse 22.  
K. Eichhorn, Neugasse 20.  
E. Knäus & Cie., Langgasse 16, Fil.: Tannusstrasse 16.



und Schneeschuhe empfiehlt  
Conrad Krell, Langgasse 14. K 150

# So lange Vorrat!

Ein Posten

# Abendmäntel

jedes Stück zum Ausschauen

# 25 Mk.

# J. BACHARACH.

**Wringmaschinen**  
  
 Waschmangeln empfiehlt  
**Conrad Krell, Langgasse 14.**

**Jagdwesten.**  
 Metzger-Jacken.  
 Arbeitswämme.  
 Gute dauerhafte Qualitäten.  
 Grosse Auswahl. Billige Preise.  
**Friedr. Exner,**  
 Wiesbaden, Neugasse 14.

**Ofenschirme**  
  
 Kohlenkasten mit 10%.  
**Conr. Krell, Langgasse 14.**

**Weihnachts-Verkauf**  
 Modelle  
 Kleider  
 Blusen  
 Röcke  
 Jupons  
 Gürtel, Spitzen, Bänder u. alle Besatzartikel.  
 Ausserordentlich günstige Gelegenheit  
 zum billigsten Einkauf nur bester Waren.  
**Alice E. Minten,**  
 vormals Blies-Schramm,  
 5, I. Nikolasstrasse 5, I.  
 Ausstellung vom 13. Dezbr. bis 22. Dezbr.

Praktische  
**Dogeltäfige**  
 in allen Größen u. Preislagen empfiehlt  
 in großer Auswahl  
**Gg. Eichmann,**  
 Zoologische Handlung,  
 Telephon 2059, Nauergasse 8/5

**W. Bender-Rheinländer,**  
 Göbenstrasse 13, P. früher Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse,  
 empfiehlt ihr Spezialgeschäft für  
**Capothüte und Coiffuren in grosser Auswahl,**  
 auch wird das Anfertigen  
 derselben prompt und billig ausgeführt.  
 B 20966  
 —————  
 Auswahlendung zu Diensten.

Ziehung 21-23 Dezember  
**Düsseldorfer-Lotterie.**  
 Fälligkeit 1909  
 Gew. zahlb.  
**Bargeld**  
 Hauptgewinn Mark  
**30000** 10000  
 5000  
 Auf 20 Lose 1 Treffer  
 Lose 2 M. Porto u. Liste 30 Pf.  
 versendet **Carl Seitz**  
 Düsseldorf Postfach 291

Sür die  
**Weihnachts-Bäckerei!**  
**Mehl.** Hochf. Weizenmehl 000 bei 5 Pfd. 17 Pf.,  
 ist. Kuchenmehl „Brunonia“ „ 5 „ 19 „  
 allerfeinstes Kaiserwehl „ 5 „ 21 „  
 Beste gew. Bari-Mandeln „ 115 „  
 bei 5 „ 110 „  
**Mandeln.** feine Haselnüsse bei 5 „ 75 „  
 bei 5 „ 73 „  
**Rosinen** Feinste Valencia-Rosinen „ 40 „  
 la helle Sultaninen „ 45 „  
 Gereinigte n. entf. Korinthen „ 30 „  
 ic. bei 5 Pfd. billiger.  
 Zitronat Pfd. 62 Pf., Orangeat Pfd. 58 Pf.  
 Frische Eier etwä 8 Pf., 100 etwä 7.70.  
**Margarine**  
 aus erstklassigen Fabriken per Pfd. von 65 Pf. an mit Gutscheinen.  
 Als besten Ersatz für die teure Naturbutter empfehle zu Badzwecken  
 besonders meine Delikatess-Margarine  
**„Marke Extrafein“ Pfd. 100 pf.**  
 Ein Versuch macht Sie zum regelmässigen Abnehmer.

Laubjägerholz billig bei  
 A. Haer & Co.  
 Wellstr. 43, Wisenhandl. B 20910  
**Tischweine.**  
 Besonders vorteilhafte, äusserst  
 preiswerte, sehr bekömmliche Tisch-  
 weine, den Bestimmungen des Wein-  
 gesetztes entsprechend.  
 Tischwein . . . . . 60  
 Eisheimer . . . . . 70  
 Laubenheimer . . . . . 75  
 Niersteiner . . . . . 80  
 Erbacher . . . . . 90  
 Bestriecher Eisel . . . . . 1.  
 Kemicher (Mosel) . . . . . 70  
 Engelheimer (Rotwein) . . . . . 80  
 Große Preislisten über Rhein-  
 Mosel-, Südweine u. Champagner  
 zu Diensten. K 75

**Rheinisches Kaufhaus**  
 für Lebensmittel,  
 Schwalbacherstrasse, Ecke Wellstrasse.

**JUST-WOLFRAM-LAMPE**  
  
 70%  
 Stromsparende  
 Glühlampe.  
 Man verlange bei allen  
 Elektrikern, Gross-  
 händlern und Installateuren  
 ausdrücklich die  
**Wolfram-Lampe**  
 der  
**Wolfram Lampen A. G. Augsburg**  
 Vorzeitig auszunehmende Lampen werden ersetzt!

Ständiges Lager für Wiederverkäufer bei **Eskaer Grossmann,**  
 Wiesbaden, Ditzheimerstrasse 51,  
 Vertreter der Wolfram-Lampen Akt.-Ges., Augsburg

**Wilh. Heinr. Birch,**  
 Ecke Adelheid- u. Granienstrass.  
 Bezirks-Fernsprecher 216.

**Wybert-Tabletten**  
 Schützen Sie vor  
**HUSTENHELFER-KATARRH**  
 Tausende von Menschen bedürfen  
 in ihrer Tätigkeit im Besonderen  
 unserer, kräftiger Stimmgang.  
 Während der rauhen Jahreszeit  
 und diese bedroht. Schützen Sie  
 sich durch täglichen Gebrauch von  
 Wybert-Tabletten vor Husten,  
 Heiserkeit, Stimmriss. Eine Prob-  
 erprobe beweist mehr als viele  
 Worte. Borrühre in allen Apotheken  
 & M. L. - Depots in Wies-  
 baden: „Aler-Apothek“, Alre-  
 galle 26, „Blomert-Apothek“, Alre-  
 galle 23, „Stronen  
 Apothek“, Cronenstr., Dr. Lade-  
 Hof-Apothek, Langgasse 15  
 „Victoria-Apothek“, Rhein r. 41,  
 „Zaunm.“ Apotheke, Zaunmstr. 20,  
 Fernruf 103 u. 2261. F 147

**Köstritzer Schwarzbier**  
 aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ist ein billiges, erprobtes  
 und wahrhaft köstliches Mittel, um die Spannkraft und Frische  
 des Körpers und des Geistes zu sichern, die Lebenslust des  
 langsam Genessenden nach schwerer oder leichter Krankheit  
 von neuem zu erwecken, die gesunkenen Körperkräfte zu heben.  
 Nervosität und Nervenschwäche, die Krankheiten unserer  
 heutigen hastenden Zeit, die täglich viele Opfer fordern und  
 das Leben so erschweren, finden in dem Köstritzer Schwarz-  
 bier einen lobhaften Widersacher. Und wer sich vor beiden  
 Krankheiten möglichst hüten will, trinke Köstritzer Schwarz-  
 bier. Viele ärztliche Autoritäten empfehlen den Genuss des  
 Köstritzer Schwarzbieres als Stärkungs- und Kräftigungsmittel,  
 das immer mehr zu einem täglichen Hausmittel wird. Man  
 mache einen Versuch. Köstritzer Schwarzbier, das kein ober-  
 gäres mit Zucker verstelltes Malzbier ist, hat einen fein-  
 bitterlichen Geschmack und wenig Alkohol. Zu haben bei:  
**Robert Preuss, Biergrosshandlung, Wiesbaden,**  
 Weissenburgstrasse 10. — Fernsprecher 385 und 725.  
 20 Flaschen frei Haus 4.50 Mk.  
 Im Ausschank „Automat zur Post“, Rheinstrasse.

gebe ich auf meine Restbestände in  
**Damen-, Herren- u. Kinder-**  
**Schuhwaren.**  
**Heinrich Dorn,**  
 Moritzstrasse 2. 1848

Man erkrankt nicht,  
 sondern gemundet, wenn man dauernd  
**Simonsbrot**  
 genießt, anstatt Weißbrot u. Kuchen.

# Regenschirme

für den  
**Weihnachtstisch**  
kaufen Sie billig, direkt bei

# Renker

Stock- u. Schirmfabrik,  
**Marktstr. 32,**  
Hotel Einhorn. **Teleph. 2201.**

## Anfänger,

welche statt der nährstofflosen Getränke Kaffee und Tee morgens Kakaos trinken, greifen zuweilen nach der allerbilligsten Sorte, die naturgemäß aus den allergeringsten Kakaobohnen stammt. Zumal nach regnerischem Erntewetter sind Partien mit nur gesunden, reifen Bohnen seltener und teurer als solche, die auch schlecht aufbereitete und beschädigte Bohnen enthalten und deshalb schlechter schmeckendes Kakaopulver ergeben. Diese Unterschiede im Preise des Rohkakaos verdoppeln sich reichlich im Kakaopulver, da der Zentner Pulver mehr als 2 Zentner Bohnen erfordert. Wer den Morgenkaffee durch Kakaos erziehen will, verlasse es mit Reichardt-Kakaos, der verbürgt nur aus gesunden, guten und edlen Kakaos hergestellt wird. Gehaltlich zu Fabrikpreisen, 100 bis 250 Pfg. das Pfund, in unserer Fabrik.

## Wiesbaden,

Langgasse 10.  
Fernspr. 2449.

Postkoffi von 6 Mk. an paketporto-frei. Proben und Prospekte kostenlos. Bahnlisten frechtlos mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik:

### Kakaos Compagnie Theodor Reichardt

Deutschlands größte Kakaofabrik  
Hamburg-Wandsbek.

## Weihnachts-Artikel

in tadellosen Qualitäten.

- la grosse Mandeln . . . p. Pfd. 1.20
- la bitters Mandeln . . . 1.60
- la Nussin (Mandelersatz) . . . 50
- Grosse Haselkerne . . . 80
- la neues Zitronat . . . 80
- la neues Orangeat . . . 70
- Grosse Krachmandeln p. Pfd. 1.— bis 1.20
- la Tafelrosinen . . . p. Pfd. 1.10
- la Tafelroggen (Locum) . . . 80
- Delikatess-Datteln . . . 1.—
- do. in Kartons . . . 85
- Grosse Haselnüsse . . . p. Pfd. 40 u. 50
- Extra grosse Walnüsse . . . p. Pfd. 45
- Grosse Paraisse . . . 65
- la Smyrna-Rosinen . . . 60
- la Sultaninen ohne Stiele . . . 80
- la Corinthen . . . p. Pfd. 50 u. 60
- la Chocolate . . . p. Pfd. 85 u. 1.—
- la Bi-Knitterohl . . . 10 Pfd. 2.—
- la Konfektmehl . . . 10 2.20
- Grosse Messina-Zitronen Dtdz. 60 u. 70
- Valenzia-Oranzen . . . 60 u. 70
- Punsch-Essenzen eigener Bereitung . . . p. Fl. 2.75
- Rosenwasser, Ammonium, Syrup, Back-  
blaten, Vanille, la Backhonig, la  
Puderraffinade, Frankenthaler Raff.  
Nürnbergger Lebkuchen von Habs. Rein u.  
Metzger, Tafel- u. Präsent-Chocolate,  
Glacierte Früchte in Kartons und lose  
ausgewogen. . . K 75
- Wein-Präsentkisten in allen Preislagen.

Wilh. Heiner Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.

Fahrhülle für Dim. u. Straße.



Verkauf u. Miete.  
W. u. o. Besichtigung.  
Auch Vertikale und  
Zimmer-Schloßes  
leichtweise.  
J. Meiner.  
Fehriggasse 3. Stb.  
Tel. 32.9. Repar.  
prompt und billig.

## Wie neu

werden hergestellt alle 1760  
**Lüster- u. Bronze-  
Gegenstände**  
in der Kunstgewerbh. Werkstätte von  
**Louis Becker,**  
Hilberstraße 46.  
Vergoldungen, Vernickeln,  
Verzubern, Verkupfern.  
Reparaturen.



Ins Auge fallend  
u. überraschend  
sind die Erfolge des  
**Wiesbadener  
Kräuter-  
Haarwassers**  
„PITHIAROL“  
bei allen Haar-Erkrankungen; erfrischend und  
Kopfschmerzen stillend.  
Hervorragende Anerkennungen!  
Keine widerlich animalischen  
oder schädlichen mineralischen  
Bestandteile — sondern nur  
Essenzen von Heilkräutern.  
Preis 1/2 Fl. 3.00, 1/4 Fl. 1.80.  
In all. einschl. Geschäften erhältl.

## Ringe Frauen

Verlang. b. Störungen Prospekt.  
Verandhaus Harmonie,  
Wiesbade, B13900  
Schiersteinerstraße 9.

**Glück dem Brautpaar!**  
Trauringe 333-Gold gestempelt von 5 Mk. an.  
585-Gold gestempelt von 10 Mk. an.  
Grosse Auswahl in Schmucksachen u. Uhren.  
Goldschmied,  
**G. Gottwald, Faulbrunnenstr. 7.**

**Schlittschuhe, Rodelschlitten,**  
erklaffige Fabrikate,  
in größter Auswahl — zu konkurrenzlos billigen Preisen — empfiehlt  
**Süd-Nauhaus, Moritzstraße 15.**

Herderstraße 17. **Edle Luxemburgstraße.**  
**Geschäfts-Gröffnung.**  
Bechte mich erg. anzugeigen, daß ich am heutigen Tage im Hause  
**Herderstraße 17**  
ein  
**Lebensmittel-Konsum-Geschäft**  
eröffnet habe.  
Durch gute Geschäftsverbindungen und geringe Lebenskosten bin ich bei  
Lieferung nur gediegener Qualitäten in der Lage, die Preise außerst niedrig  
zu notieren. Langjährige Erfahrungen in der Branche setzen mich in den Stand,  
allen Ansprüchen gerecht zu werden und bitte ich um regen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**W. Diederichsen.**  
NB. Niederlage der Weingroßhandlung J. Rapp, Herz. Sächs. Hof-  
lieferant, hier. Verkauf zu Einmalpreisen.

**Waschmaschinen**  
Schönstes Weihnachtsgeschenk empfiehlt  
**Conrad Krell, Langgasse 14.**

**Krauter-Dörr, Damenschneider,**  
Kirchgasse 25, 2.  
Liefere Tadellos-Kostime bei tadelloser Ausführung und elegantem  
Sitz von 96 RM. an.

**Coiffeur Schröder**  
Staats-Ehrenpreis u. Goldene Medaille  
Ausstellung Wiesbaden 1908.  
Anfertigung feinsten, moderner Haararbeiten,  
der Natur getreu nachgeahmt. Nur prima Ware.  
Bitte meine Schaufenster zu beachten.  
Luiseustrasse 35a, nahe Kirchgasse. Tel. 3036.  
Konditorei und Konfitüren-Geschäft  
Am Markt. **Wilh. Mayer, Delaspeestr. 8.**

**Weihnachts-Ausstellung**  
in H. plac. Früchten in schönster Packung, Spez. Wiesb. Kräutern, H.  
Mazipan, sowie alle Sorten Nürnberger, Thörner u. Hildebrandt'sche  
Lebkuchen etc., alle Sorten Conisfuchen u. Weihnachtsgedäch, Specul. etc.  
in bel. Quant. (Bitte Schaufenster beachten.)

**Akazienhonig,** hochfeinste Qual., gar. aus nur  
ganz neuen Waben gerettet, per  
Pfd. RM. 1.10 ohne Glas.  
**Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walkmühlstr. 46.**  
Naturprodukt. B1124  
Friedrichstraße 42. **Telephon 916.**  
Habe mich hier als

**Rechtsanwalt**  
niedergelassen und mein Bureau mit dem des Herrn Rechtsanwalts Dr. Michel-  
vereint. Die Praxis beider Anwälte bleibt getrennt.  
Bureauzeiten: 8-12 1/2 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags.  
Sprechstunden: 3-7 Uhr nachmittags werktäglich.  
Samstag nachm. ist das Bureau geschlossen.  
**Ludwig Molln, Rechtsanwalt.**

**Pelzwaren.**  
Grosse Auswahl. Beste Verarbeitung. Billige Preise.  
Ellen- bogeng. 10. **Lina Kering Wwe.** bogeng. 10.  
vorm. Carl Braun. 18.2

**Einige erstklassige Pianinos,**  
tadellose, neue Instrumente, mit elegant modernem Gehäuse, werden bis Weib-  
schaften zu außerordentlich billigen Preisen unter 10-Jähr. Garantie ab-  
gegeben. Busch. Piano-Lager, Toyheimerstraße 1., Tel. Laden. B 21361

Staats-Ehrenpreis.  
**Bis Weihnachten**  
gewähre ich auf meine bekannt  
billigen Preise auf  
**Gas-Badeöfen** Gold. Medaille.  
Eig. Fabrikation (geschlossene u. offene Systeme) Eig. Fabrikation  
**10% Rabatt.**

**Carl Weist,** Installateur und  
Spenglermeister.  
Zietenring 6. — **Teleph. 4118.**  
Reparaturen an Badeöfen sämtlicher Systeme werden gewissenhaft und  
billig auszuführen. 9337

Holl. Rauchtabelle und Zigarren **Direkter Import** Zigarillos und Zigaretten  
der  
**Emmericher Waren-Expedition**  
Filiale: **Wiesbaden, Marktstrasse 26.**  
**Telephon 2518.** 1712

Weihnachts-Verkauf

sind unt. Wert ausgelegt: Seidenstoffe.

Spitzenstoffe.

Port-tüchlinge, Garnituren, Kränze, Gürtel, Reins, Regenschirme in all. Farben.

145 cm Kleiderstoffe für Jackenkleider u. Röcke, Buckskins für Anzüge.

Henr. Levi, 2 Bärenstrasse 2, Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Nichttropfende Baumlichter... Drogerie Bruno Backe...

!3 Ausnahmetage! Montag, Dienstag u. Mittwoch... ein jedes Pfd. Nudelfleisch...

Apfel: Grafensteiner, Herbert, Gold-Barmann, Pommers, Rastler...

Billige Äpfel! Schöne rote Weihnachtsäpfel, 10 Pfd. 1 Mk. 80...

Wärmflaschen in Vers., Kupf., Nickel, von 1.80 an...

Herren-Anzüge... werden zu 22 u. 27 Mk. u. gut...

Anzüge nach Maß... werden zu 25, 28 u. 30 Mk. angefertigt.

Damen... Bei Unregelmäßigkeiten, Beschwerden...

Flechte... behaftet, kein gesund. Mädchen...

Dr. W. Albersheim, Otto Siebert, Dr. H. Müller, W. H. Wiedenheimer...

Diese Woche Weihnachts-Messe

Guggenheim & Marx, Marktstraße 14, am Schloßplatz - Telephon 3502, bietet Ueberraschungen für Jeden.

Wir haben folgende Artikel zusammengestellt, die sich ihrer Billigkeit halber besonders zu Fest-Geschenken eignen und empfehlen wir:

Table with 3 columns: Geschenke zu 1 Mk., Geschenke zu 2 Mk., Geschenke zu 3 Mk. Lists various items like Bluse, Kleid, Tuch, etc.

Table with 3 columns: Für 5 Mk., Für 10 Mk., Für 20 Mk. Lists items like Woll-Kleider, Dowlas-Betttücher, etc.

Belke wegen Aufgabe 15% Rabatt.

An jeden Kunden werden Rabattmarken oder schöne Gratis-Zugaben verteilt

Guggenheim & Marx

Weihnachts-Verkauf

mit Preis-Ermäßigung 15% Schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Tuche in all. Farben spottbillig. Damenwäsche, Tischtücher, Servietten, Schürzen, Handtücher.

Henr. Levi, 2 Bärenstrasse 2, Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Haar-Lintens... ober verfährt, so dienen dieselben auch zum Obenantragen...

Teilhaber

Können sich vor Verlusten u. Unschlichkeiten (Vorsichtsmassregeln) bewahren...

Kunstwerk

Damen-Schreibtisch u. Garnitur, dunt. Mahagoni u. Rosenholz...

zum Weihnachts- und Neujahrsfest... mit 5% Rabatt. A. Kriessing...

Gelegenheitskauf

1 Gastura, großer Bettkasten, 1 alter Kleiderkasten...

Kanarienvogel

(Harzer Koller) per Stück 10 Mk. in verl. Bismarckring 17, 1 v. B21229

Neue Ueberzieher

zu verkaufen wegen Todesfall. Goldene Herrenuhr...

Schöne gebügelte Bettdecken...

Für Hotel u. Pensionen

Sie Tagelöhner empfiehlt sich im Aufwache von Möbeln u. Betten...

Für den Weihnachts-Bedarf

mache auf mein besonders vorteilhaftes Angebot in Pariser Pelz-Paletots...

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

**APPARATE,** Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747. 1767

**Stamminum-Koch-Geschirre** in nur bester u. schwerster Ausführung

nicht viel teurer als die leichte Qualität, empfiehlt K 150

als schönstes Weihnachts-Geschenk für jede Hausfrau

**Conrad Krell, Langgasse 14.**

**Konfektbacken.**

**Mandeln** alle Sorten, abgeseiht und schalenfrei verlesen. Pfund von Mk. 1.15 an.

**Haselnusskerne** Pfund von 80 Pf. an.

**Vitello** Pfd. 80 Pf., b, 3 Pfd. 75 Pf.

**Est. Pflanzenfett** Pfd. 60 Pf.

**Gar. reine Chocolade** Pfund 70 Pf.

**Konfekt-Mehl** Pfund von 18-23 Pf.

**Französ. Walnüsse** Pfund 40 Pf.

**Gem. Zucker** Pfund 22 Pf.

**Rosinen, Sultan., Corinth.** tadellös u. billig.

Achten Sie beim Einkauf Ihrer Backartikel auf beste Qualitäten und besorgen Sie meine vorzügl. ausprobierten Bäckereiprodukte, die ich Ihnen gerat zur Verfügung stelle: ein Misslingen ist dann ausgeschlossen.

**Nichelsberg 9. Ferd. Alexi, Teleph. 652.**

**200,000 Mk. erste Hypothek** auf prima Wiesbadener Haus für Ankauf nächsten Jahres. Briefliche Anfrage bitte u. O. 418 an d. Tagbl.-Verlag.

**Rentenhans zu verkaufen** (Vorderhaus u. Gartenhaus), in schöner innerer Lage, mit Vorgarten, ohne Zaden, enthaltend schöne Wohnungen a 6, 3 und 2 Zimmer, sehr rentabel, Sterbesfalls halber sehr billig. Käufer wollen dieselbe auffragen unter E. 422 an den Tagbl.-Verlag.

**Nicht zu große Villa** sucht eine Herrschaft zu kaufen. Erbittert briefl. Auskunft unter W. 416 an den Wiesbad. Tagblatt-Verlag.

Den Mitgliedern der Christenbrüderkaffe empfiehlt sich

**H. Schweibächer, Raffeur,** Schwabacherstr. 25, vis-a-vis d. Hauptb. Waschl-Anstalt „Ganzweir“, Gärtnerei, 2 Pannerei, Tel. 4510, 4. Keller, Cranienstr. 85. Garantiert alkoholfrei.

Sonnenbergerstr. 45, Hochp. 7. Zimmer. Wohn. auf 1. April. Rab. 2. 3080

**Lampen** für Petroleum u. Spiritus in größter Auswahl billigst.

**Conrad Krell, Langgasse 14.**

**Erstklassiger Wiener Damen-Zuschneider!**

empfehle ich den geehrten Damen zur Anfertigung schöner Tailor-made Kostüme, Jacketts, Paletots, Abendmante, schöner Reifkleider, Jagd- und Touristen-Kostüme, wie feinsten Pelzkonfektion, alles nach neuesten Wiener Modellen bei höchsten Preisen. Best. Aufträge erbeten an

**Josef Friedl, Dohlemerstr. 15, Eritenb. 2 rechts,** Aufgang neben Theaterkasse. Eingang Kafferiaal.

**Vogelkäfige** finden Sie in größter Auswahl bei

**Conrad Krell, Langgasse 14. K 150**

**Shampooieren**

1 Mk., mit Frisur und Ondulation im Abonn. 75 Pfg.

**Damen-Salon Giersch** 18 Goldgasse 18 a Ecke Langgasse. 9

**Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen**

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Kontor: Langgasse 27.

Man befrage den Arzt

**Tancré's Inhalatorium** Taunusstr. 57 gegenüber der Rödersbrücke. Beste Heilerfolge bei Katarrhen u. Krankheiten der Atmungsorgane. Prospekt.

**Trauerhüte Trauerschleier** stets in 1650 grösster Auswahl am Lager.

**Bina Baer** Tel. 927. Langgasse 44

**Zu Weihnachtsgeschenken geeignet:**

45 Bände Evans Weltgeschichte, fast neu. Prachtwerk hat Nr. 650 zum halben Preis; 12 Bände Meyers Verfton; 1 fast neuer Katalog; 1 weiches Kinderbuch mit Karte; 1 alt erhaltenes Billard m. Zubehör; ein Afford-Schlag-Hitter und 1 Kinderstuhl, halbt. Näb. im Tagbl.-Verlag. Na

**Saßaldränke,** 6 Stück verpackt, Größen zu verl. Piano, Reich. für die Hälfte des Anschaffungspreises. Friedrichstraße 13.

**Staats- und städtische Angehörten erhalten** von einem leistungs-fähigen Kolonialwaren-Geschäft mit billigsten Preisen

**Lebensmittel**

Kolonialwaren usw. auf Kredit gegen monatliche oder vierteljährliche Abrechnung unter streng reeller Bedienung und Diskretion. Täglich Nachfrage. Lieferans frei Haus. Offerten unter N. 179 an den Tagbl.-Verlag. B 21401

**6 antike Porzellan-Platten** zu verkaufen. Adr. i. Tagbl.-Verl. Nq

**40-50,000 Mark** als 1. Hypothek o. Sicherheit u. gute Zinsen gesucht. Best. Offert. unt. N. 828 an d. Fr. m. Rain. P 55

Auf 2. Hypoth. auszulieihen sind für gleich oder später 50,000 Mk., auch in Teilbeträgen. Näheres auf briefliche Anfrage unt. P. 420 an den Tagblatt-Verlag.

Privatkapital von 20,000 Mk. ist auf 1. Hypothek in beliebigen Beträgen für gleich oder später auszulieihen. Bitte Briefe zu adressieren u. U. 416 an den Tagbl.-Verlag.

**2 Adtel 1. Parkett, Ab. D** Trauer halber für einige Zeit abzugeben. Näheres Tagbl.-Verlag. Nk

**1. Etage Marktstr. 27** für Bureau oder Geschäftszwecke, 5 Zimmer. 400

**Laden** der Papeterie E. Holstinsky **8 Kleine Burgstraße 8** ab Mai 1910 oder später zu vermieten. Näheres Kleine Burgstraße 8.

**Ein gut möbl. Zimmer** mit voller Penf. für 80 Mark zu verm. S. Wittingbach, Stadtkoch, Dohlemerstraße 26.

**Handstickerin,** verfert. für feine Damen-Konfektion bei hohem Lohn gesucht. P 55 Holzmänn-Wolf, Rain.

Ord. chl. Mädchen z. 1. Januar gesucht. Näher. Herberstraße 7.

**Fächiger Lagerist** der Manufaktur-Branche f. 1. April (eventuell früher) gesucht. Off. u. N. 97 an Tagblatt-Druckerei, Wilhelmstr. 6. P 39

Junges Fräulein, w. die Buchführung erlernt h. sucht Anfangstelle zum Januar 1910. Off. u. N. 421 an den Tagbl.-Verlag.

**5 Mk. verdient** für jedermann durch Schreibarb., häusl. Tätigkeit. Betritt. Näb. Verlag C. J. Vogt. Mannheim 74. P 142

**Goldenes Armband** Sonntag abend auf dem Wege zum Theater verloren. Gegen Belohnung abgegeben Dohlemerstraße 108, 2 l.

**Großer Ring** mit grünem und weissem Stein verl. Plumenthal, Langgasse. Gegen Belohn. abzug. Adreßfrage 88. Sobota.

Sonntag gegen Abend auf dem Wege zur Alendrogengasse

alter goldener Ring verloren mit Rubin u. Brillantplättchen. Geg. gute Belohnung abggeb. Mulde, Alendrogengasse 9, 2.

Sonntag nachm. Portemonnaie mit Inhalt verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung Hellmündstraße 11, 1.

Großer gelber Hund mit w. Abg. entlaufen. Vor Ankauf wird gem. Abzug. gegen Bel. Ludwigstraße 8. Adolf Keller. B 1974

**Russischer Windhund** entlaufen. Vor Ankauf wird gemant. Abzugeben Emil 2. Hof, Dohlemerstr. 37.

**Modell-Salbst** (weiblich) von Künstler gesucht, welcher Winter über hier an großer erweiter. Arbeit tätig ist. (1 Stunde täglich.) Off. unt. N. 424 a. d. Tagbl.-Verl.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau

**Margarethe Seyerer** nach kurzem, schwerem Leiden dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Peter Seyerer und Sohn.**

Wiesbaden (Hochstr. 88), den 13. Dezember 1909.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 8 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute vormittag 11 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter,

**Elise Enderle,** geb. Lichtemberger,

nach kurzem schwerem Leiden im 28. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1909.

Die Beerdigung findet am Dienstagmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute abend entschlief plötzlich infolge Herzschlags mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

**Herr Paul Hahn.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Magdalena Hahn, geb. Bargaßfeld.**

Wiesbaden, den 11. Dezember 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. ds. Mis., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 1847

Verwandten und Freunden die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Bruder, Onkel und Schwager,

**August Sternberger,** nach langem Leiden heute sanft verchieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Eleonore Sternberger, geb. Pimmel.**

Wiesbaden, den 11. Dezember 1909.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 14. Dezember, nachmittags 4 1/4 Uhr, in Rainig statt. — Von Blumenpenden und Kondolenzbesuchen bitte ich abzugehen. 1844

# Extra billiger Weihnachts-Verkauf

in sämtlichen Abteilungen  
meines Geschäfts-Hauses

mit

# 10%

Extra-  
Rabatt

# auf alle Waren

mit Ausnahme von Näh- und Häkelgarn  
und bereits reduzierter Artikel.

Umtausch nicht passender  
Weihnachts-Geschenke nach  
dem Feste gern gestattet.

# M. Schneider.

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, 35—37 Kirchgasse 35—37.

Bedeutende Weihnachts-

## Preiserhöhungen

in meinen Abteilungen

## Damen- und Kinder-Konfektion.

### Engl. Paletots

jetzt	28.—	16.—	12.—	8.50	6.50
sonst	38.—	22.—	16.50	12.50	9.50

### Schwarze Paletots

jetzt	35.—	25.—	20.—	16.50	11.50	9.—
sonst	48.—	35.—	28.—	22.—	15.—	12.—

### Abendmäntel und Balleapes in allen Farben

jetzt	24.—	18.—	15.—	11.—	8.75	7.50
sonst	32.—	26.—	22.—	16.—	12.—	10.50

### Kostümröcke, schwarz Satin, Cheviot u. engl. gem. Stoffe, Mieder- und Sattelformen,

jetzt	17.50	11.50	9.50	6.75
sonst	22.50	16.50	12.50	9.50

### Unterröcke, enormes Sortiment, von 2.50 bis 18.— Mk.

### Woll-Blusen

jetzt	9.50	7.—	6.50	5.25	3.90	3.25
sonst	12.50	9.75	8.50	6.75	5.25	4.50

### Seidene und Spitzen-Blusen

jetzt	22.50	18.—	14.50	9.50	7.50
sonst	29.50	24.—	19.50	12.50	10.75

## Kleider- u. Seidenstoffe.

Kleid im Karton, enthält 6 m Hauskleiderstoff . . . . .	4.50
Kleid im Karton, enthält 6 m reinwollenen Cheviot . . . . .	6.50
Kleid im Karton, enthält 6 m Stoff, engl. Geschmack . . . . .	7.20
Kleid im Karton, enthält 6 m Diagonalstoff . . . . .	8.50
Kleid im Karton, enthält 6 m Homespunne . . . . .	9.—
Bluse im Karton, enthält 4 m Seidenstoff . . . . .	7.75
Bluse im Karton, enthält 4 m Taffet-Musseline . . . . .	8.50

In Lederwaren empfehlen wir unsere 3 Spezialitäten:

## Portemonnaies, Damentaschen, Zigarrenetuis

worin wir mit nur erstklassigen Fabrikaten eine große Auswahl bieten.

## Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

K 128

**Künstl. Blumen**  
Pflanzen, reizend. Arrang. f. Geschenke.  
**Ballblumen**  
in gr. Auswahl — Beilichtstoffe —  
Kunstblumengeschäft  
**B. von Santen,**  
Mauritiusstraße 8.

### Ein neuer Seidenstoff

(Crêpe de Chine ähnlich)

für

**Blusen,**

Ball- und Gesellschafts-

**Kleider.**

Vorzüglich im Tragen.

**Reine Seide!**

Grosses Farbensortiment

aparter heller und dunkler

Farben. K 14

Meter **145** Mark.

**J. Bacharach.**



Aelteste Importeure Deutschlands.

Eines der grössten Lager Europas.

## Perser Teppiche

hauptsächlich in feinen Qualitäten und in allen Grössen.

Engros-Preise.

### B. Ganz & Cie., Mainz

nur Flachsmarkt

Paris.

Konstantinopel.

Smyrna.

Eine Kollektion antiker Teppiche für Sammler.

Warnung vor Firmenverwechslung.



(Nr. 6110) P 52



Elegante wollene

### Westons

in modernen Farben u. Dessins,  
o Bester Schutz o  
gegen Erkältung,  
dagefütterter Rücken. Mit und  
ohne Ärmel in großer Auswahl  
vorrätig.

**L. Schwenck**  
Mühlgasse 11/13.

### Feine Spirituosen:

Absinth von Beurier Frères,  
Advokant v. J. G. Coymann & Zoon,  
Angostura-Bitter v. Dr. Siegert,  
v. Th. Mainhardt,  
Aromatique von Aug. Merkel,  
Batavia-Brak, echter,  
Bardinet-Liqueure,  
Benedictiner, echter, v. Fecamp,  
Erven Lucas Bois Liqueure  
Enderberg Bonckamp,  
Chartreuse, gelb und grün,  
Kognak, deutscher, in 1/2 und  
1/3 Flaschen,  
Kognak, franz., E. Martin & Cie.,  
" Frapin & Cie.,  
" Ja. Hennessy & Cie.,  
" Pallissonpère & Cie.

Chryselius-Liqueure,  
Cusenier-Liqueure,  
Gilka-Liqueure,  
Wynand Forking Liqueure  
Mlixir de Spa von Schalkin,  
Piery & Cie.,  
Schwarzv. Mirschwasser,  
echtes,  
Maraschino di Zara von  
Gir. Luxardo,  
Schwed. Punsch v. Cederlund,  
Franzbranntwein, echter,  
Jamaica-Rum, echter,  
Danzig. Goldwasser, Dopp-  
kaurf. Magenbitter aus d.  
Lachs,  
Echier Vermouth di To-  
rino von Fr. Cinzano & Co.,  
Irish Whisky v. Dunville & Co.,  
Scotch Whisky von John De-  
war & Sons,  
Robert Burnett's Old Tom,  
Gin.

**Wilh. Heinr. Birck,**  
Spezialgeschäft K 75  
für Spirituosen und Weine,  
Ecke Adolph-  
und Granienstrasse.  
Bezirks-Sprechler Nr. 215.

Bittertiner, Aufsteigengänge,  
gut erh. Möbel bill. Granienstrasse 9.

### Puppen-Klinik.

Fortwährend Aufnahme von  
kleinen Patienten.

Rationelle Heilung

bei 1751

H. Schweitzer, Sofflieferant,  
erstes und ältestes Spielwarengeschäft  
Wiesbadens, Ellenbogengasse 13.

3a. **200 Kinder- u.  
Knaben-**

Paletots (Befestigungsstaus) in allen

Größen, früherer Preis:

Mk. 10, 12, 14, 15, 18, jetzt

4, 6, 7, 8, 9, so lange

Vorrat reicht. Einsehen gestattet.

Erster Stof, Schwabacherstr. 30, Allee.

Reparaturen  
Stimmungen  
Fernspr.  
2090  
**HUGO SMITH**  
PIANOFORTEBAU-ANSTALT  
Dambachthal 9.  
Techn.  
Vertretung  
C. Bechstein.

## Rodel und Skier.

Davoser Rodel

von 5-20 Mk.

Schwarzwald-

Rodel

von 8-12 Mk.

Tannus-Rodel

von 15-25 Mk.

Lenkbare Rodel.

Flexible-Fleyer.

Bobsleigh.



Schweizer Ski.

Norweger Ski.

Marke:

Tödi, Rich. Staub,

Kristiana.

Laubart-Stiefel,

echt Norwegen.

Sweaters und Mützen in vielen Farben. — Handschuhe. — Gamaschen.

**Sporthaus Schaefer, Webergasse 11.**

Vollständige Ausrüstungen vom Stiefel bis zur Mütze.

1724



Seiner Hoheit des Herzogs von Nassau.

# Lehmann Strauss

Hoflieferant



Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

1849

1909

5 Webergasse 5

ältestes Zigarren-Spezial-Geschäft am Platze

empfiehlt zu Weihnachten:

**Havana-Importen — Inländische Fabrikate**

in allen Preislagen und Geschmacksrichtungen,

Zigaretten und Tabake in bekannter Güte.

Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Luxemburg.

Seiner Majestät des Königs von Grossbritannien und Irland.

Sehr fein ausgestattete Präsentkistchen.



Seiner Majestät des Königs von Griechenland.

Fernruf Nr. 2269.

9002



## Uhren.

Silber . . . von 8 Mk. an.  
Gold . . . von 20 Mk. an.  
Tafeluhren von 18 Mk. an.  
Wecker . . von 2.50 Mk. an.

## Goldwaren.

Ringe, Ketten, Broschen, Ohringe, Manschetten-Knöpfe, Colliers, Vorstecknadeln, Anhänger usw. usw. Trauringe.

## Besteck- und Silber-Waren.

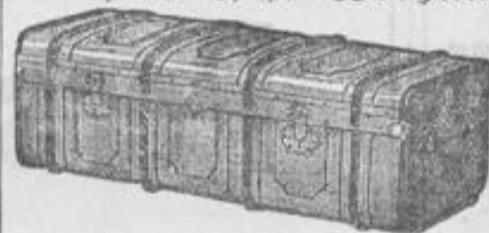
In jeder Abteilung grosse Auswahl zu äusserst billigsten Preisen. 1784

H. Theis, Uhrmacher, Wiesbaden, Moritzstr. 4.

## Koffer-Magazin Poths,

Bahnhofstrasse 14, Part. u. 1. Etage, Tel. 4212, empfiehlt als

praktische Weihnachtsgaben:



Alle Arten Reisetaschen, Coupletter in Segeltuch und Leder, Handtaschen mit und ohne Toilette-Einrichtung, Reise-Necessaires, Leinwand-Brieftaschen, Zigarren-etuis, Portemonnaies, sowie alle feinen Lederwaren. Schulkranzen (mit Handarbeit) in reicher Auswahl.

## Adolf Poths,

Sattler und Tashner.

8099

Fabrikation, Extraanfertigung, Reparaturen.

## Weihnachts-Geschenke

kauft man praktisch, billig und gut in dem

## Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 18.

Grosses Lager in Büffets, Puddingtische, Schreibtische, Bücher-schränke, Weilerstühle, Salonstühle, Verticos, Leinwand, Garnituren, Schreibstischchen, Kisten, und Nähtische, Bauernische, sehr grosses Lager in Kleinvögel, sowie komplette

**Schlafzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer,** moderne Küchen, sowie Salon- u. Bücher-schränke mit Truhen, welche unter dem Preise verkauft werden. Grosses Lager in Plur-Garderoben sehr billig.

Spezialität: Pracht-Ausstattungen.

# Lüster

und Lampen aller Art für elektrisches Licht, sowie Gas in grosser Auswahl billigst bei

1704

F. Dofflein, Friedrichstrasse 43.



**Elektrische Kinderkochherde**  
Für Puppenküchen.  
Reizende Neuheit für Weihnachten!  
Schliesst jede Gefahr für das spielende Kind aus.  
Prospekte kostenlos.  
Rheinische Elektrizität-Gesellschaft GmbH  
Wiesbaden.

1598

## Für Kapitalisten. Enorme Gewinne.

Patente für Zigaretten-Fabrikation, ohne Papier (sensationelle Erfindung), für ausserdeutsche Staaten zu verkaufen. Tagesleistung einer Maschine bis 2 Millionen Stück. Überaus elegante Ausstattung bei wunderbarem Aroma. Näheres unter Chiffre „Patent“ an den Tagblatt-Verlag. [H. E. 448 N.] F 164

## Linoleum

reinigen Sie wie neu mit „Propocin“.

Mein

## Bohner-Wachs

verhütet das Ausglätten. 1781

Hermann Stenzel,

Schulzasse 6.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche.

## Stearin-Kerzen.

Berühmtes Licht, laufen nicht ab.

## Abfall-Stearin-Kerzen

in prima Qualität p. Pf. 50 u. 60 Pf.

Gustav Ekel, C. W. Poths Nachf.

Gegründet 1811. 1476

Fabrik ärmlich reiner Kern-Seifen und feiner Toilette-Seifen.

Sauggasse 19. Telefon 91.

(Einzige Seifen-Fabrik am Platze.)



## Weihnachts-Ausstellung

Dambachtal 5. Teleph. 2658.

Rein Leben, daher sehr billige Preise.

A. Alexi.

Billigstes und bestes Kinderpult.  
**Naether's Normal-Schreibpult**



Gleichzeitige Verstellung von Sitz und Lehne für jede Körpergrösse! Bücherkasten! Leinwand! Schreibstift! Inquerra Handhabung!

Neuheit ersten Ranges!  
Trümpfstuhl weit übertrafen durch  
**Naether's Kosmosstuhl!**



Kein An- u. Abhängen der Beinhölzer!

## Günstige Gelegenheit für Brautpaare!

Wegen demnächstigen Umzugs in m. Geschäftsneubau

# Ausverkauf

meines ganzen Lagers

zu jedem annehmbaren Preise.

Dasselbe besteht in kompletten

Zimmer-Einrichtungen und Möbeln aller Art,

sowie Teppichen, Gardinen und Dekorationen.

Gustav Schupp Nachf. Fritz Mahr,

Gegr. 1871. Wiesbaden, Taunusstrasse 39. Telefon 151.

Auf Wunsch können die Sachen bis Abnahme gelagert werden.

1772



# In meinem Spezial-Etablissement für Orthopädie



verfertige ich:

## Künstliche Glieder

als: Hände, Finger, Arme, Beine, Füße.

### Fußmaschinen

für Klump-, Spitz-, Hacken-Füße, X- und O-Beine.

### Hüft- u. Knie-Gelenk-Apparate.

### Bein-Verlängerungs-Apparate.



## Geradehalter

und Korsetts nach Hensing etc.

### Rückenstütz-Apparate

gegen Verkrümmungen der Wirbelsäule.

### Plattfuß-Einlagen

aus Celluloid, Metall, Leder, Gummi.

### Plattfuß-Schienen.



## Bruchbänder und Leibbinden

Sämtliche Apparate werden nach Mass u. Anprobe in eigener Werkstatt angefertigt und wird für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung garantiert.

Billigste Preise.

Telephon 227.

# P. H. Stoß Nachfolger

Taunusstrasse 2.

Lieferant der Ortskrankenkasse, sowie fast aller übrigen Krankenkassen.

K 182

## Klub-Fauteuils × Leder-Sitzmöbel

nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Staats-Ehrenpreis. — Goldene Medaille.

Grosse Auswahl. — Reelle Preise.

Herm. H. Schunka, Spezialist für Ledermöbel. Musterlager: Nikolasstr. 12. — Werkstätten: Wüthstr. 2.

## Kopfmassage — Haarbürsten

empfiehlt

Blum's Flora-Drogerie,

Grosse Burgstrasse 5.

Telephon 2433.

## Schlittschuhe

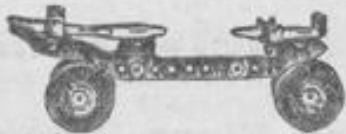


## Rodelschlitten



134 cm größte Länge

## Rollschuhe



in größter Auswahl, nur erstklassige Fabrikate.

## Erich Stephan

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K 141

### Mit beiden Händen zugreifen



... sollte die einsichtige sparsame Hausfrau, wenn ihr Gelegenheit geboten ist, anstelle der teuren Naturbutter zwei so vorzügliche, unübertroffene Butterersatzmittel zu erhalten, wie die allseitig beliebten van den Bergh'schen Margarina-Marken

## Vitello und Clever-Stolz.

Diese sind stets frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

F 187

Kleider- und Blusenstoffe

Baumwollflanelle

Waschkleiderstoffe

Schürzenstoffe

Fertige Schürzen

Damen-Röcke

Um meinen verehrlichen Kunden entgegenzukommen, gewähre ich beim diesjährigen

Weiss-Bettwaren

und Federn

Leib- und Bettwäsche

Tischwäsche

Handtücher

Tisch- und Bettdecken

Kulden u. Steppdecken

Gardinen u. Rouleaux

## grossen Weihnachts-Verkauf

auf die schon sehr billigen Preise noch

### 10% extra Rabatt.

### Reste weit unter Preis.

## Wilhelm Reitz,

Telephon 896.

Marktstrasse 22. 1887



Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.

Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

## Saffa-Zafelöl

eigenen Imports. Unerreicht für Rahonnenen u. Salate. 1 Liter 1.80, Flaschen zu 1.- Besser wie Provencerröll! Augsbürg-Drog. Fritz Stötcher, Kaiser-Friedrich-Ring 52. 1588

## Echtes Hanjener Laub & Hofmann's Brot

ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben bei:

- A. H. Linnenkohl, Haupt-Niederlage, Odenweggasse 15.
- Otto Adam, Röderstrasse 27.
- Anton Christ, Moorstrasse 12.
- Max Born, Wüthstrasse 15.
- H. Fuchs, Saalgasse 3.
- H. Fischer, Sedanstrasse 1.
- Ed. Gröhl, Wüthstrasse 7.
- Ad. Harth, Schwalbacherstrasse 23.
- P. Huth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
- H. Jäger Ww., Wellmündstrasse 38.
- Ed. Jacle, Wüthstrasse 8.
- L. Kimmel, Nerostrasse 46.
- W. A. Mohl, Seerodenstrasse 19.
- Aug. Laus, Wüthstrasse 61.
- L. Lendle Nachf., Stiftstrasse 18.
- Ph. Lieser, Lützenstrasse 43.
- J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.
- Ph. Nagel, Reugasse 2.
- P. Quast, Marktstrasse 14.
- E. Richter, Wüthstrasse 33.
- A. Schüler, Stiefstrasse 7.
- J. W. Weber, Wüthstrasse 18.
- C. Witzel, Richelsberg 9a.

## Juwelen — Uhren, Goldwaren, Trauringe.

Billigste Preise.

## E. Bücking,

Langgasse 9

(früher Kranzplatz 3/4).

## Uhrketten

in Gold, Silber, Tula und prima Golddouble.

174

Billigste Preise.



# Schlafröcke, Morgenjoppen, Fantasiewesten

In vielseitiger Auswahl,  
hervorragend preiswert.

Schlafröcke: M. 14.—, 18.—, 22.—, 28.— bis M. 50.—  
Morgenjoppen: M. 15.—, 18.—, 22.—, 28.— bis M. 45.—  
Fantasiewesten: M. 2.75, 4.—, 6.—, 8.— bis M. 20.—

Samt-Saccos — Hauslitewken.

Heinrich Wels, Marktstrasse 34.

## Reisedecken, Reiseplaids, Wagendecken, Autodecken.

Hervorragende Auswahl.  
Billige Weihnachtspreise.

Rosenthal & David,  
Engl. Magazin,  
38 Wilhelmstrasse 38.

### St. Michel-Ananas.

Den Ansprüchen meiner Abnehmer in jeder Weise zu genügen, halte ich fortwährend ein Lager von einigen Hundert Stück zur Auswahl.

### Weihnachts-Präsent-Körbe.

Die Reichhaltigkeit meines Lagers in nur allerfeinsten Obst- und Süßfrüchten gestattet mir Präsentkörbe in jeder gewünschten Ausführung zu liefern. Post- und Bahnerlaub von Weihnachts-Geschenken.

Um meinen Kunden den Versand von Weihnachts-Geschenken zu erleichtern, werden bei mir gekaufte Waren im Beisein des Käufers verpackt und dann gratis zur Post oder Bahn gebracht.

Haben Sie einen Kranken (Wagenleidenden, Fleischfüchtigen oder Blutarmen), dem Sie eine Freude bereiten wollen, schenken Sie Ihm ein Paar Flaschen Heidelbeerwein.

Um nun für Weihnachten etwas ganz Besonderes zu bieten, bringe ich eine große Partie

### alten Heidelbeerwein

zum Verkauf. Dieser alte Wein hat einen vorweihnachtlichen Geschmack und zählt infolge seiner anregenden Eigenschaften zu den besten Kranken-Weinen. Preis per Flasche 65 Pf. ohne Glas. Um auch hier meinen Kunden, die Wein nach auswärts senden wollen, entgegenzukommen, versende ich 10 Flaschen Wein incl. Verpackung, franko jeder deutschen Bahnstation, für 10 Mark.

**Carl Hattemer,** Import-Gaun west-indischer Bananen.  
Größte Heidelbeerwein-Fabrik am Plage.  
Marktstraße 6. Fernruf 3367. Marktstraße 6.

### Raucher!

Sie kaufen Holz- sowie Porzellanpfeifen am billigst. bei großer Auswahl nur bei

**G. M. Rösch,**  
46 Webergasse 46.



Georg Mayer  
aus Offenbach a. M.  
empf. selbstgefert.  
Offenbacher  
Lederwaren,  
als Portemonnaies,  
Korallen- u. Brief-  
taschen, Damen-  
taschen, Reise-  
taschen, Aktentaschen  
Auf Wunsch nach Angabe  
Reparaturen in eigener Werkstatt.  
Rein Laden, daher billigste Bezugs-  
quelle am Plage.  
Niedstraße 7, Part.

### Herren-

Weisse  
Oberhemden,  
15 Fassons,  
in allen Weiten.

Farbige  
Hemden.  
Aparte Neuheiten.

Nachthemden.

Unterzeuge.

Die bekannt guten Qualitäten zu  
Weihnachtspreisen.

**Ad. Lange,** Langgasse 29,  
neben dem Tagblatt.

### Wäsche.

Kragen,  
50 Fassons,  
in allen Weiten.

Manschetten.

Krawatten.  
Stets das Neueste.

Taschentücher.

Aparte Neuheiten  
in  
**Nagel-Etuis**  
(mit In Einlagen)  
empfehl

**Blum's Flora-Drogerie,**  
Gr. Burgstrasse 5. Telephon 2423.

### Konkurs-Ausverkauf

Die zur Konkursmasse Jac. Völker gehörigen Warenbestände wie Zigarren, Zigaretten, Tabake, Pfeifen, Zigarrenspitzen etc. werden zu u. unter Einkaufspreis abgegeben. Der Konkursverwalter: C. Brodt.

**Nachlicht ohne Oel**  
Nur viereckig echt durch G. A. Glasfey,  
Muster gegen 25 Pf. Nürnberg \* 174  
**Glasfey Sonnenblock**

### !!! Vorzügliche Kapitalanlage !!!

Anteile einer Gesellschaft für rotierende Maschinen mit über 1000 verschiedenen Verwendungsarten, deren Patente bereits für 6 Millionen nach England, Amerika verkauft, sowie für weitere Länder noch dieses Jahr abgeschlossen werden, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen verhältnismäßig abzugeben. Anfragen unter „Nr. 106“ an Annoncen-Expedition Meier, Eisler, Neustadt a. d. Haardt. (H. E. 449 N.)

## Mehl.

Günstig getätigte Abschlüsse, Bezüge ganzer Wagonladungen ermöglicht mir gute und beste Qualität der erstklassigsten Mühlen unübertrefflich preiswert anzubieten.

Bestes Anken-Mehl bei 10 Pfd. à 24 Pf.	Gutes Anken-Mehl bei 10 Pfd. à 17 Pf.
Neue Korinthen . . . . . Pfd. 30 Pf.	Räucher-Süß-Tafelbutter . . . Pfd. 145 Pf.
„ Rosinen . . . . . Pfd. 40 u. 35 Pf.	Süßrahm-Tafelbutter . . . . . Pfd. 140 Pf.
„ Sultaninen . . . . . Pfd. 45 u. 40 Pf.	Gutbutter . . . . . Pfd. 118 Pf.
„ Mandeln . . . . . Pfd. 125 u. 113 Pf.	Toma-Margarine, Butterersatz, Pfd. 75 Pf.
„ Haselnüsse . . . . . Pfd. 75 Pf.	Salatöl, reiner Geschn., Schopp, 45 u. 38 Pf.
„ Kakaonüsse . . . . . Pfd. 40 Pf.	Sond. Milch, Milchmädchen . . . Dose 44 Pf.
„ Walnüsse . . . . . Pfd. 35 u. 30 Pf.	Gier . . . . . Stück 8 u. 7 Pf.

**Palmbutter** Pfd. 50 Pf.  
**Cocosschmalz**

**Kaffee,** garantiert rein schmeckend und belesen, unübertreffliche Qualität, Pfd. 120, 110 und 100 Pf.

**Kakao,** gar. rein, Pfd. 150, 100 u. 84 Pf. | **Blockschokolade,** gar. rein, Pfd. 75 u. 65 Pf.

**Prima junge Hafermaß-Gänse** Pfd. 80 Pf., bei rechtzeitiger Bestellung zum Festpreis gleichpreisig.

**Schwanke Nachf.,** 43 Schwalbacherstraße 43, 414 Telephon 414.